

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

3.1.1938 (No. 1)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948806](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948806)



Diffriessische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2061 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,90 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 1

Montag, den 3. Januar

Jahrgang 1938

Dank an die Wehrmacht

An die deutsche Wehrmacht sind aus Anlaß des Jahreswechsels folgende Aufrufe gerichtet worden:

Soldaten!

Für die in selbstloser, hingebender Pflichttreue geleistete Arbeit des vergangenen Jahres spreche ich Euch meinen Dank und meine Anerkennung aus.

In der Gewißheit, daß die Wehrmacht auch in Zukunft ihre Pflicht tun wird, übermittle ich Euch allen meine Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht Adolf Hitler.

An die Wehrmacht!

Ein weiteres Jahr erfolgreicher Arbeit am Aufbau der neuen Wehrmacht liegt hinter uns. Mit stolzer Genugtuung haben wir in den Wehrmachtmanövern unsere Einsatzbereitschaft bewiesen. Unererschütterliches Vertrauen zum Führer und die Liebe zu Volk und Vaterland werden uns auch 1938 Ansporn zu freudiger Pflichterfüllung sein.

Der Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht von Blomberg, Generalfeldmarschall.

An das Heer!

In zielbewusster Arbeit haben Führung und Truppe im vergangenen Jahr den Aufbau des Heeres gefördert. Wir wollen auch im neuen Jahr unsere Pflicht erfüllen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres Freiherr von Frisch.

An die Kriegsmarine!

Die Aufbauarbeit der Kriegsmarine wurde im Jahre 1937 tatkräftig weitergeführt. Die Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern bewiesen ihre Einsatzbereitschaft. Verantwortungsbewußt und mit freudiger Hingabe werden wir auch im neuen Jahr unsere Pflicht tun.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Raeder, Generaladmiral Dr. h. c.

An die Luftwaffe!

Kameraden! Das Jahr 1937 war ein Jahr der Arbeit an dem inneren Aufbau unserer Luftwaffe. Ich danke Euch für Eure Opferbereitschaft, Euren Fleiß und Eure Treue, durch die das Ziel, das uns gesetzt war, erreicht worden ist. Das Jahr 1938 wird neue Anforderungen an uns stellen. Wir werden sie erfüllen in Glaube und Hingabe an den Führer, unser Volk und unser Vaterland.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Göring.

An die Polizei!

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen.

„An alle SS-Männer, an alle Angehörigen der deutschen Polizei! Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr mit ebensolcher Arbeit und Pflichten wird mit dem heutigen Tage begonnen. Ich hoffe, daß das Jahr 1938 uns weiter bringen möge in der Festigung unserer Organisation, in dem engen Zusammenwachsen von SS und Polizei und in niemals erlahmender nationalsozialistischer Pflichterfüllung für den Führer und für Deutschland. In diesem Sinne wünsche ich allen SS-Männern und allen Angehörigen der deutschen Polizei ein gutes Jahr 1938.“

H. Himmler, Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern.“

Großer Neujahrsvieg in Spanien

Durch Teruels Befreiung schwerste Verluste der Bolschewisten

Salamanca, 2. Januar.

Ueber die Einnahme von Teruel wurde am Freitagabend folgender Heeresbericht ausgegeben:

Die nationalen Truppen haben den roten Gürtel um Teruel gesprengt und sind in die Stadt eingezogen. Der Gegner wurde in glänzendem Kampfe vernichtet. Der Einmarsch der siegreichen Kameraden in Teruel löste in der Stadt unbeschreibliche Begeisterung aus.

Die Befreiung der heldenhaften Verteidiger Teruels nach 18 tägiger Belagerung ist ein Beweis für die Stärke und Zuverlässigkeit der nationalspanischen Truppen. Der Sinn der nationalen Gegenoffensive, bei der es außer der Befreiung Teruels auf die Abschneidung bestimmter roter Truppenteile ankam, ist auf glänzendste erfüllt worden. Mehrere Brigaden sowie eine ganze Division der Bolschewisten wurden von den nationalspanischen Truppen vollkommen eingeschlossen, so daß eine Gefangennahme dieser großen roten Truppenverbände unmittelbar bevorsteht. Die roten Horden versuchten noch in letzter Stunde einen wütenden Gegenangriff auf Teruel, der aber kläglich scheiterte.

Der Entscheidungsschlacht spielte sich bei einer Kälte von 7 bis 11 Grad ab. Ein großer Teil der gefangenen Bolschewisten war halb verhungert und erkrankt, so daß bei vielen Arme und Beine amputiert werden mußten. In ganz Nationalspanien löste der Sieg und die Befreiung Teruels ungeheure Freude aus. Dieser glänzende Erfolg wird als ein gutes Vorzeichen für das neue Jahr bewertet. Der Einsatz und die Befreiung Teruels durch nationalspanische Truppen ging von drei Seiten zugleich vorstatten und wurde von Abteilungen unter dem Befehl der Generale Aranda, Miquela und Valera durchgeführt.

Der rote „General“ Pallas wurde mitamt seinem Stabe von nationalen Verstärkungstruppen gefangen genommen.

Auf der Verfolgung der Bolschewisten

Der nationale Heeresbericht meldet die erfolgreiche Verfolgung der bolschewistischen Truppen an der Teruel-Front trotz des schweren Schneesturmes. Dem geschlagenen Gegner wurden weitere sehr starke Verluste zugefügt. Ein rotes Bataillon konnte bei dem Versuch eines Gegenangriffes umzingelt und vollständig aufgerieben werden. Ueber 400 Tote aus seinen Reihen blieben auf dem Schlachtfeld und neben einer umfangreichen Beute an Kriegsmaterial — darunter vier sowjetrussische Tanks — blieben etwa 100 Gefangene in den Händen der nationalen Truppen. Außerdem wurde ein bolschewistisches Flugzeug abgeschossen. Der Sieg bei Teruel wird als eine „ungeheure moralische Niederlage für die Roten“ bezeichnet. Die Oberhäupter des bolschewistischen Spanien hätten bewiesen, daß sie ihren Aufgaben in keiner Weise gewachsen seien.

Sowjetgranate tötet ausländische Journalisten

An der Teruel-Front explodierte in der Nähe der nationalen Stellungen bei Caude eine von sowjetspanischer Seite kommende Granate unmittelbar neben einem von ausländischen Journalisten besetzten Auto. Dabei wurde ein nordamerikanischer Journalist auf der Stelle getötet. Der Korrespondent der Reuters-Agentur wurde schwer verletzt und verschied bald darauf. Der Berichterstatter des amerikanischen Nachrichtendienstes Associated Press erlag ebenfalls seinen schweren Verletzungen. Der Vertreter der „Times“ wurde leicht verletzt. Die Besetzung der bei den Kämpfen um Teruel ums Leben gekommenen ausländischen Pressevertreter fand am 2. Januar in Saragossa statt.

Barcelona wurde am 1. Januar gegen 19 Uhr von drei nationalspanischen Flugzeugen angegriffen. Etwa zehn Bomben wurden auf militärisch wichtige Punkte abgeworfen.

Der Führer gab die Parole

Die NSDAP. — der Garant für die große Zukunft unseres Volkes

München, 1. Januar.

Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen:

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Parteigenossen!

In wenigen Wochen vollenden wir ein halbes Jahrzehnt der nationalsozialistischen Staatsführung. Heute am Tage des Jahreswechsels 1937/38 erinnern wir uns bewegten Herzens an die Zeit vor fünf Jahren, da der Umbruch in Deutschland begann!

Welch' ein unermeßlicher Wandel hat seitdem stattgefunden. Ein politisch, moralisch und materiell geschlagenes, von tiefstem Jammer erfülltes Volk ist in knapp einem halben Dezennium wieder zu einer stolzen Größe emporgeführt worden. An Stelle des damaligen parlamentarischen Wirrwarrs ist

ein deutsches Volkreich als Einheitsstaat

entstanden. Das Durcheinander zahlreicher politischer, moralischer und wirtschaftlicher Einflüsse wurde beendet. Eine einheitliche Führung leitet und regelt heute das Gesamtleben unseres Volkes. Die allgemeine Des-

organisation macht einer Ordnung Platz, die vielleicht für einzelne übelwollende oder selbstsüchtige Interessenten unangenehm sein mag, für die ganze Nation aber von segensreichen Folgen geworden ist.

Ein Muß von Ueberlieferungen, deren wirklicher Gehalt meist nur die Verherrlichung der Zersplitterung der deutschen Nation war, wurde beseitigt. Ohne Rücksicht auf Herkunft und Bindung der einzelnen an Länder, Stammes-, Konfessions- oder Parteinteressen triumphiert heute tatsächlich und symbolisch die Idee der Nation. Der Klassenkampf hat aber für immer sein Ende gefunden in der Errichtung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft!

Wirtschaftspolitisch ist es in diesen fünf Jahren gelungen, die schwerste Krise Deutschlands zu überwinden. Es spricht sich heute leicht aus, daß wir sechs Millionen Menschen aus der früheren Erwerbslosigkeit in eine nützliche Produktion überzuführen vermochten, daß wir das nationale Volkseinkommen gewaltig erhöhten, in einer Zeit internationaler Währungsrisen die deutsche Reichsmark stabilisierten und vor allem der so viele Völker heimlich suchenden Fortgeleiteten Vertierung aller Lebensbedingungen wirkungsvoll begegneten. Alles dies sind Tatsachen, die am liebsten von denen leicht hingeworfen werden möchten, die einst unfähig waren, diese Probleme zu lösen und deren Fehler oder Verbrechen der Nation so unsagbaren Schaden zugefügt hatten. Die Größe dieser gelungenen Leistungen wird aber erwiesen bei einem Blick auf unsere Umwelt. Denn während Deutschland dank der sich auf allen Gebieten auswirkenden aufbauenden Arbeit der nationalsozialistischen Staatsführung ein Element der Ordnung, des Friedens im Innern und damit des Friedens nach außen ist, sehen wir in so vielen uns umgebenden Staaten die gleichen Fiebererscheinungen, die vor fünf Jahren auch Deutschland durchschauerten.

Allen gegnerischen Prophezeiungen können wir zusammenschend heute die stolze Wahrheit entgegenhalten, daß das deutsche Volk in seiner Ordnung gesünder, in seiner Kultur reicher und in seinem Lebensstandard gehoben worden ist.

Am sichtbarsten aber wird der Wandel in der außenpolitischen Stellung des Reiches von heute gegenüber der von 1933 erscheinen. Damals eine niedergedrunkene und verachtete, rechtlose Nation, heute

ein stolzes Volk und ein starker Staat,

befähigt von einer großen, ihm dienenden Wehrmacht. Diese neue deutsche Wehrmacht hat durch ihren Anschluß an starke Freunde mitgeholfen, ein internationales Ge-



Großes Wehen der Wehrmacht am Neujahrstage. Nach alter militärischer Tradition veranstaltete die Wehrmacht im Standort Groß-Berlin das „Große Wehen“. — Die Wache zieht durch die morgendlich dunkle Reichshauptstadt. (Weltbild, Zander-K.)

ment selbstlicher Ordnung zu bilden gegenüber dem Treiben jener dunklen Kräfte, die Mommsen einst als das Ferment der Dekomposition von Völkern und Staaten bezeichnete. An dieser neuen Gestaltung einer wirklichen Völkervereinigung wird der jüdisch-bolschewistische Welttaumel endgültig scheitern!

Diese kaumenswerte Wiederaufrichtung der deutschen Nation und des Reiches ist dabei — und dies erfüllt uns alle mit besonderem Stolz — das ausschließliche Ergebnis der eigenen Kraftanstrengung unseres Volkes. Nicht fremde Liebe und fremde Hilfe haben uns wieder groß gemacht, sondern der nationalsozialistische Wille, unsere Erkenntnis und unsere Arbeit.

Was ich auch als Führer und Kanzler des Reiches in diesen fünf Jahren zu leisten vermochte, konnte mir nur gelingen durch die treue Hilfe unzähliger Mitarbeiter in der Partei, im Staate und in der Wehrmacht.

Wenn ich am Abschluß des Jahres 1937 all diesen einzelnen danke, dann weiß ich, daß der tiefste Dank dem deutschen Volk selbst gebührt, jener Millionenmasse schaffender und arbeitender Menschen in Stadt und Land, die mir ihr gläubiges Vertrauen schenkte und bei jedem Appell ihre Pflicht dem neuen Staat gegenüber erfüllte. Dies war die Voraussetzung für alle Erfolge! Dies muß auch die Grundlage für unsere Arbeit in der Zukunft sein! Daß

die Nationalsozialistische Partei

es vermocht hat, diese Millionenmasse nicht nur zu mobilisieren, sondern mit einem einmütigen Denken zu erfüllen und in wuchtiger Geschlossenheit hinter die Staatsführung zu stellen, ist ihr ewiges unergänzbliches Verdienst. Sie wird daher in den kommenden Jahrhunderten, als die politisch befugteste Führung der deutschen Nation, der Garant für die große Zukunft unseres Volkes sein. Dieser zu dienen und sie vorzubereiten, gilt auch die Arbeit des kommenden Jahres.

Stärkung der Nation auf allen Gebieten ihres Lebens sei die Parole! Innerpolitisch heißt es: Verstärkung der nationalsozialistischen Erziehung, Erhaltung der nationalsozialistischen Organisation! Wirtschaftspolitisch: Erhöhte Durchführung des Vierjahresplanes! Außenpolitisch erfordert dies den Aufbau der deutschen Wehrmacht. Denn nur als starker Staat glauben wir in einer so unruhigen Zeit unserem Volke jenes Gut auch in Zukunft erhalten zu können, das uns als das kostbarste erweist: den Frieden. Denn die Wiederaufrichtung der deutschen Nation ist erfolgt ohne jeden Angriff nach außen, nur durch die Leistungen unseres Volkes im Innern.

Möge endlich auch die übrige Welt in Erkenntnis dessen ihrerseits beitragen, jene Fragen friedlich zu lösen, die ebenso sehr in der Vernunft wie im allgemeinen Recht ihre sachliche und moralische Begründung besitzen!

Wie groß aber auch die Leistung der Menschen zu sein vermag, so wird sie sich doch niemals des letzten Erfolges rühmen können, wenn nicht die Vorsehung ihr Handeln segnet.

Daß die Gnade des Herrgotts auch im kommenden Jahre unser deutsches Volk auf seinem Schicksalsweg begleiten möge, sei unsere tiefste Bitte.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung!
Es lebe unser deutsches Volk und Reich!
München, den 1. Januar 1938.

(gez.) Adolf Hitler.

Hermann Göring: „Es geht!“

Berlin, 31. Dezember.

Der Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, erklärt für das neue Jahr folgenden Aufruf:

Parole 1938: „Es geht!“

Ein Jahr größter Anstrengungen und Erfolge liegt hinter uns. Das Jahr 1937 hat uns mancherlei Schwierigkeiten gebracht. Keine Schwierigkeit aber kann größer sein als unser unerschütterlicher Wille, sie zu überwinden.

Mein Dank am Ende des Jahres 1937 gilt in erster Linie dem ganzen deutschen Volk, dessen begeistertster Arbeitseinsatz für das Werk des Führers den Erfolg ermöglicht hat. Mein Dank gilt weiter allen Führungskräften in Staat und Wirtschaft, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und mit ihnen allen Mitarbeitern meiner Dienststellen.

Neue große Aufgaben müssen im kommenden Jahre gelöst werden. Zum Ausruhen auf Lorbeeren hat das Schicksal uns keine Zeit gelassen. In verstärkter Einheit und Geschlossenheit wird die Wirtschaftsführung das begonnene Werk fortsetzen.

Der Führer hat uns bewiesen, daß für ihn das Wort „Es geht nicht“ nicht existiert. Jeder einzelne muß auf seinem Platz von dem Willen beseelt sein, das Unmögliche möglich zu machen. Er muß seine ganze Arbeitskraft einsetzen und an jeder Stelle ein in vorderster Stelle stehender Träger des großen Planes unseres Führers sein. Je entschlossener dieser Wille im einzelnen vorhanden ist, um so größer wird der Erfolg sein.

Die Parole für 1938 für unsere Arbeit kann nur lauten: „Es geht!“

Schiangtschi zurückgetreten

Am Neujahrstage wurde folgende Umbildung der chinesischen Regierung bekanntgegeben: Tschiangtschi wird vom Amte des Präsidenten des Reichsvollzugsamtes auf seinen eigenen Antrag entbunden; er wird ausschließlich die militärische Leitung behalten. Der bisherige Finanzminister Dr. Kung übernimmt das Reichsvollzugsamt und nimmt damit den Posten eines Ministerpräsidenten ein. Der bisherige Generalsekretär des Reichsvollzugsamtes, General Tschangschun, wird dessen Vizepräsident. Das Finanzministerium wird in Erweiterung der Machtbefugnisse und unter Einbeziehung des Reichswirtschaftsrates in ein Wirtschaftsministerium mit Ongwenhao als Wirtschaftsminister umgebildet. Die Verkehrs- und Eisenbahnministerien werden unter dem Namen Verkehrsministerium zusammengelegt.

Geheimnisvolle Bombenpakete in Rabat

Nach Blättermeldungen aus Rabat sollen hohe Persönlichkeiten der spanischen Marokkone, darunter auch Oberst Beigebier, sowie der Vertreter des Sultans, Moulan Hassan, Pakete erhalten haben, die auf der englischen Post in Rabat aufgegeben waren und die je eine Bombe enthielten. Die von den englischen Behörden angeordneten Untersuchungen haben ergeben, daß die Absender nicht in Rabat anässig sind, sondern absichtlich dahin gekommen waren, um die Nachforschungen zu erschweren.

Dr. Goebbels: Bereit sein ist alles!

Rundfunkansprache an das deutsche Volk - Stolz Leistungsbilanz deutscher Aufbauarbeit

Berlin, 1. Januar.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt zum Jahreswechsel über alle deutschen Sender eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Der heutige Rückblick ist von besonderer Bedeutsamkeit, weil nunmehr fast ein halbes Jahrzehnt vergangen ist, seitdem der Führer das Steuer des Reiches in seine Hand nahm. Wenn wir uns die revolutionären Umwälzungen vor Augen halten, die damit eingeleitet wurden, so dünkt uns diese Zeit fast wie eine Ewigkeit; ja, wir können es uns heute kaum noch vorstellen, daß es in Deutschland einmal anders war, als es jetzt ist. Das Neue ist sozusagen das Selbstverständliche geworden. In einer Umwelt, die vielfach noch von schweren sozialen, wirtschaftlichen und auch politischen Erschütterungen heimgesucht wird, ist Deutschland in dieser Zeit ein krisenfreies Land geworden. Seine Währung ist gesichert, seine Produktion hat sich gefestigt, die innere Lage ist ausgeglichene und stabil, und nach außen hat Deutschland seine Ehre und Freiheit wieder errungen. Es ist als Großmacht in den Kreis der anderen Völker zurückgekehrt, aus dem es durch das verrückte Versailles Diktat auf ewig ausgeschlossen werden sollte.

Das zu Ende gehende Jahr 1937 war für Deutschland ein Jahr stetigen, zielbewussten und konsequenten Aufbaues. Unsere gesamten Maßnahmen auf dem Gebiet der Sozial-, Wirtschafts-, Kultur- und Innenpolitik dienten ausschließlich der körperlichen, geistigen und seelischen Erziehung unseres Volkes und der Zusammenfassung aller nationalen Kräfte auf die Behauptung und Sicherung unseres deutschen Bestandes. In zwei größeren Ausstellungen in Berlin und in Düsseldorf haben wir Rechenschaft abgelegt über die Ergebnisse des ersten und die Perspektiven des zweiten Vierjahresplanes. Bei Abschluß dieses Jahres sind über 2000 km. neuer Reichsautobahnen bereits fertiggestellt. Der Führer hat bei der Grundsteinlegung zur Wehrmachtsakademie ein monumentales Programm zum Neubau der Reichshauptstadt entworfen. Die großartigen Bauten in Nürnberg gehen programmatisch weiter, die in Hamburg und München werden ebenso programmatisch vorbereitet und projektiert. Das neue Reich sucht seine Verewigung in bleibenden Taten und in unzerstörbarem Stein.

Ein Sozialismus der Tat!

Allerdings müßte es verhängnisvoll erscheinen, wären die großen Aufgaben, die wir zu lösen versuchen, nicht untermauert von einem dichten Gefüge sozialer Ordnung, auf dem unser Staat steht. Wie grundlegend der Wandel ist, den wir auf diesem Gebiete herbeigeführt haben, kann man am besten erkennen, wenn man gegenüberstellt, welche Prophezeiungen man uns von seinen Gegnern mit auf den Weg gab, und wie die Wirklichkeit demgegenüber aussieht. Das letzte Winterhilfswerk erbrachte ein Aufkommen von über 400 Millionen Mark und erhöhte damit die Gesamtsumme aller bisherigen Winterhilfswerke auf fast 1500 Millionen Mark. Das eben laufende Winterhilfswerk 1937/38 verspricht das Ergebnis des vergangenen Jahres noch zu übertrumpfen.

Am 5. Mai dieses Jahres ist der neue „Kraft-durch-Freude“-Dampfer „Wilhelm Gustloff“ vom Stapel gelaufen. Im Oktober fand die erste „Kraft-durch-Freude“-Fahrt deutscher Arbeiter nach Italien statt. Am 3. Dezember erfolgte die Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generaloberst Göring, auf Lohnzahlung für die Feiertage, und einige Tage vor Weihnachten erging durch die Reichsregierung das Geheiß über den Ausbau der Rentenversicherung, das eine Verbesserung des Lebensstandards des deutschen Arbeiters um jährlich rund 600 Millionen Mark mit sich bringt. Daneben laufen großzügige Maßnahmen zur Altersversicherung der Kulturkämpfer, die in der ganzen Welt beispiellos sind. Für uns hat

die Wirtschaft

im Leben der Nation eine andere Funktion auszuüben als im liberaldemokratischen Staate. Sie muß das materielle Dasein des Volkes sichern. Auf Grund der räumlichen und geographischen Beengtheit Deutschlands steht sie bei uns vor besonderen Schwierigkeiten in der Frage der Rohstoffe und Devisenbeschaffung und in der Durchführung lebensnotwendiger Im- und Exporte. Aber wir haben vor diesen Schwierigkeiten nicht kapituliert. Wir sind ihnen mutig zu Leibe gerückt. Der zweite Vierjahresplan, vom Führer im Jahre 1936 auf dem Nürnberger Parteitag proklamiert, ist unter der festen Leitung von Generaloberst Göring in Funktion. Seine bisherigen Er-

gebnisse berechtigen uns zu allen Hoffnungen. Trotz der durch ihn gestellten besonderen Aufgaben gelang es uns, bis zum 30. September dieses Jahres die Arbeitslosigkeit auf 400 000 herunterzubringen und sie damit praktisch überhaupt zu beseitigen.

Der Führer hat unsere nationalen Güter durch materielle Machtmittel gesichert. Der Ausbau der Wehrmacht ist weiter planmäßig vor sich gegangen. Am 29. Mai rote Flugzeuge unser Panzersturm „Deutschland“ überfielen, konnte der Führer auf diese freche Provokation zwei Tage später durch die Beschießung von Almeria die Antwort einer Großmacht erteilen. Die fortgesetzten internationalen Treibereien des Bolschewismus haben uns nicht verwirren oder betren können. Am 6. November trat Italien dem zwischen Deutschland und Japan abgeschlossenen Antikomintern-Pakt bei. Die Genfer Entente empfing am 11. Dezember durch den Austritt Italiens einen vernichtenden Stoß. Das neue Europa sucht sich neue Formen seines staatlichen und internationalen Lebens.

Verfalltes ist tot!

Die von ihm abgeleitete Genfer Institution wird ein gleiches Schicksal erleiden.

Mutet es fast nicht wie ein Wunder an, daß der Führer diese großen und vor fünf Jahren noch für unerreichbar gehaltenen Ziele verwirklicht hat, ohne daß auch nur eine Stunde lang der Weltfrieden ernsthaft gefährdet worden wäre, daß Deutschland aber damit praktisch in einer unruhigen und bewegten Welt ein Hort der Sicherheit und des internationalen Ausgleichs geworden ist! Wohin wären wir geraten ohne eine starke Wehrmacht, ohne Kanonen und Flugzeuge! Welchen Erpressungen wären wir nicht dauernd ausgesetzt gewesen, hätten wir uns ihrer nicht erwehren können! Heute sind wir wieder in der glücklichen Lage, deutsche Interessenpolitik treiben zu können. Es gibt in der Welt niemanden mehr, der es wagen könnte, uns zu überfallen. Spaziergänge nach Berlin, von denen man früher so gerne sprach, würden in Zukunft an unserer Grenze enden.

Der Führer Garant des Sieges

Über allem nationalen und häuslichen Leben aber steht der Führer als der Garant unseres Sieges und unserer Freiheit. Ihm gelten in dieser Stunde unsere heißesten Wünsche. Wo Deutsche wohnen, leben und atmen, gedenken sie seiner gerade heute in Treue und Verehrung. Sie fühlen sich untereinander verbunden durch das Bewusstsein tiefer Dankbarkeit zu diesem Manne und seinem Werte.

In echter Demut richten wir in dieser wehmütigsten festlichen Stunde unseren Dank an den Schöpfer, der über uns waltet. Er kommt aus tiefem und religiösem Herzen. Wir glauben an ein deutsches Schicksal, das wir nach seinem Willen zu gestalten haben. Das ist ein Bekenntnis über Dogmen und theologische Doktrinen hinweg zu einem moralischen Imperativ, über unser Denken und Handeln befristet, der uns Kraft gibt zu zäher Ausdauer, der uns die heißen und leidenschaftlichen Impulse verleiht, die unsere Arbeit und unser Leben erfüllen.

Dank aber gebührt auch dem deutschen Volke, das wiederum ein ganzes Jahr lang sich gemüht und gesorgt hat und treu und opferbereit mitarbeitete an einem Werke, das mehr noch für die Zukunft als für die Gegenwart gedacht ist. Dieser Dank an unser Volk richtet sich vor allem an die Millionen unbekanntem Deutschen, an die, die die schwersten Sorgen und Lasten zu tragen haben und am wenigsten vom Glück und Wohlstand verwöhnt werden. Sie grüßen wir alle mit besonderer Hochachtung und Bewunderung.

Und nun mögen die Aetherwellen meine Worte hinaus tragen in alle Welt, in ferne Länder und Kontinente, über die Ozeane hinweg, überall dahin, wo Deutsche wohnen, wo sie in dieser Stunde um die Lautsprecher versammelt sitzen, um den Ruf der Heimat zu vernehmen. Die neue deutsche Nation und das geeinte deutsche Volk grüßt sie und schließt sie fest in seine Reihen ein.

Deutschland will und wird weiter leben. Wir gehen gemeinsam einen mühevollen, aber stolzen Weg nach oben. Niemand werden wir müde werden oder verzagen. So soll denn jetzt die Freude unter uns Einzug halten. Festlich geklimmt wollen wir das alte Jahr verabschieden und das neue bewillkommen. Dem alten gilt unser Dank. Das neue aber begrüßen wir mit starkem Herzen. Seine Aufgaben werden wir lösen, seinen Gefahren mutig und fest entgegenreten.

Denn: Bereit sein ist alles!

Grundwahrheiten der Verständigung

Nebe Francois Boncets vor der französischen Kolonie

Berlin, 3. Januar.

Beim alljährlichen Neujahrsempfang der französischen Kolonie erklärte Botschafter Francois Boncet am Sonnabend in einer Rede u. a., daß sich unter den Hunderttausenden von Ausländern, die die Pariser Weltausstellung 1937 besucht hätten, auch zahlreiche Deutsche befunden hätten, über deren Kommen sich Frankreich gefreut habe. Es sei selbstverständlich, daß ein großer Teil der Deutschen die Ausstellung des Dritten Reiches habe bewundern wollen, die übrigens Deutschland reichem Lorbeer eingebracht habe.

Francois-Boncet erinnerte an die zahlreichen gegenseitigen Besuche sowie an den während des verflorenen Jahres abgeschlossenen deutsch-französischen Handelsvertrag. Im Laufe des Jahres 1937 sei man zu einer sehr fühlbaren Verbesserung der Atmosphäre der deutsch-französischen Beziehungen gekommen. Reichsaussenminister von Neurath und Delbos hätten das während ihrer Zusammenkunft auf dem Schlesienschen Bahnhof am 3. Dezember in allen Ländern anerkannt und sich dazu beglückwünscht.

Der Botschafter kam dann auf die französisch-britischen Bemühungen zur Festigung des Friedens zu sprechen. Sein Vertrauen, so fuhr der Botschafter fort, beruhe auf der Tatsache, daß sich im Augenblick vier oder fünf Grundwahrheiten in allen Ländern durchgesetzt hätten.

Die erste dieser Wahrheiten besage, daß es absurd sei, sich einem unbestimmten Rüstungswettlauf auszuliefern, der in Wirklichkeit einen Wettlauf zum Bankrott bedeute. Die zweite der Wahrheiten laufe darauf hinaus, daß es nicht weniger absurd sei, diese Rüstungen einem Kriege zu opfern, der überaus langwierig und blutig sei und Besiegte und Sieger verfalligen, sowie die Kultur Europas in einen Abgrund des Schreckens treiben würde. Die dritte Grundwahrheit erkläre, was für Wunder eine Autarkie auch vollbringen könnte, so sei eine Wiederherstellung internationalen Lebens doch erstrebenswerter, da dann die Völker stabile Währungen haben würden. Die vierte Wahrheit besage, daß eine solche wirtschaftliche Beruhigung und eine derartige Rückkehr zum normalen Leben nur in einer durch eine politische Regelung geschaffenen Atmosphäre möglich seien, zu der jeder seinen Teil beitragen müßte und die auf lange Zeit hinaus das Gespenst des Krieges aus Europa verbannen würde.

Die fünfte Wahrheit endlich habe vor wenigen Tagen Rudolf Heß in seiner Weihnachtsbotschaft umrissen. „In

allen zivilisierten Ländern, so habe er gesagt, „sowohl außerhalb Deutschlands als auch in Deutschland weisen alle ankündigen Menschen den Gedanken an einen Krieg von sich.“ Adolf Hitler habe bereits erklärt, daß die Franzosen und die Deutschen mehr Gründe hätten, sich gegenseitig zu bewundern und zu schätzen, als sich zu hassen. Wenn diese Vorschläge, so fuhr der Botschafter fort, von allen anerkannt würden, könnte man die logischen Folgerungen daraus ziehen, und man würde schnell die Kraft finden, die praktischen Probleme in Angriff zu nehmen und zu lösen, die uns noch behinderten.

Über die Menschen seien so geschaffen, daß sie wohl die Voraussetzungen annähmen, ihre Schlußfolgerungen jedoch zurückzuziehen. Francois-Boncet sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß im Jahre 1938 die Weisheit über das Abenteuer und die Vernunft über die Leidenschaft siegen möge.

Deutscher Ordnungsdienst in Tsingtau

Die japanische Botschaft hat auf eine Anfrage hin aus Tsingtau die Mitteilung erhalten, daß der dortige deutsche Konsul Siebert, das Konsularpersonal und alle Mitglieder der deutschen Kolonie wohnhaft sind. Der Bürgermeister und alle chinesischen Behörden einschließlich der Polizei haben ebenfalls Tsingtau verlassen. Ein aus fünfzig Deutschen, aus Engländern und Wehrtruppen gebildetes Ordnungsgewalt verleiht einen Patrouillendienst und ist bemüht, weitere Unruhen zu verhindern. Die chinesische Bevölkerung flieht weiterhin in Massen aus der Stadt.

Prinz Bernhard genesen

Kronprinzessin Juliana hat am Sonnabendnachmittag das Amsterdamer Krankenhaus, in dem sie beinahe fünf Wochen lang in unmittelbarer Nähe ihres verunglückten Gatten zugebracht hat, verlassen und wieder ihren bekannten „Weißen Palast“ in Soestdyk bezogen. Man erwartet, daß Prinz Bernhard schon in den nächsten Tagen des Krankenhauses verlassen und dann gleichfalls nach Soestdyk zurückkehren wird. Dem Prinzen nach hat der Prinz bereits seit mehreren Tagen sein Krankenzimmer verlassen und kleinere Spaziergänge unternommen können. — Mit der Rückkehr des prinzipaligen Paares nach Soestdyk kann es als feststehend gelten, daß die erwartete Geburt des künftigen Thronfolgers ebenfalls in Soestdyk erfolgt.

Der Sport des Sonntags

In der Niedersächsigauliga wurden am ersten Spieltag des neuen Jahres sämtliche angelegten Punktspiele durchgeführt. Die Ueberrückung des Sonntags war das Unentschieden zwischen dem VfL Osnabrück und Hannover 96. Hatten am Vortag die Hannoveraner einen knappen Sieg errungen, so konnte Osnabrück diesmal auf eigenem Platz wenigstens zu einem ehrenvollen Unentschieden kommen. — Werder Bremen siegte in Braunschweig, wie man es auch allgemein erwartet hatte, sicher und unangefochten. — In Wolfenbüttel weihte Eintracht Braunschweig bei der Germania. Die Braunschweiger kamen hier zu einem, dem Spielverlauf entsprechenden hohen Sieg. — In Blumenthal gab es den erwarteten harten Kampf zwischen dem VfL und Algermissen 1911. Die Einheimischen zeigten sich auch diesmal von der besten Seite und siegten knapp, aber durchaus verdient. — Linden 07 mußte in Hannover gegen Arminia eine weitere Niederlage hinnehmen. — Die Ergebnisse waren wie folgt:

VfL Osnabrück — Hannover 96	1:1 (0:0)
W. Peine — Werder Bremen	1:5 (1:3)
Germania Wolfenbüttel — Eintracht Braunschweig	1:8 (1:2)
VfL Blumenthal — 1911 Algermissen	2:1 (1:1)
Arminia Hannover — 07 Linden	2:1 (0:0)

Spiele der Bezirksklasse

Kamen ebenfalls zum Austrag. Es gab allerdings hier einige Ueberrückungen. So konnte der augenblickliche Tabellenführer VfB Oldenburg auf eigenem Platz gegen den Neuling Norddeutscher Lloyd nur ein Unentschieden herausholen. — In Bremerhaven gab es ebenfalls ein Unentschieden zwischen Sparta und der Bremer Sportfreunde. — Der VfB Woltmershausen siegte auf eigenem Platz gegen Komet Bremen sicher. — Die Ergebnisse:

VfB Oldenburg — Norddeutscher Lloyd Bremen	3:3 (1:2)
VfB Woltmershausen — Komet Bremen	4:0 (2:0)
Sparta Bremerhaven — Sportfreunde Bremen	2:2 (1:1)

Von den zwei angelegten Spielen der

1. Kreisklasse

wurde nur die Begegnung SuS Emden gegen Reichsbahn Oldenburg durchgeführt, die mit einem verdienten Sieg der Emdener endete (siehe ausführlichen Bericht). — In Aurich fiel das Spiel leider aus, da die Sportvereine Weltthauersee erst am Sonntagmittag mitteilten, daß sie wegen des herrschenden Glatteises die Fahrt nicht antreten habe. Die Auricher kommen damit kampflös zu zwei weiteren Punkten da die Absage nicht rechtzeitig erfolgte.

2. Kreisklasse

Von den in dieser Staffel durchgeführten Spielen überrascht der glatte Sieg des Emdener Turnvereins über die Reserve von Stern. Die Turner übernehmen nach diesem Sieg die Spitze der Tabelle. — In Flachsmeer standen sich Viktoria und Frisia Loga gegenüber. Nach hartem Kampf fiel in diesem Spiel den Gästen der Sieg zu. — Das in Emden vorgesehene Treffen zwischen Union Weener und SuS Emden (Res.) wurde im letzten Augenblick wieder vom Spielplan abgesetzt. — Die Ergebnisse:

Emdener Turnverein — Stern Emden (Res.)	8:4 (4:3)
Viktoria Flachsmeer — Frisia Loga	1:3

Tabelle der 2. Kreisklasse

Nach den Spielen am ersten Sonntag des neuen Jahres hat die Tabelle der zweiten Kreisklasse folgendes Aussehen:

Frisia-Loga	9	7	0	2	21:8	14:4
Emdener Turnverein	7	6	0	1	31:17	12:2
VfB Heisfelde	9	5	2	2	33:25	12:8
Stern-Emden	7	5	0	2	26:21	10:4
Blaueiß-Vorssum	9	4	1	4	25:18	9:9
Frisia-Emden	7	3	1	3	13:18	7:7
Viktoria-Flachsmeer	9	2	2	5	19:35	6:12
SuS-Emden	8	2	0	6	21:11	4:12
Union-Weener	7	2	0	5	11:28	4:10
Germania-Leer	8	1	0	7	11:30	2:14

Wenngleich Frisia-Loga im Augenblick auch vorne liegt, so muß man dabei doch berücksichtigen, daß die Elf bereits sämtliche Spiele der Herbstserie hinter sich hat und auch schon vier gegen zwei Verlustpunkte der Emdener Turner aufweist. Jedenfalls hat der Emdener Turnverein die besten Aussichten, den Herbstmeistertitel an sich zu bringen.

Fußball aus dem Reich

Gau Brandenburg

Hertha/BSC. — Minerva (GS.)	3:2
Viktoria 89 — 1. FC. Neutölln (GS.)	6:4
Union Oberschöneweide — Luftwasa (GS.)	3:1

Gau Sachsen

Dresdner SC — Fortuna Leipzig	2:2
BC. Hertha — SC. Planitz	1:0
Polizei Chemnitz — SpVg. Leipzig	1:0
VfB. Leipzig — Guts Muts Dresden	2:1

Gau Nordmark

Viktoria Hamburg — Borussia Harburg	2:2
Polizei Lübeck — Eintracht Hamburg	1:2
Komet Hamburg — Wilhelmshagen 09	4:1
FC. St. Pauli — Holstein Kiel	4:1
FC. 93 Altona — Hamburger SV.	2:4

Gau Westfalen

SpVg. Herten — FC. 04 Schalke	0:2
SuS. 04 Hülten — Arminia Marten	20:
Borussia Dortmund — Köhlinghausen	ausgef.
Germania Bochum — SV. Höntrup	1:3
Westfalia Herne — SV. Rothhausen	2:1

Gau Niederrhein

WB. Alteneßen — VfL. Benrath	0:4
SV. Wuppertal — Schwarzweiß Essen	0:1
Hamborn 07 — Rotweiß Oberhausen	2:1
Duisburg 99 — Fortuna Düsseldorf	0:2
Turu Düsseldorf — Union Hamborn	3:0

Gau Württemberg

Sportfr. Stuttgart — VfB. Stuttgart	1:2
VfB. Juffenhaußen — VfB. Schwemningen	2:0
Uimer VfB. 94 — 1. SV. Ulm	1:2
Union Bödingen — Sportfr. Ehlingen	5:1
Stuttgarter Kickers — Serrette Genf	1:1

Gau Bayern

1860 München — Schwaben Augsburg	3:1
SpVg. Fürth — FC. 05 Schweinfurt	3:1
Bayern München — VfB. Ingolstadt	3:1
BC. Augsburg — Bahn Regensburg	1:1
1. FC. Nürnberg — Young Fellows Zürich	1:3

Glatter Sieg von Spiel und Sport

Spiel und Sport — Reichsbahn Oldenburg 5:0 (3:0)

Am gestrigen ersten Spieltag des neuen Jahres stellte sich der Neuling Reichsbahn Oldenburg erstmalig dem Emder Sportpublikum vor. Leider hatte dieses Treffen nicht den erwarteten Besuch aufzuweisen, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß zu gleicher Zeit auf dem Bronsplatz das Spiel der Spitzenreiter der zweiten Kreisklasse stattfand. Man mußte zu Beginn des Spiels leider die Feststellung machen, daß die Oldenburger die Reise nur mit zehn Spielern angetreten hatten. Dadurch war die Mannschaft natürlich von vornherein im Nachteil. Was die Gäste zeigten, war aber nicht besonders viel und entsprach gutem Durchschnitt der zweiten Kreisklasse. Wie es möglich war, daß diese Elf Stern-Emden schlagen konnte, bleibt uns weiterhin ein Rätsel. Aus der Mannschaft ragt lediglich der Mittelfürer hervor, der ein sehr gutes Spiel zeigte, alles andere war nur Durchschnitt. Die Emdener bestritten das Spiel in der vorgesehenen Aufstellung. Mit Pannhoff als Mittelfürer hat der Angriff unbedingt gewonnen, wenn gleich es im ersten Spiel noch nicht immer gut klappte. Es herrscht jedenfalls jetzt schon ein anderer Zug im Sturm. Auch im Feldspiel konnten die Emdener wohl gefallen, wenn man berücksichtigt, daß der glatte Platz eine einwandfreie Ballkontrolle nicht zuließ. Daher war es weiter auch kein Wunder, daß mancher Spieler eine „nette Kulspartie“ machte.

Der Beginn des Kampfes sah zunächst die körperlich stärkere Elf der Oldenburger im Vorteil. Obwohl sie nur mit vier Stürmern spielten, bedrängten sie zunächst das Tor der Platzbesitzer und erzielten dabei ihre erste Ede, die aber abgewehrt wurde. Im Gegenangriff glückte den Emdern dann bereits in der achten Spielminute der Führungstreffer. Auf eine gute Flanke von links war es Nanninga, der den Ball einschob. Nach diesem Tor hatten die Emdener sich anscheinend gefunden, und nun distanzieren sie das Spielgeschehen. Ein schöner Schuß des Mittelfürers Grabowski verfehlte nur eben sein Ziel. Zunächst wollten weitere Torerfolge sich nicht einstellen. Die Gäste kamen mit ihren steilen Vorstößen über Emdens Verteidigung nicht hinaus. Bei der zweiten Ede für die Einheimischen trat Hinrichs den Ball sehr gut vor das Tor, wo Pannhoff den Ball geschickt mit dem Kopf aufnahm und unhaltbar einlenkte, so daß der Kampf nach 20 Minuten 2:0 stand. Einen weiteren Torerfolg der Platzbesitzer verhindert dann der Torwart der Oldenburger, indem er einen Straßstoß von Moriz mit größter Mühe über das Tor lenkte. Aber dann schlägt es doch zum drittenmal ein. Moriz zieht den Ball sehr schön vor das Tor, wo Scheiwe die Lederkugel wiederum mit dem Kopf einlenkt. Eine weitere gute Gelegenheit, den Vorsprung zu erhöhen, lassen die Gelb-schwarzen dann aus, indem Nanninga — frei vorm leeren Kasten stehend — den Ball gegen den Pfosten schießt. Gleich darauf ist Halbzeit. Hatten die Gäste schon in der ersten Halbzeit mit größtem Einlaß gespielt, so wurde das Spiel nach Wiederbeginn immer härter und artete teilweise aus. Immer und im-

mer wieder versuchten die Oldenburger durch unfaires Spiel für sich Vorteile herauszuholen. Bei diesen Gelegenheiten hätte der Unparteiische unbedingt hart durchgreifen müssen, aber leider war dies nicht der Fall. Mehrere Emdener Spieler wurden in diesem Spielabschnitt verletzt, so daß sie größte Mühe hatten, bis zum Schluß durchzuhalten. Pannhoff ließ einen guten Schuß los, der nur eben über das Gefüge streifte. Dann war es Moriz, der sehr gut aufs Tor schöß, aber auch dieser Ball wurde gehalten. Scheiwe war es dann vergönnt, durch einen guten Schuß das 4:0 herauszuholen, während ein Straßstoß von Grabowski hart an der Strafraumgrenze nur eben danebenlag. Als der Torwart der Oldenburger dann einen Elfmeter verschuldete, wurde auch diese Gelegenheit ausgelassen. Der gute Schuß wurde vom Oldenburger Torhüter glänzend gehalten. Als bei einem weiteren Zusammenprall eines Oldenburgers mit Emdens rechtem Läufer dieser sehr unanständig genommen wurde, ließ sich letzterer dazu verleiten, wieder umzutreten. Der Schiedsrichter schickte beide Spieler unter die Zuschauer. Während die Emdener es nun langamer angehen ließen, spielten die Oldenburger ihre Körperkraft immer wieder aus. Hinrichs II sorgte dann etwa 15 Minuten vor dem Abpfiff für den fünften Treffer, indem er den Ball sehr weich am Verteidiger und Torwart vorbei einschob. In diesem Ergebnis wurde bis zum Abpfiff nichts mehr geändert. Der Sieg der Emdener ist auch in dieser Höhe voll und verdient, spielten sie doch während der ganzen zweiten Halbzeit fast ausschließlich in der Hälfte der Gäste. Bezeichnend für die Harmlosigkeit des Gästesturms ist die Tatsache, daß Emdens Torwart auch nicht einen gefährlichen Schuß zu halten brauchte.

Der Schiedsrichter Thien-Aurich hatte das Spiel keineswegs fest in der Hand. Ihm allein ist es zuzuschreiben, daß die Gäste namentlich in der zweiten Halbzeit ihr unfauberes Spiel führen konnten.

Spiel und Sport B — Frisia Emden II 4:0 (2:0)

Auf dem S.M.-Sportplatz in Emden standen sich diese beiden Mannschaften gegenüber. Auch hier hatten die Spieler es schwer, mit den glatten Platzverhältnissen fertig zu werden. Die Platzbesitzer fanden sich mit den schwierigen Verhältnissen weitaus besser ab als ihr Gegner. Sie konnten in jeder Halbzeit die Lederkugel zweimal im Tor ihres Gegners unterbringen.

Spiel und Sport 1. Jgd. — Frisia Emden 1. Jgd. 8:3 (3:1)

Das Spiel dieser beiden Jugendmannschaften, das vor dem Hauptspiel auf dem S.M.-Sportplatz ausgetragen wurde, brachte während der ersten Halbzeit noch einen ausgeglichenen Kampf. In der zweiten Halbzeit setzte sich aber das größere Können der Platzbesitzer durch, die in diesem Spielabschnitt noch fünfmal erfolgreich waren, während Frisia außer dem Ehrentor keine zählbaren Erfolge zu verzeichnen hatte.

SV. Meppen — Germania Leer 0:7 (0:2)

In diesem in Meppen ausgetragenen Freundschaftsspiel gab es insofern eine große Ueberrückung, als die zur Bezirksklasse gehörenden Einheimischen von der Kreisklasse glatt geschlagen wurden. Bis zur Halbzeit war das Spielgeschehen völlig ausgeglichen. Die Leeraner konnten in diesem Spielabschnitt aber immerhin durch zwei Tore von Rod und Meyer die Führung an sich reißen. In der zweiten Halbzeit spielten die Gäste dann aber fauchhoch überlegen. In regelmäßigen Abständen wurden die Tore erzielt bis zur Höchstzahl sieben. Die Torhüter waren Berner, Rod, Werner, Meyer, Mansholt in dieser Reihenfolge. Germania lieferte auch in diesem Spiel erneut den Beweis, daß die Mannschaft augenblicklich in sehr guter Form ist.

Die Sterner schlugen sich gut in Oldenburg

VfB. Oldenburg — Stern-Emden 6:3 (4:1)

Die Emdener traten die Reise nach Oldenburg nur mit zehn Spielern an, dazu hatten sie noch Erich für Seebens und Nagel. An einen Sieg war also vor vornherein nicht zu denken. Immerhin schlugen sich die Emdener tapfer und hinterließen in Oldenburg trotz der Niederlage einen sehr guten Eindruck. Zunächst wurde der Kampf in folgender Belegung ausgenommen: Dinkela spielte im Tor, während Peters und A. Müller verteidigten. In der Läuferreihe standen Beder, Santfischer und Springelamp. Der Sturm spielte zunächst mit Hanten, H. Müller, Dinkela und Janßen. Tatsächlich richtig stellten sich die Oldenburger zunächst auf Verteidigung ein, was zur Folge hatte, daß die in bester Belegung spielende Elf der Platzbesitzer das Spielgeschehen diktierte. Der Boden war auch hier sehr glatt und machte beiden Parteien sehr viel zu schaffen. Nach etwa zehn Minuten gelang den Oldenburgern durch Döhler der Führungstreffer. Bereits zwei Minuten später konnte der schußkräftige Warne auf 2:0 erhöhen. Einen angeblich schon ins „Aus“ geweihten Fall stankt Warne dann zur Mitte, wo Döhler durch Kopfstoß das 3:0 besorgte. Die Emdener stellen dann wiederum um. H. Müller übernimmt den Posten des Torwarts, Dinkela nimmt seinen alten Stammposten wieder ein und A. Müller übernimmt wiederum die Sturmführung. Dadurch wird das Spiel produktiver. Trotzdem kommen die Einheimischen aber noch zum vierten Erfolg. Als die Emdener dann durch den VfB-Torwart Red ergänzt werden, liefern sie ein ebedürftiges Spiel. Durch Dinkela wird kurz vor der Pause der erste Gegentreffer erzielt.

1. Vorrunde um den Schammer-Pokal

Der erste Spieltag im neuen Jahr brachte, obwohl der Gewinner des Jahres 1937 noch nicht ermittelt ist, bereits die 1. Vorrunde um den Schammer-Pokal. Nachdem die Delmenhorster Vereine SuS und Luftwaffe auf die Austragung der Spiele verzichtet hatten und so ihre Gegner Germania Leer und Td. Dinklage kampflös eine Runde weiter kommen, kamen in unserem Bezirk nur noch drei Spiele. In sämtlichen Spielen gab es Ueberrückungen, denn die Favoriten wurden auf der ganzen Linie geschlagen. Ganz groß kam der WSB. heraus, der Viktoria Oldenburg mit nicht weniger als 7:0 geschlagen heimführte. In Diktem unterlag Adler-Wilhelmshaven gegen den Vertreter der 2. Kreisklasse und in Barel mußte der Delmenhorster VfB. von den ebenfalls zur zweiten Kreisklasse gehörenden SV. Blaueiß eine Niederlage hinnehmen. Die Ergebnisse:

Wilhelmshaver SV. — Viktoria Oldenburg	7:0 (2:0)
Td. Diktem — Adler Wilhelmshaven	3:2 (2:2)
Blaueiß Barel — Delmenhorster VfB.	3:2

In der zweiten Halbzeit lassen die Platzbesitzer dann überraschend nach. Stern kommt immer besser in Fahrt und drängt zeitweise sehr bedrückend. A. Müller ist es dann, der in der vierzehnten Spielminute den zweiten Gegentreffer anbringt. Die Platzbesitzer erhöhen aber durch Warne wiederum auf 5:2. Der Kampf ist jetzt ausgeglichen. A. Müller kann dann wiederum auf 5:3 verbessern. Da aber die linke Seite der Emdener jetzt etwas nachläßt, finden die Platzbesitzer immer wieder Gelegenheit, an dieser Stelle durchzustoßen und durch Döhler wird dann auch der sechste Treffer erzielt. Mit diesem Ergebnis kann Stern durchaus zufrieden sein, denn mit einer derartigen Mannschaft will es schon etwas heißen, gegen einen in bester Belegung spielenden Bezirksklassenvertreter ein solches Ergebnis herauszuholen.

Emdener Turnverein — Stern Emden (Res.) 8:4 (4:3)

Die beiden Spitzenreiter der zweiten Kreisklasse standen sich am Sonntagmittag auf dem Emdener Bronsplatz im Kampf um die Punkte gegenüber. Das Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften hatte noch einen recht guten Besuch zu verzeichnen. Hart wurde hier um den Sieg gerungen, der aber schließlich, und auch durchaus verdient, den Turnern zufiel. Gleich mit Beginn des Spiels begann Stern ganz groß, während die Platzbesitzer geraume Zeit brauchten, um sich auf den glatten Platz einzustellen. Bereits der erste Durchbruch der Sterner führte durch Jürgens zum Führungstreffer. Die Turner hatten sich von diesem Schreck noch nicht einmal erholt, als im Anschluß an eine Ede derselbe Spieler den Ball zum zweitenmal ins Tor der Blauen schmetterte. Der Emdener verlor trotz des Rückstandes aber nicht die Nerven, sondern setzte sich selbst zu energiegelassen Vorstößen an und aus einem Gedränge heraus glückte ihnen dann auch der erste Gegentreffer. Nach zunächst verteiltem Feldspiel kamen die Platzbesitzer dann aber zum verdienten Ausgleich. Stern ging aber wiederum in Führung. Allerdings hatten sie bei diesem Erfolg Glück, da ein Verteidiger der Platzbesitzer das Leder ins eigene Tor lenkte. Durch Meyer kamen die Turner aber wiederum zum Ausgleich und kurz vor dem Pauenpfiff war es Buß, der den Führungstreffer für die Platzbesitzer herausholte.

Die zweite Halbzeit begannen die Platzbesitzer mit recht stürmischen Angriffen. Sie belagerten buchtäglich das Tor der Sterner. Da konnten die Erfolge nicht ausbleiben. Durch Schüsse von Meyer, Buß und Geten stand der Kampf 15 Minuten nach der Pause bereits 8:3 für die Turner. Stern hatte seine Elf dann um. Der Erfolg davon war, daß es der Mannschaft gelang, einen offenen Kampf zu erzwingen. Aber Torerfolge blieben trotz aller Anstrengungen auf beiden Seiten zunächst aus. Erst kurz vor dem Abpfiff gelang es Stern durch energieliches Nachdrängen, den vierten Treffer zu erzielen. Als der Schlußpfiff diesen Kampf beendete, stand es immer noch 8:4 für die Platzbesitzer. Die Turner rüden durch diesen schönen Erfolg auf den zweiten Platz in der Tabelle vor und wird der Elf bei der gleich guten Leistung der Herbstmeisterschaft kaum freitig gemacht werden können.

SuS-Emden 2. Jgd. — Stern-Emden 2. Jgd. 2:2

Die zweiten Jugendmannschaften dieser Emdener Vereine fanden sich im Freundschaftsspiel gegenüber. Es gab einen recht flotten Kampf. Das Unentschieden wird beiden Mannschaften gerecht.

Germania Leer 1. Jgd. — Emdener Turnverein 1. Jgd. 1:4 (0:2)

Auf dem Hinderburg-Sportplatz in Leer standen sich diese beiden Jugendmannschaften gegenüber. Die Emdener stellten hier erneut ihre Spielfärke unter Beweis. Sie waren den Gastgebern sowohl technisch als auch taktisch überlegen und siegten daher auch verdient.

Die Partei am Werk

Eine Jahreschau von Selmut Gündermann

Wenn in diesen Tagen der Blick zurückgeht auf die Ereignisse und Entwicklungen des vergangenen Jahres, so ist nicht nur die Erinnerung an die weltpolitischen Ereignisse, nicht nur das Gedenken an die Werte des kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaues am Platze, — in dieser Rückschau gibt es auch, der innenpolitischen Entwicklungen zu gedenken, die in ihren Einzelabschnitten uns oft nicht so unmittelbar ins Auge treten, die aber um so bedeutungsvoller sind für die Gesamtentwicklung des Lebens unserer Nation.

Staats- und Volksidee eins

Nach dem Wirrwarr der Jahre vor der nationalsozialistischen Revolution haben wir uns zwar daran gewöhnt, das Interesse von der innenpolitischen Entwicklung weg mehr auf die weltpolitischen Ereignisse zu konzentrieren, die ja in ihrer Größe und Bedeutung der vollen Anteilnahme des ganzen Volkes wahrhaftig würdig sind. Wollen wir aber das Gewicht des Wandels, der unserer Zeit den Stempel aufdrückt, ganz erfassen, dann tun wir gut daran, der deutschen innenpolitischen Entwicklung der letzten Jahre dennoch ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Nicht als ob wir hier Ubertreibungen zu erleben oder zu erwarten hätten. Alle die Prophezeien, die von Zeit zu Zeit aufstachen und innenpolitische Sensationen weisagten, sind verstummt. Sie müßten verstummen, weil die innenpolitische Umwälzung des Jahres 1933 auf allen Gebieten gründlich genug war, um den weiteren Fortschritten des innenpolitischen Lebens das Kennzeichen einer organischen Entwicklung zu geben. Diese Entwicklung freilich ist wichtig genug; bedeutet sie doch nicht mehr und nicht weniger als eine umfassende und sowohl durch Idee wie durch Erfolg überzeugende Beweisführung für die Richtigkeit des schon vor Jahren aufgestellten Satzes, daß das nationalsozialistische Staatsprinzip die praktische Verwirklichung einer wahren Demokratie ist, d. h. einer Staatsgestaltung, in der Staatsidee und Volksidee eins sind, in der die politische Organisation nicht nur darauf abgestellt, sondern auch tatsächlich in der Lage ist, eine Dissonanz zwischen dem Volk und seinem Staat unmöglich zu machen und auszuscheiden.

Die Partei führende Kraft

Als am 2. Januar 1933 in einem großen Gehege das Zusammenwirken der NSDAP mit dem Staat in feste Formen gebracht und der Stellvertreter des Führers der NSDAP, als Parteiminister in der Reichsregierung der Vertreter der Partei wurde — der Partei als der „führenden und bewegenden Kraft des nationalsozialistischen Staates“, wie es im Gehege heißt —, ist der Grundstein gelegt worden, auf dem inzwischen ein großes und in des Wortes vollster Bedeutung einzigartiges Gebäude errichtet wurde: die Nationalsozialistische Partei nicht nur als Trägerin des nationalsozialistischen Staatsgedankens, sondern auch als Instrument der nationalsozialistischen Volksführung und als dauernd lebendiges, vom Volk her befruchtetes Korrektivum der Arbeit des Staatsapparates.

Damals konnten wir nur die Ziele erkennen, die mit dieser neuen Aufgabenstellung der Partei aufgegeben waren, heute sehen wir bereits die ersten Ergebnisse einer Entwicklung, die der Forderung des nationalsozialistischen Volksstaates praktische Erfüllung gibt.

Die wichtigsten Abschnitte

Wenn die wichtigsten im vergangenen Jahre 1937 zu verzeichnenden Abschnitte auf diesem Wege vermerkt werden sollen, so müssen wir vor allem der Bedeutung der Lockerung der Mitgliedsbeschränkung gedenken, die in diesem Jahre einer großen Anzahl von Volksgenossen, die sich seit 1933 durch aktive Mitarbeit bereits ausgezeichnet haben, den Weg zur Partei selbst öffnete. Die Partei hat mit dieser Maßnahme ihre Basis im Volk noch mehr verbreitert, sie hat sich auch hier zu den Volkshilfsaufgaben bekannt. Wollte die Partei eine Gruppe Bevorzugter sein, so hätte sie ihre Reihen hermetisch ge-

schlossen. Weil sie aber ihre Aufgabe nicht nur aus der Perspektive des Rechtes, sondern vor allem auch der Pflicht beurteilt, war es selbstverständlich, daß sie denen, die diese Pflichten freudig auf sich nehmen, und die bewiesen haben, daß sie zu uns gehören, den Zutritt nicht verwehrte.

Diese Verbreiterung der Basis bringt für die Partei eine Intensivierung ihrer Volksbetreuungsarbeit mit sich, die ihre Wirkung bis ins letzte Haus ausstrahlt, in dem deutsche Volksgenossen wohnen. Es soll keine Sorge, keine Not, keine Klümmernis und kein politisches Mißverständnis in einem deutschen Hause geben, bei dem nicht die Partei bereitsteht, um mit Rat, Tat und Aufklärung zu helfen.

Nicht nur unten im Volk, sondern auch an wichtigen Punkten ihrer Führungsorganisation hat die Partei im Jahre 1937 ihre Position gefestigt und ausgebaut. Es wurde in allen Gauen darangegangen, die Kreisleiter der Partei, die in vielen Fällen durch verantwortungsvolle Nebenämter — sei es als Landräte oder Oberbürgermeister u. a. m. — davon abgehalten waren, ihre volle Aktivität der Parteiaufgabe zu widmen, von allen anderen Aufgaben zu entlasten und ihnen das Amt des Kreisleiters als einzige Aufgabe zu übertragen. Damit wird an einem entscheidenden Punkt — denn den Kreisleiter kann der Volksgenosse noch persönlich kennen, er kann auch in den kleineren Fragen des täglichen Lebens persönlich zu ihm gehen — ein Aktivitätszentrum der Parteiarbeit ausgebaut, das ebenso wichtig ist für den Volksgenossen wie für die innenpolitische Arbeit der Parteiführung.

Tausende von Anregungen und Hinweise kommen Jahr für Jahr zum Gauleiter aus seinen Kreisen. Und jedes stichhaltige Argument, jeder fruchtbare Gedanke findet auf dem Wege über die Parteileitung unmittelbaren Einfluß auf die Arbeit des Staatsapparates. Hat doch die Parteiführung durch Verfügung des Führers Anteil nicht nur an jedem Gesetz, das in einer Reichsbehörde vorbereitet wird, sondern auch Anteil an Durchführungsbestimmungen und sonstige Möglichkeiten beratender Einwirkung auf das Wirken des staatlichen Apparates. Auch im vergangenen Jahre hat die Partei nicht nur zu zahlreichen Gesetzesvorlagen wertvolle Beiträge liefern können, sondern auch verschiedene gesetzliche Regelungen, manche wichtige sonstige Maßnahmen bei Staatsbehörden angeregt und dadurch veranlaßt.

Im gleichen Maße ist die Partei in diesem Jahre um die Festigung ihres inneren Zusammenhaltes bemüht gewesen. Zu großen Tagungen versammelten sich im Frühjahr die Kreisleiter auf Burg Vogelsang und im November auf Sonthofen, der in diesem Jahre neu ihre Bestimmung übergebenen Ordensburg. Die ganze Partei folgte dem Rufe des Führers nach Nürnberg, wo ihr und dem deutschen Volke wieder das große, aufstrebende und kraftpendende Erlebnis des Reichsparteitages gegeben wurde. Der Parteitag der Arbeit hat diesem Jahre den innenpolitischen Höhepunkt und die geistige Parole gegeben. Am Reichsparteitag fanden zum erstenmal die Nationalsozialistischen Kampfspiele statt, deren Leitung der Führer unserer SA übertragen hat. Die Nationalsozialistischen Kampfspiele werden jährlicher Höhepunkt der körperlichen Erziehung sein, die die Partei durch ihre Kampfformationen bei der vor dem Wehrdienst stehenden oder aus dem Wehrdienst entlassenen männlichen Jugend unseres Volkes in zielbewusster Weise betreibt und die sie mit der politischen Erziehung dieser Männer unserer Nation verbindet.

Festigung des inneren Zusammenhaltes

In der Erziehung unserer Jugend hat die Partei durch die Errichtung der Adolf-Hitler-Schulen neue Wege aufgezeigt; in unseren großen Jugendorganisationen ist sie dem staatlichen Auftrag, der dem Reichsjugendführer der Partei im Dezember 1936 erteilt wurde, in umfassender Weise in den Reihen der nationalsozialistischen Jugendorganisationen nicht nur erfüllt, sondern auch im Geiste unseres Reiches ertüchtigt

Berlins hoher Fußballsieg

Danzig mit 5:0 geschlagen

Der Berliner Fußballport eröffnete das neue Jahr mit einem Städtelkampf gegen Danzig, der auf dem schneebedeckten Gertha-Platz am Gesundbrunnen von den Reichshauptkämpfern hoch mit 5:0 (4:0) Toren — allerdings zahlenmäßig zu hoch — gewonnen wurde. Die Danziger Mannschaft lieferte einen sehr guten Kampf und hätte mindestens das Ehrentor verdient gehabt. Abschnittsweise war der Angriff der Gäste sogar sehr gefährlich, aber alle Stürmer handelten in Tornähe zu unentschieden. Ueber den großen Einsatz und Eifer der Danziger siegt schließlich die größere technische Reife und Erfahrung der Berliner Mannschaft. Das Spiel am 1. Januar war das vierte seiner Art und die zweite Begegnung um den im Vorjahr vom Gauleiter Albert Forster gestifteten wertvollen Wanderpreis. Rund 8000 Zuschauer hatten sich am Gesundbrunnen eingefunden. Die Tore schossen Ballendat (2), Berndt (2) und Fischer.



Spielmoment vor dem Danziger Tor (Pressefoto, Zander-A.)

und zu einer tätigen nationalsozialistischen Kameradschaft erzogen.

Von vielen anderen Arbeitsgebieten der Partei müßte hier noch die Rede sein. Es müßte gesprochen werden von der Arbeit unserer Frauen, von dem Wirken unserer NS-Volksmohlfahrt, von der Parteiarbeit auf allen Gebieten nationalen Lebens — von der Arbeit für die Volksgesundheit bis zur Betreuung der Kriegswaisen, von der Arbeit der Pressenänner bis zu der der Studenten u. a. m. Vor allem aber von dem umfassenden und lückenlosen Einsatz aller Parteigenossen, Parteioorganisationen und Parteigliederungen für die aktuellen Aufgaben des Vierjahresplanes — daran denken heißt schon, das so überaus große Maß von freiwilligem Einsatz, von Opfergeist und Hilfsbereitschaft von Millionen von Volksgenossen ins Gedächtnis rufen, die in ihrer täglichen Parteiarbeit ihren Beitrag zur Größe unseres Reiches leisten.

Das Bewußtsein des Erfolges — des entscheidenden Wertes jeder Leistung — begleitet uns auch bei dieser innenpolitischen Jahreschau. Glaube ist unser Einsatz, Opfer und Leistung ist unser Tun, Erfolg aber ist unser Lohn. Der Erfolg der Partei aber ist einzig: das Vertrauen des Volkes zu seiner Führung und damit sein Glaube an unser Reich.

Am dieses Vertrauens willen ist die Partei alle Jahre hindurch am Werk gewesen. Sie hat sich dieses Vertrauen dabei ehrlich verdient. Es zu erhalten, das ist der Sinn, von dem dieses innenpolitische Schaffen 1937 erfüllt war und von dem es 1938 erfüllt bleiben wird.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thèa Malken

Copyright by Carl Dunter Verlag, Berlin

9) (Nachdruck verboten.)

„Eingeschlafen! Das ist das richtige Wort!“ bestätigt Cordula erbittert. „Erst stieg er mir auf der Straße nach. Da habe ich ihn natürlich gehörig abblitzen lassen. Dann tauchte er eines Tages in der Fabrik auf und ließ sich durch Böttcher mit Vater bekannt machen. Böttcher war drüben in Brasilien bei ihm angestellt.“

„Ich weiß. Der ist mir genau so unympathisch wie sein ehemaliger Herr und Gebieter.“

„Ich mag ihn auch nicht. Aber Vater hat seit Etdards Tode alles gehen lassen, wie es ging, und konnte sich zu keinem Entschluß mehr aufraffen. Ich glaube, unsere Lage ist ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen oder er hat sich absichtlich blind gemacht, bis es zu spät war. Nun klammert er sich in seiner Angst an diesen dos Santos, der ihm goldene Berge verspricht.“

„Jetzt werden mir einige Zusammenhänge klar. Der Kerl hat es also auf dich abgesehen.“

Cordula zuckt die Achseln. „Das sahien mir im Anfange so. Aber ich glaube, es ist nicht der einzige Grund. Ich habe doch einen unklaren Verdacht, daß dos Santos irgendwelche dunklen Geschäfte mit der Fabrik machen will.“

„Warum magst du ihn eigentlich nicht?“ fragt Hans Haberland. „Er sieht doch gut aus und scheint viel Geld zu haben.“

„Er ist mir widerlich!“ ruft Cordula, entrüstet über die Frage. „Nicht mit der Feuerzange möchte ich ihn anfassen, selbst wenn er ein Rabob wäre.“

„Du warst aber heute bei Tisch recht freundlich zu ihm.“

„Ja — um dich zu ärgern!“

Das ist Cordula herausgerufen, nun wird sie rot wie eine Mohrrübe. Sie fühlt Hans Haberlands Blick auf sich ruhen, und das steigert noch ihre Verwirrung. Sie wäre schrecklich gern davongelaufen, aber da sitzt er schon dicht neben ihr und hat den Arm um sie gelegt.

„Warum wollest du mich denn ärgern?“ fragt er nahe an ihrem Ohr.

„Ach — das ist doch alles Unsinn!“ murmelt sie. „Wir müssen jetzt Wichtigeres besprechen.“

Dabei versucht sie, sich von ihm loszumachen, jedoch er hält sie fest. Plötzlich schlingt sie die Arme um seinen Hals und vergräbt den Kopf an seiner Schulter.

„Gott, ist das schön! Er hat sie nun so dicht, so nah in seinen Armen, an seiner Brust, daß sie seinen Herzschlag spüren kann. Dann hebt er ihren Kopf und küßt sie. Das ist das Glück, von dem Cordula jahrelang geträumt hat. Alle jungen Mädchen träumen davon — heute wie vor tausend Jahren.“

Für Hans Haberland bedeutet es nicht den ersten Kuß, für

ihn ist es darum kein atemberaubendes Ereignis. Er kehrt rascher in die Wirklichkeit zurück als Cordula. Doch während er sie in seinen Armen hält, wird er wieder fasslich und sagt, wenn auch in ärmlichem Ton: „Ja, mein kleiner Cordel, wir haben jetzt wirklich Wichtiges zu besprechen und müssen vernünftig sein. Was hat Vater gegen unseren alten Justizrat Braumüller?“

Cordulas Kopf liegt noch an seiner Schulter. Sie hat die Augen geschlossen und würde sich gern ein wenig länger ihren süßen Träumen überlassen. Nun ist sie es, der das Schicksal der Fabrik wesenlos wird neben dem eigenen. Sie spürt einen leisen Schmerz und eine leise Kränkung, daß er nicht ebenso empfindet wie sie.

Da sie nicht gleich antwortet, streichelt er sanft ihren Kopf, sie fühlt aber deutlich, daß er mit seinen Gedanken nicht mehr bei ihr ist.

„Was meinst du, kleines Mädchen, ob ich mal zu Braumüller gehe?“ fährt er fort.

Nun hebt sie den Kopf von seiner Schulter und rückt ein wenig von ihm fort. Er merkt es nicht einmal und zündet sich gedankenvoll eine neue Zigarette an. Arme Cordula! Sie macht zum ersten Male die Erfahrung, wie verschieden Mann und Frau sind.

Aber Cordula hat ihren Stolz. Sie setzt sich ein wenig gerader hin und sagt ganz ruhig:

„Ja, geh zu Braumüller und sprich mit ihm. Er ist doch im Aufsichtsrat der Bank, und Vater hat ihm sehr übergenommen, daß er sich nicht länger für ihn einsetzt und Vater ein Moratorium verschafft hat. Aber ich habe trotzdem großes Vertrauen zu Braumüller. Vielleicht kann er dir einen Rat geben.“

„Schön! Ich werde versuchen, ihn noch heute zu sprechen. Hier im Hause kann ich leider nicht bleiben. Ich werde in die Vier Jahreszeiten gehen.“

„Da wohnt dos Santos.“

„Dann meinestwegen in das Bahnhofshotel oder den Schwarzen Adler. Ist ja ganz gleich.“

„Wilst du nicht doch herbeikommen?“ fragt Cordula jaghaft. „Ausgeschlossen! Uebrigens werde ich mich mit Karl eher vertragen, wenn wir uns nicht zu dicht auf der Belle siten.“

Cordula muß sich fügen und hilft Koffer packen. Von Liebe wird nicht geredet. Erst als sie das Zimmer verlassen und die Treppe hinuntersteigen, fällt ihm ein, daß er ihr eigentlich noch einen Kuß hätte geben können. Die Veräumnis tut ihm leid, er merkt nun auch, daß sie enttäuscht ist. „Verzeih, kleine Cordel“, sagt er reuevoll. „Ich habe heute soniel im Kopf. Morgen rufe ich dich an, und wir sehen uns. Hab' Dank, mein liebes Mädchen!“

„Auf Wiedersehen, Hans“, sagt sie nur und gibt ihm die Hand. Dann ist sie mit der Entschuldigung, daß die Mutter auf sie warte, fortgeschlüpft; er steigt die letzte Treppe allein hinunter und geht aus seinem Vaterhaus, das er am Tag zuvor in einer besseren Stimmung betreten hat.

Bereits eine Stunde darauf sitzt Hans Haberland bei dem alten Justizrat Braumüller in dessen gemütlichem, altmodischem Wohnzimmer, denn die Bürostunden sind vorüber. Es hat einen heralichen Empfang gegeben mit viel Händeschütteln und aufdie-Schulter-Klopfen. Dann holt Braumüller zur Feier des Wiedersehens eine verheißungsvolle Staubbedeckte Flasche aus dem Keller und nötigt den Gast in die Sofaede. Braumüller

ist mit dem alten Haberland befreundet gewesen und kennt die Söhne von Kindesbeinen an.

„Ich kann mir schon denken, wo dich der Schuh drückt“, sagt er, als die üblichen ersten Fragen nach dem Ergehen erledigt sind. „Ja, das ist eine schlimme Sache, mein Junge, eine ganz verurteilt schlimme Sache. Ich fürchte, Karl hat gänzlich abge-wirtschaftet, und dein Anteil ist dabei auch verlorengegangen.“

Hans berichtet nun von den letzten Geschehnissen. Der alte Herr schüttelt mißbilligend den Kopf. Auch er hat von dem mächtenhaft reichen Ausländer gehört, dessen riesengroßes, silbergraues Kabriolett die Stadt in Aufregung versetzt. Aber er wußte nicht, daß Ruiz dos Santos mit Hans Haberlands einstigem Mitshüler Bronker identisch ist, dessen Vater er in sehr schlechtem Andenken hat. „Ein Gauner, mein Lieber, ein Gauner!“ versichert er. „Der Herr Sohn wird nicht besser sein.“

Er ist derselben Ansicht wie Hans, daß Karl aus den Händen des Ausländers, dessen angeblichem Reichtum er mißtraut, befreit werden müsse. Aber wie, ohne die Haberlandwerke preiszugeben? Hans deutet auf ein verlängertes Moratorium hin, worauf der alte Herr anfängt, aufgeregt im Zimmer herum-zulaufen.

„Du kannst mir's glauben, Hans, es macht mir schlaflose Nächte“, sagt er. „Schließlich fühle ich mich mit eurer Fabrik verwaschen, und euer Vater war mein bester Freund. Aber ich kann es nicht mehr verantworten, daß meine Bank noch weiter Kredit gibt. Selbst wenn ich meine Stimme dafür abgegeben hätte, hätte es nicht genügt, denn der ganze Aufsichtsrat ist dagegen. Kein Mensch hat Vertrauen zu Karl. Er hat nie viel Energie gehabt, den letzten Rest aber hat er seit dem Unglücksfall mit Etdard verloren. Jeder weiß, daß Karl ein ehrenhafter Mann ist, allen tut er leid. Was soll aus ihm und der tränklichen Frau werden? Aber Gesicht und Gefühl sind zweierlei, die Bank kann auf unser Mißleid keine Rücksicht nehmen.“

Nun kommt Hans mit seinem Vorschlag, den er sich inzwischen zurechtgelegt hat. Er will in die Fabrik eintreten und ihr seine ganze Arbeitskraft zur Verfügung stellen. Für das Geld, das er besitzt, will er selbst die nötigen neuen Maschinen bauen und den ganzen Betrieb nach und nach modernisieren. Er müsse nur Gelegenheit haben, mit den Herren vom Aufsichtsrat zu sprechen, dann wolle er sie schon von seinen Erfahrungen, seinem Können und seiner Energie überzeugen, so daß sie ihm das Moratorium bewilligen und ihm auch noch die nötigen Betriebsgelder zur Verfügung stellen.

„Und Karl?“

„Karl muß mir natürlich freie Hand lassen!“ erklärt Hans. „Da liegt der Haken!“ erklärt der alte Justizrat bekümmert. „Selbst wenn du beim Aufsichtsrat durchdringen würdest — und das Zeug hast du dazu —, kenne ich doch Karl zu gut und weiß, daß er sein Heil lieber diesem hergelauenen Hochstapler anvertraut, als sich unter deine Botmäßigkeit zu begeben.“

„Das wäre ein trauriger Standpunkt!“ brüllt Hans auf.

Justizrat Braumüller legt dem jungen Mann beschwichtigend die Hand auf den Arm. „Nur ruhig — immer ruhig, mein Junge! Du bist derselbe Hiptopf wie früher, ein Dickhädel bist du auch! Ich kenne dich doch ebenogut wie Karl. Karl hat Angst vor dir. Er fühlt recht gut, daß du ihm überlegen bist und daß er nach kurzer Zeit auf seinem eigenen Grund und Boden nichts mehr zu sagen haben wird, wenn du in die Fabrik einziehst.“ (Fortsetzung folgt.)

Schiffsbewegungen

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“. Atlas 30. 12. in Kopenhagen. Befsona 29. 12. von Vihabon nach Bremen. Elin 30. 12. Hofstenauf pass. n. Bremen. Fortuna 30. 12. von Bremen nach Gelle. Fortuna 30. 12. in Kopenhagen. Hilda 30. 12. von Vihabon nach Antwerpen. Suro 30. 12. von Stettin nach Rotterdam. Valona 29. 12. von Vihabon nach Sevilla. Veda 29. 12. von Hamburg nach Rotterdam. Rie 30. 12. in Hamburg. Pallas 30. 12. von Bremen nach Riga. Vahra 30. 12. von Bremen nach Rotterdam. Ariamus 30. 12. von Riga nach Königsberg. Thebus 30. 12. von Vihabon nach Bremen. Viaz 30. 12. in Hamburg. Apollo 30. 12. in Gdingen. Atlas 29. 12. von Karhus nach Kopenhagen. Gallor 29. 12. von Königsberg nach Bremen. Flora 29. 12. von Rotterdam nach Bremen. Volades 30. 12. in Bergen. Ahea 29. 12. von Rotterdam nach Hamburg. Themis 29. 12. in Amsterd. Venus 29. 12. von Rotterdam nach Kiel. Dofar Friedrich 29. 12. von Königsberg nach Brate. Villes 30. 12. in Antwerpen. Andromeda 31. 12. von Bremen nach Rotterdam. Marie 31. 12. von Bremen nach Stockholm. Bejel 31. 12. von Bremen nach Antwerpen. Euler 31. 12. von Bremen nach Antwerpen. Gauß 31. 12. von Bremen nach Antwerpen. Hector 31. 12. von Bremen nach Palma. Helde 30. 12. von Rotterdam nach Königsberg. S. V. Polje 31. 12. Soltau passiert nach Bremen. Rög 30. 12. von Riga nach Widen. Floto 30. 12. in Antwerpen. Pjades 30. 12. von Bergen nach Dronheim. Stella 31. 12. von Bremen nach Königsberg. Themis 30. 12. von Amsterd. nach Bremen. Weta 29. 12. in Valajes. Victoria 30. 12. von Rotterdam nach Stettin.

Englische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Von See: Fb. Fruehen, Tannenber, Senator Strandes, Ernst Kofor, Kattrepel, Breußen. Nach See: Fb. Senator Holthjusen, Van Hubert, Stralund, Senator Brandt, Stubbenhüt.

Norddeutscher Lloyd. Bremen. Bremen 30. 12. Bermuda nach Ralfau. Carlumbus 30. 12. Rington nach Ralfau. Donau 31. 12. Hamburg. Ober 29. 12. Münster passiert nach Hamburg. Eric 30. 12. Antwerpen nach Cristobal. München 30. 12. Horen passiert nach Antwerpen. Oder 30. 12. 49 St. Nord. 25 Gr. West passiert nach Bremen. Schwaben 30. 12. Cristobal nach St. Thomas. Trave 31. 12. Dairten.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“. Bremen. Braunsfels 30. 12. Duellant passiert. Hausdes 31. 12. Duellant passiert. Rabensfels 31. 12. Antwerpen. Rheinfels 30. 12. Berlin passiert. Rotensfels 29. 12. Gibraltar passiert. Somersfels 31. 12. Antwerpen. Stahel 30. 12. Sevilla. Stojensfels 30. 12. Brate. Trautensfels 31. 12. Hamburg. Trifels 30. 12. von Tuticorin. Uhenfels 30. 12. von Malia. Wildensfels 29. 12. Gibraltar passiert.

Hugo Reederi Richard Adler u. Co., Bremen. Albatros 31. 12. Hull nach Hamburg. Wulfard 30. 12. Antwerpen nach Rotterdam. Condor 30. 12. Rofka. Geier 30. 12. Antwerpen nach Rotterdam. Greif 31. 12. Reith nach Hamburg. Hecht 30. 12. Ronal nach Riga. Mäow 30. 12. London. Optima 31. 12. Ruma nach Bremen. Oltara 30. 12. Widdesbrugh. Pionier 31. 12. nach Hamburg. Rieher 31. 12. Hamburg nach Reith. Schwan 31. 12. Hull. Sperber 30. 12. Renel nach Antwerpen. Zander 31. 12. Widdesbrugh.

Unternehmer Reederi AG., Bremen. Hohenheim 26. 12. 39 Gr. N. — 15 Gr. W. gemeldet. Ginnheim 22. 12. Natal passiert. Schwanheim 31. 12. 47 Gr. N. — 7 Gr. W. gemeldet. Gonsenheim 28. 12. von Tampa. Hohenheim 29. 12. Hamburg. Hedderheim 27. 12. Dornen-Inseln passiert. Reithheim 23. 12. Sapannah. Eidersheim 28. 12. Thamsaan.

Union Handels- und Schiffahrts-Ges., Bremen. Oldenburg 2. 1. von Bremerhaven.

Hamburg-Amerika Linie. Deutschland 31. 12. Turbasen. New York 30. 12. Reuport nach Cherbourg. Soham 29. 12. Philadelphia. Portland 5. 1. De Haver fällig. Ostland 30. 12. Los Angeles. Soria 30. 12. Antwerpen. Kiel 30. 12. Antwerpen. Bahia 30. 12. Antwerpen. Blant 1. Hamburg. Hauri 30. 12. Flores passiert nach Antwerpen. Halle 29. 12. East London nach Durban. Stahfurt 31. 12. London nach Hull. Udermarz 31. 12. London nach Hamburg. Vönburg 30. 12. Antwerpen nach Kapstadt. Sitterfeld 30. 12. Antwerpen nach Adelaide. Gera 31. 12. New Plymouth. Raumburg 31. 12. Timaru. Rhein 31. 12. Uden passiert nach Suez. Heibelberg 30. 12. Berlin von Sintang. Sauerland 31. 12. Port Said. Burgentien 30. 12. Bremen passiert nach Port Sudan. Rumeland 29. 12. Singapore nach Manila. Redenburg 28. 12. Yokohama. Reumart 28. 12. Riri nach Singapore. Reliance 30. 12. Sabana nach Miami. Milwaukee 30. 12. Santa Cruz de Tenerife nach Funchal. Hasenhein 30. 12. Duellant passiert nach d. La Plata.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonia Delfino 31. 12. Madeira. Cap Norte 31. 12. von Buenos Aires. General Artigas 31. 12. Santos. General Norte 30. 12. Vihabon nach Boulogne. Monte Sarmiento 30. 12. Rio de Janeiro. Bahia 30. 12. Porto Alegre nach Rio Grande. Sooa Pellos 30. 12. Madeira nach Natal. Montevideo 31. 12. Pernambuco. Rata 31. 12. Duellant passiert. Rosario 31. 12. Fernando Noronha passiert. Tucuman 30. 12. Madeira passiert.

Deutsche Afrika-Linie. Waramo 30. 12. von Tatorabi. Wabai 27. 12. von Lagos. Tanganjika 29. 12. von Freetown. Welama 28. 12. von Las Palmas. Wufama 30. 12. Antwerpen. Adolph Roermann 28. 12. Antwerpen. Wajala 29. 12. Weira Wauji 29. 12. von Las Palmas. Wambara 28. 12. Westafrika. Wanda 28. 12. Durban. Wena 29. 12. Wombala.

Deutsche Ostasien-Linie GmbH. Andros 31. 12. Gibraltar passiert. Airo 30. 12. Merkin nach Ragnos. Aihen 30. 12. Heifa nach Rotterdam. Carlo 30. 12. Gibraltar passiert. Hagen 30. 12. Alexandrien. Ernst L. W. Ruff 30. 12. Carabigna. Ufe L. W. Ruff 31. 12. Terhellung passiert. Somo 31. 12. Antwerpen nach Malta. Sofia 30. 12. Salja nach Dieppe. Tinos 30. 12. Sona passiert.

Dänische Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Ammerland 29. 12. Calabianca nach Antwerpen. Balos 30. 12. Santander nach Sejas. Calabianca 30. 12. Antwerpen nach Kopenhagen. Oldenburg 30. 12. Antwerpen. Parado 30. 12. Tanger. Sevilla 30. 12. Duellant passiert. Transmünde 30. 12. Duellant passiert.

Kob. M. Glomann jr., Hamburg. Alicante 30. 12. Messina nach Palermo. Barcelona 31. 12. Hamburg. Capri 29. 12. Genua. Callion 30. 12. Königsberg nach Hamburg. Catania 30. 12. Genua. Erica 29. 12. Hamburg nach Hueloa. Sipari 29. 12. Malaga nach Hamburg. Vizzaro 29. 12. Vizzaro. Malaga 30. 12. Rigo. Messina 29. 12. Hamburg nach Genua. Palermo 27. 12. Riniere passiert. Benifaj nach Hamburg. Procta 29. 12. Pincata nach Hamburg. Sardinien 29. 12. St. Paul passiert. Diamante nach Hamburg. Savona 29. 12. Malaga. Sizilien 28. 12. Hueloa nach Rotterdam. Trapani 30. 12. Vizzaro nach Vrata. Valencia 29. 12. Rea.

Ridmers-Linie. Hamburg. Ridmers 30. 12. Schangal-Stadt nach Milfe. Delle Ridmers 30. 12. Antwerpen nach Hamburg. Eiba Rimers 29. 12. Port Said nach Ägier. Vifala Rimers 29. 12. Duellant passiert nach Sicilien.

W. H. v. Doornum, Emden. Christoph v. Doornum 30. 12. Sona nach Worthington. Maria Jiffer 30. 12. Weith nach Bremen. Lina Jiffer 29. 12. Reith nach Emden. Bertha Jiffer 29. 12. Antwerpen.

Familien-Drucksachen

wie Geburts-, Verlobungs-, Vermählungskarten u. Trauerbriefe in reicher Auswahl liefert die

OTZ.-Druckerei

Sendit Jiffer AG., Emden. Konjal Carl Jiffer 29. 12. Harvit. Francisla Hendrik Jiffer 29. 12. Emden.

Wesermündener Fischdampferbewegungen. Am Markt gemeldete Fischdampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 31. Dezember. Von Island: Frik Homann; vom Weissen Meer: Barenfeld; von der Bäreninsel: Spreuer; von der nordwestlichen Küste: Ostfriesland, Kobleng; von der Nordsee: Direktor Schwarz. Am Markt angekündigt für den 3. Januar. Vom Weissen Meer: Solendant, Speffart, Koppand, Port, Alstator, Lübed, Ernst Großel, Wekerland, Launus; von der nordwestlichen Küste: Franz Dankmarth, Kartsburg, Ernst Wittgenning; von der Nordsee: Erfurt, Würzburg. In See gegangene und gehende Dampfer, am 30. Dezember: Eifel, Färör; zum Weissen Meer: Sophie Busse, Antares; am 31. Dez. nach der nordw. Küste: Anna Busse. Am 1. Jan. nach der nordw. Küste: Ostfriesland, Kobleng.

Marktberichte

Alltägliche Berliner Butternotierungen vom 31. Dezember

amtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhändler. Preise in Reichsmark pro Pfund, Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers. Deutsche Markenbutter 1.30 RM., Deutsche feine Markenbutter 1.27 RM., Deutsche Markenbutter 1.23 RM., Deutsche Landbutter 1.18 RM., Deutsche Rohbutter 1.10 RM.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Reichsverbilligungsscheine für Speisefette

sowie Margarinebezugsscheine nebst Zuschlagsheinen

sind für die Monate Januar, Februar und März 1938 für Wohlfahrtsempfänger, Klein- und Sozialrentner, bedürftige Empfänger von Kriegsernten und Renten aus der Angestelltenversicherung, sowie bedürftige kinderreiche Familien am

Dienstag, dem 4. Januar 1938,
vormittags von 8 bis 13 Uhr,
im Rathaus, Zimmer 5, in Empfang zu nehmen.

Murich, den 31. Dezember 1937.

Der Bürgermeister. Fischer.

Norden

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette,

Bezugsscheine für Konsummargarine und Zuschlagsheine werden an die Bezugsberechtigten aus der Stadt Norden im Rädt. Wohlfahrtsamt wie folgt ausgeben:

1. An Zusatzrenten- und Vorzugsrentenempfänger am Dienstag, dem 4. 1. 38, von 8-10 Uhr;
2. an Wohlfahrtsunterstützungsempfänger am Sonnabend, dem 8. 1. 38;
3. an Invaliden, Unfall-, Witwen- und Waisenrentenempfänger mit den Anfangsbuchstaben A-L am Mittwoch, dem 5. 1. 38, von 8-12 Uhr, mit den Anfangsbuchstaben M-Z am Donnerstag, dem 6. 1. 38, von 8-12 Uhr;
4. an alle übrigen Bezugsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben A-L am Freitag, dem 7. 1. 38, von 8-12 Uhr, mit den Anfangsbuchstaben M-Z am Montag, dem 10. 1. 38, von 8-12 Uhr.

Innehaltung dieser Termine muß unbedingt verlangt werden. Wird der Termin veräumt, so erfolgt die Ausgabe jeweils am Sonnabend jeder Woche von 8-10 Uhr.

Wer in Arbeit steht und Verbilligungs- bzw. Bezugsscheine beantragt, hat eine Lohnbescheinigung des Arbeitgebers vorzulegen.

Die Gültigkeitsdauer der einzelnen Scheine ist begrenzt; ihre Verwendung vor Beginn oder nach Ablauf der aufgedruckten Gültigkeitsdauer ist unzulässig.

Für die Verwendung und Annahme der Scheine gelten die bisherigen Bestimmungen.

Norden, den 3. Januar 1938.

Der Bürgermeister.
J. B. Erich Boye, Stadtrat.

Norderney

Steuertermin-Kalender

Im Monat Januar werden fällig:

Bis zum 5.: Mittelgeld für Januar.
Bis zum 10.: Hundesteuer IV. Vierteljahr 1937.
Bis zum 15.: Staatliche Grundsteuer, Hauszinssteuer, Gemeindegeldsteuer für Januar 1938.

An pünktliche Zahlung der vorstehend aufgeführten Beträge wird erinnert.

Norderney, den 31. Dezember 1937.

Die Gemeindefasse.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschläge aufgehoben:

1. für die Eheleute Bauer Albert Dirks und Lämke geb. Odens in Wallinghausen (Lw. E. 1058 R.) am 7. Dezember 1937,
2. für die Landwirte Frik Ballma und Mathias von Hagel in Egel (Lw. E. 462 R.) am 7. Dezember 1937,
3. für den Bauern Fricch Dänen in Marcardsmoor (Lw. E. 982 R.) am 9. Dezember 1937,
4. für den Bauern Hermann Dirks Eden in Rispel (Lw. E. 439 R.) am 10. Dezember 1937,
5. für den Bauern Harm Janssen Martens in Marcardsmoor (Lw. E. 540 R.) am 21. Dezember 1937,
6. für den Bauern Johann Anton Follerts in Sandhorst (Lw. E. 51) am 21. Dezember 1937.

Entschuldungsamt Murich.

Zu verkaufen

Zum Abschluß des Verkaufs der 3. Et. von Herrn Bruno Wising, Westermoor, bewohnt

Landstelle

mit Garten und Land werden noch Nachfrage entgegen genommen.

Evtl. werden insgesamt 1,40 Hektar Land zusammen mit dem Hause verkauft.

Der Schlußtermin ist angelegt auf

Mittwoch, den 5. Januar 1938,
nachmittags 6 Uhr, im Gasthose „Weißes Haus“, Hage.

Hage, den 3. Januar 1938.
Schmidt, Preuß. Auktionator.

Zu vermieten

2 Siker Opel-Wagen

1,2 Liter, zu verkaufen oder gegen kleineren Wagen auch reparaturbed. zu vertauchen.

J. Kemmers, Emden,
Neue Reihe 3

Zu vermieten

Gut möbl. frdl. Zimmer

und einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erst. unt. Nr. 1351 b. d. D.Z., Emden.

1 sehr gut möbl. Zimmer

auf sofort zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1350 bei der D.Z., Emden.

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort ein

Großmädchen

oder eine kräftige

Kleinmagd

nach Steinfeld (Frau Brons) bei Grefstiel.

S. A. Meyer, Herrenhof bei Wirdum.

Stellen-Angebote

Ländlicher Molkereibetrieb im Kreise Aurich sucht zum baldigen Antritt ein

junges Mädchen

für leichte Kontorarbeiten. Bedingung: gute Schrift, flottes Rechnen. Kost und Logis im Hause.

Schr. Bewerbungen unt. A 1 an die D.Z., Aurich.

Zur Beachtung!

Wegen Einberufung des jetzigen zum 1. oder 15. Februar ein fähiger, durchaus zuverlässiger

2. Verkäufer

gesucht.

Ernst Otten,
Rad Zwischenahn i. D. Fernruf 288.

Zur Beachtung!

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich zum 15. Jan. oder 1. Februar ein

junges Mädchen

für Haushalt und Gastwirtschaft. Zweitmädchen vorhanden. Frau Martini, Hage.

Zur Beachtung!

Suche zum 1. April einen fähigen, ehrlichen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Johann Ellis, Vädermeister, Hage.

Gesucht zum 1. Mai eine zuverlässige

Arbeiterfamilie

die das Melken mit übernehmen muß. Eine Kuh kann in Grazung genommen werden. — Außerdem ein

landw. Gehilfe

zum 1. März gesucht.

Günther Wismann,
Neuenhutorf, Post Berne i. D.

Zur Beachtung!

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B. II

Amliche WHW Mittellungen

WSW., Ortsgruppe Walle

Fischausgabe

am Dienstag, vormittags von 9-11 Uhr, in der Schule zu Walle für Georgsheil, Ertum und Walle.

Vermischtes

Gestohlen

1 BMW-Motorrad

IS 136 347

am 1. 1. 38 in der Zeit von 18¹/₂-19 Uhr bei der Gastwirtschaft Peters in Egel's bei Aurich. Mitteilungen erwünscht an die nächste Polizeibehörde.

Das mir gestohlene

BMW-Motorrad

ist wiedergefunden. Allen Volksgenossen, die zur Wiedererlangung beigetragen haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Nanninga, Egel's.

Süderneuland I und II

Schornsteinreinigen

beginnt. Rait,
Bezirkschornsteinfegermeister.

Heilquellen

197

Heimtückische Angriffe

mit Zitrone, aus Seide mit Spiritus.

Heilquelle, Schafart, die in Heidegebieten gehalten wird.

Heilgymnastik, man versteht darunter bel. systematische Leibesübungen, welche nach bestimmten Systemen ausgeführt werden, um Krankheiten zu heilen oder zu verhüten. Auch das gewöhnliche Turnen kann schon als Heilgymnastik bezeichnet werden, doch gilt das mehr vom orthopädischen Turnen, das durch Übung gewisser Muskelgruppen krankhafte Veränderungen beseitigen will. Die Übungen beider Arten sind entweder Freiübungen, die auf den Erfahrungen verschiedener Systeme beruhen, z. B. „Müllern“, „Menendieten“, „Rhythmischgymnastik“, oder Turnübungen mit Werkzeugen, z. B. Stabturnen, Hantelturnen, Geräturnen. Schwedische Gymnastik nennt man Übungen, bei welchen Arzt und Patient sich abwechselnd gegenseitig Widerstand leisten. Wird der Widerstand nicht vom Arzt geleistet, sondern von Maschinen, so spricht man von Medizinomanik. Auch die Atemgymnastik gehört zur Heilgymnastik.

Heilpraktiker, nicht staatlich approbierte, im Reichsverband deutscher Heilpraktiker organisierte Heilkundige. Sie sollen in Zukunft in besonderen Schulen ausgebildet werden. Bestimmte Krankheiten und Krebs, dürfen sie nicht behandeln, auch chirurgische und geburtschilfliche Eingriffe sind ihnen verboten.

Heilquellen sind Quellwasser, in denen Mineralien oder Gase gelöst sind. Sie werden benutzt in Form von Bädern, wie Solbäder, Schwefelbäder, Kohlenäurebäder oder zu Trinkkuren. Beim Aufsuchen eines Bades sieht man in die sachverständige Leitung eines Badearztes begeben!

Heil- und Pflegeanstalt (Irrenhaus) In eine H. u. Pl. kann jemand gegen seinen Willen nur gebracht werden 1. wenn gegen ihn wegen Geisteskrankheit Entmündigungsantrag gestellt ist. Die Unterbringung wird dann mit Zustimmung des Antragsberechtigten (i. Entmündigung) vom Gericht für längstens sechs Wochen angeordnet. (Zweck: Beobachtung des Geisteszustandes). 2. wenn ein Geisteskranker gemeingefährlich ist. Die Unterbringung wird dann auch gegen den Willen des geistlichen Vertreters durch die Verwaltungsbehörde (Polizeidirektion, Oberbürgermeister, Landrat, Bezirksamt) angeordnet. 3. wenn jemand im Zustand der Unzurechnungsfähigkeit eine strafbare Handlung begangen hat. Dann kann die Unterbringung durch das Strafgericht angeordnet werden, wenn es die öffentliche Sicherheit erfordert.

Heimarbeit, die Ausführung bestimmter Arbeiten, wie Klöppeln, Holzschneiden usw., im Auftrag eines Unternehmers, der meist für die Arbeiten Stücklohn zahlt.

Heimtückische Angriffe gegen Staat und Partei, z. B. das Auf-

Es ist für Lebenszeit!

daher Qualitätsmöbel

von Möbel-Werkstätten und Handlung Hermann Schulte, Leer seit 1835

Eröffnen mit dem heutigen Tage neben unserer
Wäscherei und Feinplätterei
**einen neuzeitlichen
Heißmangelbetrieb**
und bitten um geneigten Zuspruch.
Leer, den 3. Januar 1938.
Frau Th. Fischer & Sohn
Edzardstraße 49, Fernsprecher 2049.

Sämtliche Brennstoffe
liefert Ihnen sofort
in bester Qualität
A. Schulte-Westhof
Büro: Emden Neutorstraße 4/5 (Kappelhoff)
Fernruf 3175

Loquard, den 31. Dezember 1937.
Heute morgen entschlief nach kurzer Krankheit
meine liebe Frau, unsere teure Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante
Reenste Duffert
geb. Eben
im Alter von 84 Jahren.
In tiefer Trauer
Gerd Duffert
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem
4. Januar, nachmittags 2 Uhr.

Juist, den 31. Dezember 1937.
Heute abend 11 Uhr entschlief sanft und
ruhig nach langem schweren Leiden unser
kleiner Liebling
Herbert Enno
in seinem eben vollendeten 6. Lebensjahre.
In stiller Trauer
Gustav Alpen und Frau
Käthe, geb. Boje
nebst den nächsten Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, 4. Januar 1938,
nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Canum, den 1. Januar 1938.
Statt jeder besonderen Mitteilung.
Heute in der frühen Morgenstunde entschlief nach
kurzer Krankheit im festen Glauben an ihren Erlöser
meine über alles geliebte Frau, unsere unvergeßliche
herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Ur-
großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Antke Johanne Roß
geb. Ullmann
im Alter von 72 Jahren.
In tiefer Trauer
Harm Klaasen Roß
nebst Kindern und Kindeskindern
Beerdigung am Mittwoch, dem 5. Januar 1938 um
3 Uhr von der Kirche aus.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Anteilnahme an dem schweren Verluste
unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen
unseren herzlichsten Dank.
Anna Bürman, geb. Wübbena
und Kinder.
Cirkwehrum, im Januar 1938.

Esens, den 1. Januar 1938.
Statt Karten.
Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft
und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit
unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger-
und Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante
die Witwe des verst. Bauunternehmers
Diedrich Cassens
Hilkea Marie Cassens
geb. Bremer
in ihrem 54. Lebensjahre.
Hart trifft uns dieser Schlag, doch wir
wollen dem Herrn schweigen.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige:
**Die trauernden Kinder
und Angehörigen.**
Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen
zu wollen.
Die Beerdigung findet statt am Donners-
tag, dem 6. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Trauerhause aus.

Trauerbriefe
liefert schnell und billig die
DZ. - Druckerei Emden

Kirchdorferfeld,
30. Dezember 1937.
Verpätet
Gestern abend 11 Uhr
entschlief nach langem,
schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden unsere
liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwe-
ster, Schwägerin und Tante
Johanna Schulz
geb. Roß
in ihrem 59. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Kinder
nebst allen Angehörigen
Beerdigung am Montag,
dem 3. Januar, 2 Uhr, vom
alten Hofen aus.

Heute mittag am Neujahrstage nahm Gott der Herr
unseren geliebten unvergeßlichen Vater, Großvater
und Urgroßvater
Geheimrat
Joseph Cremer
Ehrenbürger der Stadt Dortmund
zu sich in die Ewigkeit.
Er starb nach einem vorbildlichen Leben, das ausgefüllt war
von der Sorge für das Wohl der Seinen und der Allgemeinheit.
im 93. Lebensjahre, gestärkt durch die Heilmittel unserer
heiligen Kirche.
In tiefer Trauer
Joseph Cremer, Brüssel,
Tony Connemann, geb. Crémer,
Leer/Ostfriesland,
Dr. jur. Arnold Cremer und Frau
Agnes, geb. Weltmann, Düsseldorf,
Konsul Leon Cremer und Frau
Louisa, geb. Esders, Dortmund,
Paul Cremer und Frau
Elsa, geb. Dykhoff, Dortmund,
Bergrat Hans Schlieper und Frau
Tilla, geb. Cremer, Recklinghausen,
sowie 35 Enkel und 18 Urenkel.
Dortmund, den 1. Januar 1938.
Das feierliche Seelenamt findet am Mittwoch, dem 5. Januar 1938,
um 9 Uhr in der Propsteikirche zu Dortmund statt.
Die Beerdigung am gleichen Tage um 11.30 Uhr vom Wohnhause,
Dortmund, Martinsstraße 12, aus zum Südwest-Friedhof. Trauerfeier im Hause
um 11 Uhr. Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Am 31. Dezember 1937 verschied ganz unerwartet unser Ge-
folgchaftsmitglied und Betriebsobmann
Anneus Busemann
im besten Mannesalter von 48 Jahren.
Tieferschüttert stehen wir an seiner Bahre und beklagen den
Verlust eines unserer treuesten Arbeitskameraden. Seit seinen
Jugendjahren kannte er nur seinen gewesenen Arbeitsplatz.
Nicht zu übertreffende Zuverlässigkeit und Pflichttreue zeichneten
ihn ganz besonders aus.
Wir werden über das Grab hinaus seiner stets in Ehren gedenken.
Der Betriebsführer und die Gefolgschaft Klinker-
und Rotsteinwerke Peter Boekhoff, Bingum
Werk: Türkei

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ ZWA

Heimweh 198 **Heizkissen**
stellen oder Verbreiten von un-
wahren oder entstellten Behauptun-
gen, die geeignet sind, das
Ansehen der Reichsregierung
oder der NSDAP, oder ihrer
Gliederungen (SA, SS, HJ usw.)
zu schädigen oder wer öffentlich
gehässig heyerische oder beleidig-
ende Äußerungen über leitende
Persönlichkeiten des Staates oder
der Partei oder über ihre An-
ordnungen oder die von ihnen
geschaffenen Einrichtungen macht,
wird bestraft.
Heimweh bei Kindern ist eine
natürliche Erscheinung, die sich
meist schnell verliert, sobald sie
sich in die neue Umgebung ein-
gewöhnt haben. Vorübergehende
Trennung von der Familie, bei-
spielsweise in den Ferien, ist für
Kinder außerordentlich wertvoll,
da sie dadurch selbständiger
werden.
Heinrich, männlicher Vorname
germ. Herkunft mit der Bedeu-
tung „Fürst der Heimat“. Ab-
kürzung Heinz, Weibliche Form,
vom französischen Henri abgelei-
tet, Henriette.
Heirat, siehe Ehe, Ehehindernis,
Ehemündigkeit, Einwilligung,
Eingehung der Ehe.
Heiratsanzeige in der Tages-
zeitung ist oft der einzige Weg,
den richtigen Ehepartner kennen-
zulernen. Die Anzeige muß in
würdiger Form abgefaßt und
darf nicht allgemein gehalten
sein. Angebote, die man darauf
erhält, sind sorgfältig zu prüfen.
Heiserkeit, oft das Zeichen eines
Rachschluckatarrhs, aber auch im
Folge anderer Erkrankungen,
so z. B. Diphtherie, Typhus,
Tuberkulose, Krebs u. anderer
Geschwülste. Ist die Stimme mor-
gens schlechter und wird des
Tages besser, dann wird viel
Schleim abgehustet, welcher mor-
gens auf den Stimmbändern
liegt und deren Tätigkeit beein-
trächtigt. Wird aber die St. wäh-
rend des Tages stärker, dann
sind auch die Stimmbandmuskeln
ergriffen und ihre Leistungs-
fähigkeit nimmt ab. Jede län-
ger dauernde Heiserkeit erfordert
ärztliche Behandlung, ganz be-
sonders bei älteren Leuten, bei
denen kein bei Husten besteht.
Heißluftbehandlung. Beh. mit
Heißluftbusche („Fön“) oder mit
Heißluftkissen (Wühllicht) bei
Gelenkleiden und Rheumatis-
mus.
Heißkissen, elektrischer Apparat,
der durch die Erhitzung von Wi-
derständen Wärme erzeugt. Da-
mit kein Kurzschluß entsteht, sind
Heißkissen durch Gummiüberzug
sorgsam vor Feuchtigkeit zu schüt-
zen. Vor dem Einschlagen muß
das Heißkissen ausgeschaltet wer-
den.
Heizkissen, elektrischer Apparat
mit einem sich erhitzenden Glüh-
körper, dessen Wärme durch einen
gewölbten Metallspiegel ins
Zimmer geworfen wird. Die
Heizkraft der Heizkissen ist nicht
allzu groß. Einen Raum er-
wärmt sie schwer. Sie ist aber
angenehm, wenn man in ange-
messener Entfernung in ihrem
Strahl liegt. Empfehlenswert im
Uebergangswinter, wenn die
Heizung noch nicht ein- bzw. be-
reits ausgeschaltet ist.

Zur Beachtung Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite ausgeschrieben!
ZWA-Drohner werden neuen Belegern an Wunsch ebener nachgeholt, dergleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gedächtnis für die Mitbräuer der Reichs-Kassette kann nicht übernommen werden.

Eine Auswahl unter ca 120 Zimmer-Einrichtungen
bietet **C. F. Reuter Söhne, Leer**
Das gute alte Fachgeschäft

Rundschau vom Tage



Hugo Fischer-Köppe †

Der bekannte Schauspieler und Kabarettist starb unerwartet an einer Nierenentzündung. — Unser Bild zeigt den Künstler auf einer seiner zahlreichen KdF-Fahrten, auf denen er mit seiner unerschöpflichen guten Laune die Urlauber zu erheitern wußte. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-R.)

Berliner Unfallchronik

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am Sonntagmorgen in Berlin. Ein 25jähriges Mädchen, das gerade von einer Festschicht nach Hause gekommen war, wollte am Fenster der im 4. Stock gelegenen Wohnung noch etwas frische Luft schöpfen, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte auf den Hof hinab.

Am Sonntagmorgen stürzte sich ein 21jähriger Mann in selbstmörderischer Absicht vom dritten Stock auf die Straße, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Der junge Mann verstarb auf dem Transport in das Krankenhaus. In einer Berliner Vorstadt, wo mehrere Kinder auf einer ziemlich steilen Böschung robbeten, fiel ein sechsjähriger Junge, als er die Böschung mit seinem Schlitten heruntergefahren war, in die Rente, die gerade an dieser Stelle ungewöhnlich tief ist. Der kleine Junge ertrank, ehe man ihm Hilfe bringen konnte.

Silvester-Drillinge

Am Silvester wurde eine Frau in Hannover von drei gesunden Jungen entbunden. Da die Kinder nur je zwei Pfund wiegen, fanden sie Aufnahme in der Kinderklinik und werden dort besonders gepflegt. Die Familie hat bereits drei Jungen und ein Mädchen.

Zwei Tage ununterbrochen Schnee

In Südbayern und den deutschen Alpen begann das Jahr mit starken Schneefällen, die zwei Tage lang ununterbrochen anhielten. Die Silvesternacht, den ersten und zweiten Neujahrstag schneite es unaufhörlich, so daß das ganze Gebiet jetzt unter einer mächtigen Schneedecke liegt. Für die Wintersportler sind geradezu ideale Vorbedingungen entstanden.

Polizei jagt wilde Kuh

Eine wildgewordene Kuh verfehlte dieser Tage die Fußgänger der Universitätsstadt Greifswald in Aufregung und Schrecken. Das Tier hatte sich auf dem Schlachthof losgerissen und raste durch die belebten Straßen, wo es die Fußgänger angriff. Eine ältere Frau wurde zu Boden gestoßen und im Gesicht verletzt. Ein Polizeibeamter, der die Frau vor den Angriffen schützen wollte, konnte sich nur durch einen Sprung zur Seite in Sicherheit bringen. Später stieß das Tier noch eine Person zu Boden. Alle Versuche, die Kuh einzufangen, scheiterten, da sie jeden Menschen angriff, der sich ihr näherte. Schließlich rückte Polizei an, die das wütende Tier mit dem Karabiner niederstreckte.

Söhne Abrahams als „echte“ Kaulaffen

In einem Warschauer Nachtlokal trat mit großem Erfolg der „Original-Kaulaffische Kolanen-Chor“ auf, bis in diesen Tagen der Jude Schaja Grünberg aus Lodz nach Warschau kam, um sich zu vergnügen. Schaja, der ganz dicht an der Szene saß und wie das übrige Publikum die „Kaulaffen“ ankaute, brach plötzlich in lautes Freudengeschrei aus, denn er hatte trotz des prächtigen Kostüms und der Schminke in dem Leiter des Chors seinen alten Freund Jaak Blattmann aus Rowne erkannt und so fand denn eine herzliche Begrüßungsszene statt. Schaja entdeckte auch in den übrigen Chormitgliedern lauter Kassegenossen. Das betrogene Publikum teilte die Freude Schajas jedoch nicht. Das Gastspiel der „Kaulaffen“ mußte abgebrochen werden. Doch Schaja mußte Rat. Er nahm die ganze Gesellschaft mit nach Lodz, wo sie sich nun weiter als „echte“ Kaulaffen produzieren.

Rumänische Juden flüchten nach Prag

Der Regierungswechsel in Bukarest hat unter den rumänischen Juden anscheinend größte Aufregung hervorgerufen. In Prag trafen am Freitag insgesamt 18 Juden und Jüdinnen aus Rumänien ein, die ihr Land in der größten Hast verlassen haben und nunmehr in der Tschechoslowakei ihre Zelte aufschlagen wollen. Nach ihren Aussagen muß Prag in den nächsten Tagen noch mit weiterem Zustrom rumänischer Juden rechnen, so daß die tschechoslowakische Hauptstadt immer mehr zu einem Sammelbecken jüdischer Emigranten wird.

Die Slowakei als Strafkolonie?

Die Abgeordneten der Slowakischen Volkspartei haben an den Ministerpräsidenten Hodza eine Eingabe gerichtet, in der mit heftigen Worten darüber Beschwerde geführt wird, daß die Slowakei durch verschiedene Anordnungen der Regierung zu einer Strafkolonie degradiert würde. Sie weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die in der Slowakei dienlich tätigen tschechischen Beamten einen besonderen Gehaltszuschlag erhalten mit der Begründung, daß im ganzen slowakischen Gebiet keine normalen Verhältnisse bestünden.

Verstärkte Maul- und Klauenseuche in England

In England greift die Maul- und Klauenseuche trotz aller Vorsichtsmaßnahmen weiter um sich. Infolgedessen hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, die Schutzbestimmungen auf die neuen Bezugsgebiete in den Grafschaften Dorset, Wiltshire, Kent und East-Sussex auszudehnen.

164 Tote am Neujahrstag in Amerika

Am Neujahrstage sind in den Vereinigten Staaten 164 Personen eines gewaltigen Todes gestorben. Durch Kraftwagenunfälle kamen allein 147 Personen ums Leben.



Attentat auf den Kalifen von Spanisch-Marokko

In Postafaten, die aus Französisch-Marokko an den Kalifen (unser Bild) und andere hohe Persönlichkeiten von Spanisch-Marokko gerichtet waren, wurden auf dem Postamt in Tetuan Höllenmaschinen entdeckt, die beim Öffnen der Pakete explodierten. Der verheerende Anschlag hat bei der arabischen Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. (Erich Zander, Archiv-R.)

Sowjets räumen Grenzdörfer!

Wie die polnischen Blätter aus Wilna berichten, wird zur Zeit die Stadt Druska im sowjetischen Grenzgebiet von der G.P.U. geräumt. Seit Tagen wird von der polnischen Seite aus der Abtransport der Einwohner in Lastwagen beobachtet. Flüchtlinge berichten, es handele sich um eine Strafaktion, weil die G.P.U.-Beamten die Einwohner von Druska der Sympathie für Polen verdächtigt hätten. Die Einwohner würden ins Innere der Sowjetunion geschafft und dürften nichts mitnehmen als ihre Kleider. Gleichzeitig sind große Lautsprecher in der Stadt aufgestellt worden, die während der Weihnachtstage die Propaganda der Gottlosenbewegung übertrugen. Während der letzten Tage ist die Stadt mit einem dichten Stacheldrahtverhau umgeben worden, um jeden Fluchtversuch unmöglich zu machen. Da die verlassenen Häuser durch den sowjetischen Grenzschutz besetzt wurden, vermutet man, daß die Aktion militärische Bedeutung hat, zumal ähnliche Räumungen ganzer Dörfer schon von der estnischen, lettischen und finnischen Grenze gemeldet worden sind.

10,8 Millionen Arbeitslose in Amerika

Eine unangenehme Neujahrüberraschung war für weite Kreise der Vereinigten Staaten das am Sonntag veröffentlichte Ergebnis einer amtlich angeordneten Zählung der Arbeitslosen. Da die Ausfüllung der in 32 Millionen Haushalten verteilten Fragebogen freiwillig war, und keinerlei Zwang ausgeübt wurde, beantwortete lediglich 72 v. H. der Gesamtbevölkerung. Hier von meldeten sich rund 7,8 Millionen als Arbeitslose, woraus sich nach amerikanischer Aufzählungsmethode eine Gesamtarbeitslosenstärke für die Vereinigten Staaten in Höhe von 10,8 Millionen ergibt.

John Biggers, der Leiter der Zählung, macht in seinem Bericht an Roosevelt darauf aufmerksam, daß das Zählergebnis auf der Lage etwa Mitte November basiert, so daß also heute mit höheren Ziffern gerechnet werden muß. — Bemerkenswert ist ferner, daß der Bericht unterteilt zwischen „Gewohnheitsarbeitern“ und anderen Amerikanern, die nur dann als Arbeitslose in Erscheinung treten, wenn ihre Geldmittel erschöpft sind.

Der Senatsausschuß für Behandlung des Arbeitslosenproblems wird ab Dienstag mehrere bekannte Industrielle über Ursachen und Abhilfsmöglichkeiten befragen. Als erster erscheint Generaldirektor Knudsen von der General Motors Corporation, die, wie gemeldet, dieser Tage gezwungen waren, wegen Auftragsmangels 30000 Arbeiter und Angestellte zu entlassen.

„Panay“-Film in allen amerikanischen Kinos

Unter außerordentlich starkem Andrang des Publikums wurde in allen amerikanischen Lichtspielhäusern der Film über die Versenkung des Kanonenbootes „Panay“ zum ersten Male aufgeführt. Im „Grand Central Theater Newport“ ging der Auführung ein Filmstreifen mit einer Ansprache des Bundes-Senators Nye voraus, in der dieser für die Räumung Chinas durch die Amerikaner eintrat und in eindringlichen Worten vor einer Einmischung der Vereinigten Staaten in Konflikte dritter Mächte warnte. Wenn Amerika sich nur um seine eigenen Angelegenheiten kümmern würde, wäre es ein leichtes, Zwischfälle und damit die Gefahr einer Verwicklung Amerikas in fremde Kriege zu vermeiden. Seine Ansprache wurde stellenweise mit Beifall begrüßt. Sodann folgte der über tausend Meter lange Filmstreifen des „Panay-Zwischenfalles“, der alle Etappen der Bombardierung und des Unterganges des Kanonenbootes bis zur Ankunft der Überlebenden und Verwundeten in Schanghai schildert. Allerdings zeigte auch dieser Film weder ein angreifendes Flugzeug noch die Minasse, von der aus nach amerikanischer Darstellung das Kanonenboot mit Maschinengewehren beschossen worden sein soll. Der gesprochene Filmtext schloß mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit erhöhter Wehrbereitschaft sowie einer weiteren Flottenaufrüstung der Vereinigten Staaten. — Das Publikum nahm den „Panay“-Film in lautloser Stille auf.

Königsmeldungen

Der Führer und Reichskanzler hat am Neujahrstage in der üblichen Weise mit einer Anzahl fremder Staatsberühmter auf drahtlichem Wege Neujahrsglückwünsche ausgetauscht. Der Reichskanzler hat der Stadt Leipzig die Bezeichnung „Reichsmessestadt“ verliehen.

Das Fährschiff „Breußen“ wurde in dem Sahniger Hafen eingebracht. Es wird voraussichtlich nach weiterem Abdrillen des Lecks noch in diesem Monat nach Stettin gebracht werden.

Dr. Goebbels traf mit seiner Familie zu einem mehrtägigen Besuch bei seiner Mutter in seiner Heimatstadt Rheyt ein. Die Reichskanzlerin für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Dezember 1937 auf 124,8 (1913/14 = 100). Sie ist gegenüber dem Vormonat (124,9) wenig verändert (minus 0,1 v. H.).

Der französische Senat hat in seiner Sitzung am Jahresabschluss in zweiter Lesung die Wiedereröffnung der Internationalen Ausstellung Paris erneut mit 224 gegen 78 Stimmen abgelehnt.

Durch ein Protokoll, das der französische Außenminister Delbos und der Sowjetbotschafter unterzeichnet haben, ist das französisch-sowjetische Handelsabkommen vom 17. Dezember 1936 auf das Jahr 1938 verlängert worden.

Die neue Verfassung Estlands ist in der Neujahrnacht in Kraft getreten. Im ganzen Lande fanden aus diesem Anlaß Feiern statt.

Wie aus Kairo gemeldet wird, hat der König von Ägypten das Parlament für einen Monat vertagt.

Die neue ägyptische Regierung hat als erste Maßnahme die Auflösung der Blauhemden-Organisation beschlossen. Gleichzeitig ist ein Verbot für alle ähnlichen Organisationen ausgesprochen worden.

Die japanischen Streitkräfte setzen ihren Vormarsch in der Provinz Schantung weiter fort. Die chinesischen Truppen haben offenbar allen Widerstand aufgegeben und ziehen sich in südlicher Richtung zurück.

Schweres Lawinenunglück bei Wien

Acht Wintersportler kamen ums Leben

Auf dem 2000 Meter hohen Schneeberg bei Wien ereignete sich am Sonntagvormittag ein schweres Lawinenunglück. Niedergehende Schneemassen begruben acht Skifahrer, von denen bisher fünf tot geborgen werden konnten, während drei noch vermisst werden.

Zu dem großen Lawinenunglück wird ergänzend bekannt, daß die Arbeiter zur Bergung der drei Vermissten infolge eines plötzlich einsetzenden furchtbaren Schneesturmes abgebrochen werden mußten, um die Rettungsmannschaften nicht zu gefährden. Es besteht nahezu keine

Hoffnung mehr, die noch Verschütteten lebend zu finden, so daß mit einer Gesamtzahl von acht Toten gerechnet werden muß.

Inzwischen ist eine Militärabteilung auf den Schneeberg abgegangen, die aber erst heute ihre Arbeit aufnehmen kann. Wie jetzt weiter bekannt wird, waren von der vom Gipfel des Schneeberges unter den Strand niedergehenden Lawine zwanzig Skifahrer erfaßt worden; zwölf Personen, die sich nahe am Rande der Schneemassen befanden, haben sich aber selbst befreit.

Jud Barmat findet milde Richter?

Urteilsverkündung am 13. Januar — Auslieferung auf Flora-Schwindel beschränkt

(R.) Amsterdam, 3. Januar.

In dem Barmat-Scandalprozess in Brüssel, in dem die Brüder Judlo und Henry Barmat sowie ihre Helfershelfer Gnjeling, Löwenstein und De Bree unter Anklage der Unterschlagung und des Bankentzugs stehen, wird das Urteil am 13. Januar verkündet. Zur Auslieferung Barmats an die belgischen Justizbehörden schreibt der „Telegraaf“, daß Barmat sich damit wiederum in dem Lande befindet, das ihn wegen seiner Finanzbetrügereien ausgewiesen habe. Im Jahre 1932 habe die Polizei in Belgien erkannt, daß Barmats Treiben eine Gefahr für die Finanzwelt und vor allem für die Sparer bedeute. Ein Ausweisungsbefehl gegen Julius Barmat sei König Albert zur Unterschrift vorgelegt worden. Barmat habe sich zu diesem Zeitpunkt jedoch bereits in Amsterdam aufgehalten und habe hier alles versucht, um zu verhindern, daß der Erlaß des Ausweisungsbefehls in Belgien auch in Holland bekannt würde. Der „Telegraaf“ habe trotz aller Bemühungen der Rechtsanwälte Barmats eine entsprechende Veröffentlichung vorgenommen. In Brüssel habe sich der jüdische Großbetrüger bemüht, die Zurücknahme des Ausweisungsbefehls oder zumindest eine

Zurückstellung zu erreichen. Den Gläubigern der Bank Goldzieher und Penso seien Zahlungen in Aussicht gestellt worden. Durch eine Strohmann sei eine Garantie in Form von Bildern deponiert worden. Diese „Garantie“ sei jedoch spurlos verschwunden, ohne daß die Forderungen der Gläubiger befriedigt seien. Der Ausweisungsbefehl gegen Barmat sei dann in Kraft getreten.

Die Auslieferung Barmats sei nicht etwa im Zusammenhang mit dem Scandal der Bank Goldzieher und Penso und der Noorderbank erfolgt, sondern wegen seiner Betrügereien mit der Gewerkschaft „Flora“ in Bochum. Für seine Betrügereien im Zusammenhang mit der Bank Goldzieher und Penso und der Noorderbank könne Barmat nur dann gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden, wenn er — was wohl kaum zu erwarten ist — seine Einwilligung dazu gebe, denn seine Auslieferung beschränke sich ausschließlich auf seine Schwindelaten mit der Gewerkschaft Flora. Barmat werde daher höchstwahrscheinlich wieder mit einigen Monaten Haft davontommen, so widersinnig diese Zustände auch seien. Barmat befinde sich jetzt zwar in den Händen des belgischen Gerichts, aber geht jetzt vor allen „Gefahren“ einer tatsächlichen Verurteilung wegen seiner finanzierten Bankbetrügereien.

Druck und Verlag: NS-Gaunerslag West-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Paech Emden.

Hauspostleitet: Menjo Kollert; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Kollert; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Emil Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Richter; sämtlich in Emden.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimo, Emden. — D. M. Nov. 1937: Hauptausgabe 24 838 davon mit Heimatbeilage „Veer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhändler 2/6 im Zeitungslokal gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschafferei A für die Heimatbeilage „Veer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Heimatbeilage: 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfr., Familien- und Kleingewerbe 8 Rpfr., die 30 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfr. für die Hauptausgabe Veer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfr., die 30 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpfr.

In der NS-Gaunerslag West-Ems GmbH, erscheinen insgesamt
 Offizielle Tageszeitung, Emden 24 838
 Bremer Zeitung 35 327
 Oldenburgische Staatszeitung 38 010
 Wilhelmshavener Kurier 12 808
 Gesamtauflage November 1937: 105 983

Großzügige Schenkung der Hoefschwerte

Uebergabe einer gewaltigen Erholungsanlage im Gau Wejer-Ems an die NSB.

In dem kleinen Ort Schledehausen liegen stolz und erhaben auf einem Ausläufer des Wiehengebirges, etwa 25 Kilometer von Osnabrück entfernt, mitten im schönsten Laub- und Nadelwald, zwei NSB-Erholungsheime: ein Kinder- und ein Mütterheim.

Das ganze Anwesen, zu dem nicht nur allein die beiden Heime gehören, sondern auch noch eine schöne Landwirtschaft mit einer kleinen Schweinemasterei, eine Gärtnerei, einige Angestellten-Häuser, Waschküche und Kumpation, insgesamt 82 Morgen, ist seit 1935 von der NSB-Volkswohlfahrt in Betrieb genommen, nachdem es vorher annähernd fünfzehn Jahre von den Hoefschwerten selbst verwaltet worden war.

Vor dieser Zeit war es ein Sanatorium, das dort im Höhenluftkurort Schledehausen betrieben wurde.

Die NSB-Volkswohlfahrt hat nicht nur die damals schon in Verwaltung übernommenen Kinderheime weitergeführt, sondern die Einrichtungen um ein Müttererholungsheim und in neuester Zeit um ein Säuglingsheim erweitert, so daß nunmehr hier in Schledehausen die NSB-Heime für Mütter und Kinder im Mittelpunkt der Arbeiten einer völkischen Wohlfahrtspflege stehen.

In Zusammenarbeit mit den Professoren der Nordischen Kunsthochschule Bremen wurden alle Räume neu ausgestaltet.

Um sich ein Bild von der Größe der Anlagen zu machen, sei angeführt, daß es der NSB-Volkswohlfahrt möglich ist, in vier- bis sechswöchigen Kursen allein hier monatlich 45 Mütter und 25 Säuglingen sowie 100 Kinder in eine sehr wirksame Erholung zu verschaffen. Insgesamt betreute die NSB in den oben genannten Heimen in den vergangenen

drei Jahren, also seit der Uebernahme rund 1000 Mütter und rund 5000 Kinder.

Jetzt hat die Hoefsch-Kolonne des NSB für Bergbau und Hüttenbetrieb, Dortmund, die schenkungsweise Uebertragung vor dem Amtsgericht in Osnabrück vollzogen.

Der Gauamtsleiter für Volkswohlfahrt der NSB, Dr. Denker, hatte die Vertreter der Hoefschwerte Dr. Wehmeyer und Franz Zimmer anschließend zu einer schlichten Uebergabefeier geladen, woran außer dem Gauhauptstellenleiter Helmuth Janßen, Reich, Küppel und Wanz, auch die Heimleiterinnen und das Personal teilnahmen. Parteigenosse Denker machte bei dieser Gelegenheit längere Ausführungen und sprach allen Beteiligten seinen aufrichtigen Dank aus. Er hat darum, insbesondere den Betriebsinhabern der Hoefschwerte in Dortmund diesen Dank zu übermitteln und versprochen, das Werk im Sinne der Stiftung allezeit weiterzuführen zu wollen, das so vielen Müttern und Kindern aus allen Gauen des Reiches wahrhafte Erholung gebracht habe und weiter bringen werde.

Abends wurden die Vertreter der Hoefschwerte vom Gauamtsleiter Denker noch durch die NSB-Heime in St. Magnus und Lesum bei Bremen geführt. Auch hier konnten sich die Beteiligten von der vorbildlichen Einrichtung dieser Erholungsstätten der NSB-Volkswohlfahrt des Gau Wejer-Ems aus eigener Anschauung heraus überzeugen. Ein Besuch der NSB-Gauschule beschloß den dankwürdigen Schenkungsakt, der sowohl in der Geschichte der Hoefschwerte als auch der NSB, Gau Wejer-Ems stets weiterleben wird. Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, Berlin, wurde sofort telegraphisch von der großherzigen Schenkung unterrichtet.

Der erste NSB-Betriebskindergarten im Gau Wejer-Ems

Hilfe und Entlastung für berufstätige Mütter

Berichteten wir kürzlich bereits über die beabsichtigten Erweiterungen von Einrichtungen für junge Mütter und Säuglinge, über den Ausbau der Erholungsstätte sowie ihre Ausdehnung auf das vorwiegend Kleinkind und vor allen Dingen über die starke Nachwuchserwartung für den Ausbau der NSB-Gemeindeeinrichtungen im Gau Wejer-Ems, so gilt es nun, daneben in Zusammenarbeit mit der DZ, noch ein weiteres Problem in Angriff zu nehmen und zu lösen, nämlich das des NSB-Betriebskindergartens.

Der erste Betriebskindergarten wird am 1. Januar 1938 in Osnabrück von der NSB-Volkswohlfahrt übernommen; weitere Planungen stehen in Bremen, Delmenhorst und Nordhorn bevor.

Berufstätige Mütter sind nicht immer in der Lage, ihre Kinder während ihrer Abwesenheit so unterzubringen, wie es eigentlich erforderlich wäre. Pflege und Erziehung, besonders des Kleinkindes, aber auch der Schulpflichtigen, leiden notgedrungen unter solchen Umständen. Die NSB will nun auch hier — wie überall — helfend eingreifen. Während der Betriebsführung die notwendigen Räume in zweckmäßiger Ausstattung zur Verfügung stellt und dabei von erfahrenen und geschulten NSB-Mitgliedern beraten wird, sollen Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen die Leitung dieser neuen Einrichtung übernehmen. Zu Arbeitsbeginn erscheinen die Kleinsten, die Schulpflichtigen finden sich nach Schluß ein. Einmal werden ihre Schularbeiten überwacht und im übrigen werden die Kinder

zu nützlichem Beschäftigung angeleitet. Größtenteils kommen die Firmen und Werke bereits für die Verpflegung und Betreuung auf. Wo das aber nicht der Fall ist, leisten die Mütter wöchentlich nur ein geringes Entgelt. Es wäre aber gerade jetzt im Hinblick auf den Leistungstypus der Betriebe an der Zeit, daß diejenigen Betriebsführer, die Frauen beschäftigen, von sich aus darangingen, NSB-Betriebskindergärten oder NSB-Betriebsstagesstätten für Jugendliche einzurichten.

Die Leistungskraft der weiblichen Gefolgschaft wird durch diesen Schritt bestimmt gesteigert, denn die erwerbstätigen Mütter sind so von einer Haupt Sorge entlastet, einer Sorge, die bisher sehr oft die Gedanken vor der Berufsarbeit ablenkte.

Tagung des Weltnachrichtenvereins in Kairo

Am 1. Februar 1938 beginnt in Kairo eine Tagung des Weltnachrichtenvereins, zu der auch Deutschland als Mitunterzeichner des 1932 in Madrid abgeschlossenen Weltnachrichtenvertrages eine Abordnung entsendet. Der Abordnung, die von dem Ministerialdirektor im Reichspostministerium, Dipl.-Ingenieur Fleißmann, geführt wird, gehören Vertreter verschiedener Reichsministerien an. Ferner nehmen die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft und die Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie teil.

Bei der Verwaltungstagung in Kairo handelt es sich im Gegenjag zu der Regierungskonferenz in Madrid darum, nicht den Vertrag selbst zu ändern, sondern nur die Vorschriften für die verschiedenen Dienstzweige — Telegraphie, Fernsprechen, Funk — die in den zum Madrider Vertrag gehörenden Vollzugsordnungen für den Telegraphen-, Fernsprech- und Funkdienst

100 000 Schweine vom Ernährungshilfswerk gemästet

Wie der Leiter des Amtes „Verbung und Schulung“, Hauptamt für Volkswohlfahrt, in der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ mitteilt, sind mit Schluß dieses Jahres in den Mästereien des Ernährungshilfswerkes bereits 100 000 Schweine mit Lebensmittel- und Küchenabfällen gemästet worden. Als der hervorragendste Erfolg des erst im Aufbau begriffenen Hilfswerkes ist zweifellos anzusehen, so schreibt der Leiter des Amtes, daß auf der diesjährigen Reichsmastviehausstellung in Hamburg zwei ausgemästete Schweine des Ernährungshilfswerkes aus dem Gau Wejer-Ems, Kreis Bremen, der Siegerpreis und der 1. Preis zuerkannt werden konnten.

Die Schlächter im ganzen Reich, die durch das Ernährungshilfswerk gemästete Schweine erwerben, loben die Eigenschaft des Fleisches der mit Abfällen gemästeten Tiere. Damit ist lange schon bewiesen, daß eine Schweinemast mit Küchen- und Lebensmittelabfällen nicht nur gelingt, sondern von unerwarteten Erfolgen begleitet ist. Die NSB kann, wie man sieht, mit diesen Erfolgen des ersten Jahres zufrieden sein. Die Durchführung des Ernährungshilfswerkes ist ein Beweis für die große wirtschaftliche Bedeutung der NSB, die mit ihrer hervorragenden Organisation zu den größten Leistungen befähigt ist.

zusammengefaßt sind, auf Grund der vorliegenden Vnderungs- vor schläge zu überprüfen. An Vnderungen sind in der Hauptsache vorgeschlagen:

Auf dem Gebiete der Telegraphie die Zusammenfassung der Telegramme in offener, verarbeiteter und driffrierter Sprache zu einer Telegrammgattung zur gewöhnlichen Gebühr, die auf Vorschlag von Deutschland im Telegraphendienst mit Uebersee 60 v. H. der gegenwärtigen vollen Gebühr betragen soll. Außerdem eine von Deutschland angestrebte weitere Verminderung der Telegrammgattungen durch Vereinfachung der Vorschriften für zurückgestellte (ZC) Telegramme und für Brieftelegramme. Beim Fernsprechen handelt es sich um die Aufnahme von solchen Dienst- und Gebührenvorschriften in die Vollzugsordnung, die sich aus neueren im zwischenstaatlichen Fernsprechdienst bereits erprobten Verfahren ergeben haben, beispielsweise um Vorschriften über dringende Luftgespräche, über K-Gespräche und Wochengespräche, über die Ermäßigung der Gebühr für Monats- und Wochengespräche in der Gesprächsarmen Zeit und um gewisse Verbesserungen bei B-Gesprächen. Die Mehrzahl der Vorschläge beim Funk betrifft die beweglichen Funkdienste (Seefunk und Flugfunk), darunter auch die Beschränkung in der Verwendung von Tonfunken-Sendern im Seefunkdienst zur Herabminderung der durch solche Sender verursachten Störungen u. a. mehr.

Außerdem liegen umfangreiche Vorschläge vor zur Vnderung der Wellenverteilung. Die Verhandlungen über Fragen des Rundfunks werden sich in Kairo darauf beschränken, die dem Rundfunk zur Zeit zustehenden Wellenbänder zu überprüfen.

Der Tüchtige steht im Reichsberufswettkampf!

4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1938, Erste Folge,

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1951—1956

Zeichnungsangebot

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

RM. 100000000,— 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen von 1938, Erste Folge.

Die Schatzanweisungen lauten über RM. 100, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000. Sie sind vom 1. Januar 1938 ab mit 4 1/2 % jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli j. J. gezahlt, erstmalig am 1. Juli 1938.

Die Schatzanweisungen dieser Folge werden mit je 1/2 % zur Rückzahlung zum 2. Januar der Jahre 1951 bis 1956 ausgelost; die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert. Die Auslosungen finden in dem vor dem Rückzahlungstag endenden Vierteljahr statt. Sie werden in der Weise bewirkt, daß zur Rückzahlung zum 2. Januar der Jahre 1951, 1952, 1954, 1955 je 17, zur Rückzahlung zum 2. Januar der Jahre 1953 und 1956 je 16 der Endzifferpaare 00 bis 99 gezogen werden. Als ausgelost gelten aus jedem Wertabschnitt alle Schatzanweisungen, deren Nummer in den beiden letzten Stellen (Zehner und Einer) eines der gezogenen Zifferpaare hat. Diese werden im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgemacht. Die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch nicht vor dem 2. Januar 1943, bleibt vorbehalten.

Auf Antrag können die gezeichneten Schatzanweisungen in das Reichsschuldbuch eingetragen werden.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB. mündlich.

Sie können nach Erscheinen im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen von 1938, Erste Folge, an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten RM. 1 000 000 000,— 4 1/2 % auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, Erste Folge, sind RM. 250 000 000,— bereits fest gezeichnet worden.

RM. 750000000,— 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1938, Erste Folge,

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

- Der Zeichnungspreis beträgt **98 3/4 %** unter Berechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.
- Zeichnungen werden in der Zeit **vom 3. bis 18. Januar 1938** bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugelagt worden ist.

4. Die Bezahlung der zuteilten Schatzanweisungen hat spätestens mit 40 % in der Zeit bis zum 26. 1. 1938, 20 % " " " " " " 10. 2. 1938, 20 % " " " " " " 24. 2. 1938, und " restl. 20 % " " " " " " 8. 3. 1938

zugüglich 4 1/2 % Stückzinsen vom 1. 1. 1938 (einschl.) bis zum Zahlungstage bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlung vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon vor ersten Zeichnungstage ab beglichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Nennbetrag von RM. 100,— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als RM. 100,— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassensquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgeben werden.

5. Die Lieferung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen von 1938, Erste Folge, erfolgt baldmöglichst.

Im Januar 1938.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. D., Schwerin (Medl.), Stuttgart, Weimar.

Reichsbank. Preussische Staatsbank (Seehandlung).

Bank der Deutschen Arbeit
A. G.
S. Bleichröder.
Delbrück Schäfer & Co.
Deutsche Girozentrale
— Deutsche Kommunalbank —
Deutsche Zentralgenossenschaftskasse.

Dresdner Bank. Hardy & Co.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Reichs-Kredit-Gesellschaft
Aktiengesellschaft.

Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt).
Eichhorn & Co.
Sächsische Staatsbank.
Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.
B. Mezler Ießl. Sohn & Co.
Bereitschaft in Hamburg.
M. W. Warburg & Co.
Badische Bank.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Bayerische Vereinsbank.
Oldenburgische Landesbank (Spar- u. Leihbank) A.-G.
Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank.

Westfälische Bank. Westholsteinische Bank.
Aktiengesellschaft.
Norddeutsche Kreditbank
Aktiengesellschaft.

Bayer & Heinge. Sächsische Bank.
Gebroder Bethmann.
Frankfurter Bank.
Halleischer Bankverein
von Rulisch, Kaempff & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Sal. Oppenheim jr. & Cie.
S. H. Stein.
H. Aufhäuser.
Bayerische Staatsbank.
Merk, Fink & Co.
Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank).
Württembergische Bank.

Thüringische Staatsbank.

Leere Nord und Land

Leer, den 3. Januar 1938.

Gestern und heute

otz. Das Jahr 1938 hat seinen Anfang genommen, und wie es schon immer fröhlicher Brauch gewesen ist, so wurde es auch diesmal gehalten: Unter Glückwünschen und frohen Zukunftshoffnungen, mit Gesang und lautem Getöse hat es seinen Einzug genommen. Auf den Straßen der Stadt, und auf dem Lande nicht minder, waren die letzten Stunden des alten Jahres zur frohen Geselligkeit genutzt worden. Und um die Mitternachtstunde war der Jubel und Erubel auf dem Höhepunkt. Die Polizei hatte für die Silvesterfreuden sehr viel Verständnis und ließ es zu, daß die Jugend voll zu ihrem Recht kam. So wurden in den Straßen, mehr als es sonst üblich war, Feuerwerkskörper abgebrannt, mit dem Erfolg, daß die Knallerie am Neujahrstage fast gänzlich unterblieb, weil man sein Pulver im wahrsten Sinne des Wortes bereits am Vortage verloschen hatte. Leider ereigneten sich im Kreise Leer beim üblichen Neujahrsschießen zwei schwere Unfälle, über die an anderer Stelle berichtet wird. Wir wollen hoffen und wünschen, daß das neue Jahr sich als glück- und segensbringend erweist.

Der Neujahrsmorgen empfing uns mit einem klaren, hellen Wetter. Alles Diefige, aller Nebel war gewichen und die Luft war von einer übermäßigen Sichtigkeit, wie man das in dem Maße im November und Dezember nicht anzutreffen pflegt. Es ist, als ob die Luft leichter wird und das Wetter uns die erste Hoffnung auf den nahenden Frühling machen will. Besonders der Schiffer begrüßt diesen Umschwung, der um die Jahreswende regelmäßig erfolgt und dem Januar landschaftsmäßig so einen ganz anderen Charakter verleiht, als etwa der Dezember stimmungsmäßig aufzuweisen hat. Die Gefahren der Schifffahrt gehen mit der größeren Sichtigkeit der Luft und dem langsamen Vangerwerden der Tage zurück. Auch der Wind selbst ist im Januar dem Seemann nicht so gefährlich, wie ein November- oder wie der Dezemberwind, bei dem der Wind viel schwerer, düster und wichtiger wirkt. Der Januar bringt der Schifffahrt eher die Gefahr eines plötzlichen harten Frostes, der den Schiffer auf der Fahrt überrascht, das Fahrzeug stark vereisen und in Treibeis bringen kann. Der Landwirtschaft wäre ein frohger, „almotischer“ Januar sehr erwünscht.

Nach den alten ländlichen Regeln soll der Januar kalt und schneereich sein, weil bei einem milden und nassen Monat ein desto längerer Nachwinter und späterer Frühling zu erwarten ist. Es heißt: Der Januar muß vor Kälte knaden, wenn die Ernte soll gut faden. Januar kalt, das gefällt, Januar warm, daß Gott erbarm! Ist der Januar gelind, haust im Frühjahr Schnee und Wind. Kommt der Frost im Januar nicht, zeiget im März er sein Gesicht. Danach müßten wir hoffen, daß der erste Monat des Jahres ein echter, rechter Wintermonat werde; denn: Wenn im Januar der Winter nicht kommen will, kommt er sicher im März und April.

Die Deutsche Stenografenschaft Leer zum Jahresbeginn

otz. Die Deutsche Stenografenschaft Leer gibt in einer heute veröffentlichten Anzeige bekannt, daß die neuen Lehrgänge für Anfänger am kommenden Donnerstag-Abend eröffnet werden. Allen, die mehr oder weniger mit der Feder zu tun haben, kann nur dringend empfohlen werden, an diesem Kursus teilzunehmen, zumal vor Mitte Oktober dieses Jahres keine weiteren Anfängerkurse ausgeschrieben werden können. Tüchtige Fachkräfte stehen zur Verfügung, so daß Gewähr geboten ist, sich in verhältnismäßig kurzer Zeit mit der Kurzschrift vertraut zu machen.

Diejenigen Personen, die lektin bereits einen Anfängerkursus erfolgreich besucht, werden nunmehr in einem 2-Kursus (Fortbildung) geschult; durch die Erlernung des 3. Stufen wird in diesem Lehrgang die Möglichkeit geboten, die Fertigkeiten auf etwa 100—120 Silben zu steigern, während nach erfolgreichem Abschluß dann in den Diktat-Abteilungen der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Stenografenschaft Gelegenheit gegeben ist, sich weiter aus- und fortzubilden.

Nach fast dreiwöchiger Pause nimmt der Winter-Übungsplan der Deutschen Stenografenschaft am nächsten Dienstag, 11. Januar, seine Tätigkeit in gewohnter Weise mit geringfügigen Veränderungen wieder auf, während zu dem am kommenden Sonnabendabend die Jahres-Hauptversammlung im „Haus Hindenburg“ abgehalten wird, auf der neben der Berichterstattung Neuaufnahmen und die Bekanntgabe des Ergebnisses vom Reichstagswahlkampf 1937 vorgelesen sind. Das Erscheinen vor allem aller übenden Mitglieder ist zur Pflicht gemacht, und wir werden über den Verlauf dieser Versammlung eingehend berichten.

Anmeldebeschluß zum Berufswettkampf am 10. Januar. Am 10. Januar 1938 wird die Annahme der Anmeldungen für den „Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen 1938“ beendet. Alle berufstätigen Volksgenossen, die bisher noch keinen Meldeschein ausgefüllt haben, können bei ihrem Betriebsobmann oder jeder Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront noch Anmeldungen erhalten. Zahlreiche Betriebe haben schon ein vollständige Beteiligung gemeldet, es ist deshalb mit einer sehr hohen Teilnehmerzahl beim Berufswettkampf zu rechnen.

Preisanschreiben der DAF. Die DAF sucht Vorschläge zur „Schönheit der Arbeit“ in den Werkstätten des Handwerks. Um das zu erreichen, hat sie ein Preisanschreiben erlassen, an dem alle deutschen Volksgenossen teilnehmen können. Es sind Preise von insgesamt 2500 Reichsmark ausgesetzt. Einwendungen können erfolgen bis zum 31. März an das Presseamt der DAF, Abteilung Sonderdienst, Kennwort „Preisanschreiben“, Berlin 62, Budapester Straße Nr. 28.

otz. Vom Hasen. Das Motorschiff „Bertha Johanna“ des Kapitäns und Besitzers de Wühr-Westrauderlehn lief Ende vergangener Woche in den hiesigen Hasen ein, um hier während der Wintermonate aufzuliegen.

Regelung des Fettbezuges ab Januar 1938.

otz. Mit Ablauf des Jahres 1937 haben alle bisherigen Haushaltsnachweise für Fettbezug ihre Gültigkeit verloren. Nach den verteilten Vordrucken muß daher in jedem Falle ein neuer Haushaltsnachweis für das Jahr 1938 ausgestellt werden. Der Haushaltsnachweis 1938 ist in die Haushaltsnachweise a und b aufgeteilt. Der Haushaltsnachweis a für Butter ist von den Inhabern bei den Verkaufsstellen abzugeben, bei denen Butter bezogen wird, der Haushaltsnachweis b für Schmalz, Speck, Talg, Rohfett usw. ist bei den Schlachtereien oder Verkaufsstellen, bei denen diese Fette auf Kundenlisten bezogen werden, abzugeben. Die Inhaber von Fettverbilligungsscheinen und Margarinebezugsscheinen sind bei der Ausstellung der Haushaltsnachweise zu berücksichtigen.

otz. **Bestandene Prüfung.** Fräulein Hilba Gronewold von hier, wohnhaft Ulrichstraße, bestand ihre Prüfung als Wochenbett-Pfegerin an der Städtischen Frauenklinik Dänabrück mit dem Prädikat „Gut“.

otz. **Unfall.** Am Neujahrstage kam in der Arend-Smitzstraße eine Frau bei der herrschenden Glätte zu Fall und zog sich eine schwere Verletzung an der linken Hand zu. Die Verletzte mußte einen Arzt aufsuchen.

Schulungsstagnation der Rechtsberater der SA-Brigade 63. Die SA-Brigade 63 führt am 5. und 6. Februar 1938 in Oldenburg eine Schulungsstagnation der Rechtsberater des Brigadebereichs durch. Am Sonntag, dem 5. Februar, um 20 Uhr, findet im Sitzungssaal des Landtagsgebäudes eine Feierstunde der SA-Rechtsberater statt, auf der Landgerichtspräsident Dr. Brandt über das neue deutsche Volksrecht sprechen wird. Auch der Führer der SA-Brigade 3 wird in dieser Feierstunde eine Ansprache halten.

otz. **Steuervereinfachung für Militärdiensttätige.** Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Militärdiensttätige gesetzlich von der Zahlung der Gemeinde- und Kreisumlagen befreit sind. Diese Befreiung gilt selbst dann, wenn die Steuerbefreiungen einzelner Gemeinden eine solche Steuerbefreiung nicht vorsehen.

Das neue Jahr fordert gesteigerte Einsatzbereitschaft

1937 brachte für Stadt und Kreis Leer auf allen Gebieten Erfolge, 1938 wird sich noch fruchtbringender auswirken

otz. Die Freundschaftsgebungen, mit denen das neue Jahr 1938 nicht nur bei uns in Stadt und Kreis Leer, sondern auch an allen Orten unseres Reiches begrüßt worden ist, sind vorüber, der Alltag mit seinen Pflichten und Aufgaben hat uns wieder. Wir stehen wieder vor einem Jahr, das reich sein wird an Arbeiten, die den ganzen Menschen beanspruchen werden, wenn sie erfolgreich durchgeführt werden sollen. In dieser Erkenntnis, daß jeder einzelne Volksgenosse im Rahmen der Arbeit unseres Volkes an seinem Platz notwendig ist innerhalb der schaffenden deutschen Volksgemeinschaft, bilden wir uns die im Jahre 1937 in unserem Kreise Leer geleistete Arbeit zurück. Mit Stolz und Genugtuung können wir dabei feststellen, daß auf allen Gebieten im verflochtenen Jahre in unserem Kreise die besten Erfolge erzielt worden sind und eine ungeheure Fülle von Aufgaben gelöst werden konnte.

Bei allen Maßnahmen, ob sie nun auf wirtschaftlichem, kulturellem oder gar politischem Gebiet lagen, hat die einheimische Bevölkerung den entscheidenden Willen zur Mitarbeit aufgebracht, der notwendig war, um die oft hoch und weit gesteckten Ziele zu erreichen. Dieser einheitlich ausgerichtete Wille zur Mitarbeit ist einmal der unübertrefflichen Führung der an verantwortlicher Stelle stehenden Männer der Bewegung und ihrer Gliederungen zu verdanken und zum andern als eine Auswirkung der intensiven Schulungsarbeit innerhalb der Partei und der Gliederungen zu werten.

Als am 3. Januar 1937 auf einer Kreisarbeitsstagnation der NSDAP in der Leer der Kreisleiter Schlimm in grundlegenden Ausführungen zu den Fragen der Durchführung der im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes für den Kreis Leer anfallenden Arbeiten Stellung nahm, stand noch alles von den Aufgaben auf dem Papier, die im Lauf des Jahres Zug um Zug in jähem Arbeitswillen gelöst werden konnten, wobei immer wieder der Impuls zur Mitarbeit der ganzen Bevölkerung von den führenden Männern der Bewegung ausging.

In der Mitte des Monats Januar kam der Gauleiter Carl Köber in den Kreis Leer, um auf einer Kundgebung in Loga die Kundgebungen der NSDAP des Jahres 1937 für den Kreis Leer zu eröffnen. Dieser Besuch des Gauleiters wirkte sich fruchtbringend auf die ganze weitere Arbeit im Kreise aus. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Ausrichtung der Partei- und Volksgenossen im Kreise Leer auf die nationalsozialistische Weltanschauung war die Neubekleidung des Kreisführer-Amtes durch den Kreisführermeister Kühnlen, der gleichzeitig auch das Amt eines Ortsgruppenleiters der Ortsgruppe Leer der NSDAP im März übernahm.

Im gleichen Monat sprach die Gaufrauenchaftsleiterin in Leer über das Deutsche Frauenwerk, im folgenden Monat konnten zahlreiche Amtsträger der Bewegung und ihrer Gliederungen neu auf den Führer anlässlich des Geburtstages des Führers vereidigt werden und am Nationalen Feiertage des Deutschen Volkes am 1. Mai marschierten die schaffenden Volksgenossen als ein geschlossener Block des Willens auf, um kundzutun, daß die Bevölkerung des Kreises in unwandelbarer Treue zum Führer steht.

Am 23. Mai war für die SA-Standarte 3 Leer ein Ehrentag, denn in feierlicher Form wurde die Standarte wieder nach Leer eingeholt, um hier zu verbleiben. Wenige Tage später hatte die Deutsche Arbeitsfront eine eindrucksvolle Kundgebung, auf der für die weitere Arbeit richtunggebende Ziele aufgestellt wurden.

Schwerer Unfall mit tödlichem Ausgang

otz. Zum Jahreschluß ereignete sich auf dem Viehhof in den Vormittagsstunden ein schwerer Unfall. Ein dort beschäftigter schwerer Osen sollte nach dem Ratsteller geschafft werden und wurde mit Hilfe eines Flaschenzuges hochgeholt. Infolge plötzlichen Zutrudelns eines Eigentes stürzte der Osen ab und fiel auf den mit den Aufbaubereiten beschäftigten Zimmermann Mühring aus Bingen. Mit schweren Verletzungen und Brustquetschungen wurde der Verunglückte ins Borromäushospital geschafft, wo der Verbleibende, der im 54. Lebensjahre stand, bald nach der Einlieferung an den Folgen der schweren Verletzungen starb.

Zwei schwere Unfälle beim Neujahrsschießen

otz. Die althergebrachte Sitte des Neujahrsschießens hat an zwei Orten des Kreises, soweit bisher bekannt geworden ist, schwere Unfälle mit sich gebracht. In Jübberde bemalte ein etwa 37-jähriger Einwohner zum Schießen eine alte mit langem Lauf versehene Vorderladepistole. Beim Laden ging die Pistole plötzlich unvermutet los und der Schütz rang dem Schützen in die linke Hand. Der Schuß durchschlug die Muskeln der Maus und drang durch die Hand. Der Verletzte wurde sofort dem Kreiskrankenhaus in Leer zugeführt, wo man hofft, daß die Hand vollständig erhalten bleiben kann.

Bedeutend unglücklicher kam ein etwa 15-jähriger junger Mann beim Neujahrsschießen davon. Der in Fijlum bei einem Bauern beschäftigte und aus Kortmoor stammende junge Mann benutzte ebenfalls eine Vorderladepistole zum Neujahrsschießen, die zunächst verjagte und beim weiteren Hantieren losging. Der Schuß drang dem unglücklichen Schützen in die linke Hand und zerriß ihm die eine Handhälfte, so daß 2 Finger u. ein Teil der Handfläche verloren gingen. Der Schwerverletzte wurde dem Kreiskrankenhaus in Leer zugeführt. Hoffentlich gelingt es der Kunst der Ärzte, dem jungen Mann die Hand zu erhalten, die unter Umständen, falls Komplikationen eintreten, noch abgenommen werden muß.

Im Laufe des Monats September wurde die Hitler-Jugend-Banndienststelle nach Leer verlegt, wodurch die Kreisstadt Leer zum Mittelpunkt des Dienstes und der Verwaltung der HJ. im Kreise Leer erhoben wurde. Auf dem ebenfalls im September durchgeführten SA-Standarten-Sporttag legte die SA ein beherdetes Bekenntnis des Leistungs- und Einsatzwillens für die gestellten Aufgaben ab. Zur Einleitung der Winterarbeit der NSDAP fand am 22. September in Leer eine Kundgebung statt, auf der wiederum der Kreisleiter in richtungweisenden Darlegungen die Marschrichtung aufzeigte. Einen Tag später wurde die HJ-Bannführung in feierlicher Weise nach Leer überführt und zur neuen Banndienststelle eingeholt. Ende des Monats September begann eine mehrtägige Schulungsstagnation des Gauers Weier/Gms in der Hanenburg, an der die führenden Männer aus allen Kreisen des Gauers teilnahmen.

Der Oktober-Monat wurde eingeleitet mit einer Kreisstagnation der SA-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk in Anwesenheit der Gaufrauenchaftsleiterin. Auch die Gemeinschaftslehrgänge der Deutschen Arbeitsfront für Betriebsführer und Amtsträger der DAF begannen mit einer Eröffnungskundgebung in Leer. Mit Beginn des Monats Oktober konnte die Grundsteinlegung zum neuen HJ-Haus in Leer durchgeführt werden, der Anfang November gerichtet wurde.

Da bedeutendste Ereignis des Monats November und die gewaltigste Kundgebung des Jahres für ganz Ostfriesland überhaupt bildete die am 13. November in der Markthalle des Viehhofes in Leer durchgeführte Massenkundgebung mit dem Gauleiter Julius Streicher, der vor über 15 000 Volksgenossen in begeisterten Ausführungen die Judenfrage behandelte und bei der Gauleiter Köber auftritte. Die Kundgebung wird als leuchtendes Fanal auf dem Wege zur Bekämpfung des Judentums in der Geschichte des Kreises Leer und ganz Ostfrieslands unauslöschlich bleiben.

Im November tagte in Leer in Anwesenheit des Gaujugendwalters Riekens der Kreisarbeitsausschuß für den Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen und einige Tage später wurde die eindrucksvolle Schau „Frauen schaffen im Deutschen Frauenwerk“ in Leer eröffnet. Gegen Ende des Monats fand eine Kreisarbeitsstagnation der DAF in Leer statt, auf der Gaubannmann Dieckmann zu den Amtsträgern der DAF über die Aufgaben und Ziele der DAF sprach.

Der Tag der Nationalen Solidarität sah im Dezember in Stadt und Kreis Leer die führenden Männer der Bewegung und ihrer Gliederungen, der Behörden und der Wirtschaft als Sammler für das BSW. außerordentlich erfolgreich und legte einen neuen Beweis der tatbereiten Mitwirkung der gesamten Bevölkerung an allen Dingen ab, die das Wohl des ganzen Volkes ausmachen.

Wie aufgeschlossen überhaupt die gesamte Bevölkerung des Kreises Leer für die Ziele des Führers und der Bewegung ist, zeigte sich an dem Erfolg aller Sammlungen für das BSW, der beim BSW 1937/38 bedeutend erhöht werden konnte. Im April trafen die ersten für das Kreisgebiet bestimmten NSW-Ferienkinder ein und im weiteren Verlauf des Sommers sind noch in überaus großer Zahl für Ferienkinder Freistellen gemeldet worden, so daß der Kreis Leer in der Aufnahme erholungsbedürftiger Kinder mit an vorderster Stelle im Gau steht. Die Eröffnung des ersten NSW-Kindergartens am 2. Oktober für den Kreis

Leer in Leer in der Harderwykenburg wird ein Ansporn für weitere einflussreiche Arbeit zu Gunsten der NSD.

Wie man für die Erziehung des jüngsten Nachwuchses nach besten Kräften gesorgt hat, so wurde auch für die in der Ausbildung und im Berufsleben stehenden Volksgenossen viel getan. So stieg an der Seefahrtsschule in Leer am 11. Januar der 1. Lehrgang der DAF für Binnenschiffer aus dem ganzen nordwestdeutschen Gebiet. Ende des gleichen Monats wurde die Aufstellung von Werkstätten in den Betrieben eingeleitet und am 14. Februar fand die Eröffnung des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend für den Kreis Leer statt. Am die gleiche Zeit wurde auch die ostfriesische Muster-Malerfachschule in Leer mit den neugeschaffenen und ausgebauten Schulräumen in Leer wiedereröffnet. Anfang April wurden über 600 Arbeitsdankeameraden vom aufgelösten Arbeitsdienst in die Werkstätten übergeleitet. Am 23. Mai sah der Kreisgebietstag der Deutschen Stenographenvereinigung 350 Kurzschriftler aus Oldenburg, Ostfriesland und dem Emslande in Leer versammelt. Den Wanderpreis errang die Kurzschriftlergruppe Emden. Der 3. August stand im Zeichen der Leerer Betriebesappelle zur Eröffnung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, bei dem hinsichtlich der Meldungen der Kreis Leer im Gau an 10. Stelle lag. Am 23. August wurde der erste Meisterturnier der DAF für das Gasstätten- und Beherbergungsgewerbe mit 15 Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen. Die Herbst- und Wintermonate standen im Zeichen der Werbung für den Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen. Am 31. Oktober führten die Freizeitsportgruppen im Rahmen einer Leistungsschau des Friseurhandwerks in Leer einen Städtewettkampf durch, aus dem die Mannschaft der Emdener Junung als Sieger hervorging.

In kultureller Hinsicht konnte im Kreis Leer vorbildliche Arbeit geleistet werden. In der Zeit vom 9.-11. Februar wurde in überfüllten Veranstaltungen das Volksschauspiel „Schwiegerjöhne“ aufgeführt. Am 17. April fand in Leer die Eröffnung der KSB-Schau des Ganes Wejers-Ems statt und im gleichen Monat wurde in einer ersten Besprechung im Parteibüro der Grundstein für die Gemeinschaftsarbeit aller Kulturfördernden Vereine und Organisationen im „Kulturring der Stadt Leer“ gelegt. Am 8. Juni wurde die Reihe der Konföderationsführungen der Gauämter der NSDAP mit einer Freilichtaufführung in Leer erfolgreich eingeleitet. Am 21. Oktober erhielt die Vortragsschule des Kulturringes ihren Auftakt mit einem Ballabend, um am 25. November mit dem Gastspiel des Reichs-Symphonie-Orchesters ihren Höhepunkt für 1937 zu finden.

Den sichtbarsten Ausdruck fand die Aufbaubarbeit des Jahres 1937 im Kreise Leer in der überaus günstigen Entwicklung der Wirtschaft und in den Bauten, die überall entstanden. Am 11. Februar wurde der Bau der rund 450 Meter langen Emsbrücke mit einer Bauzeit von zwei Jahren beschlossen. Dieser inzwischen im Bau weit vorangekommene Brückenbau bedeutet im Straßennetz Ostfrieslands die am meisten hervorsteckende Tat und als Bauwerk des nationalsozialistischen Aufbauwillens wird die Brücke ein Wahrzeichen in der Geschichte des Kreises Leer bleiben. Eine weitere Großtat, die im Kreisleiter einen unermüdbaren Förderer fand, erhielt am 23. Juni ihre Krönung, und zwar wurde der neu und großzügig ausgearbeitete Hafen von Weener in feierlicher Form neu eröffnet. Die Flachsstraße in Leer, die die gesamte Flachsente des Gaubereiches zwischen der holländischen Grenze und der Elbe verarbeitet, erfährt durch die Errichtung von Lagerhäusern und anderer Betriebsgebäude einen starken Ausbau. An vielen Stellen im Kreise konnten große Siedlungspläne verwirklicht werden, Schöpfwerke, Bauten und andere zur Ent- und Bewässerung des Bundes wichtige Baulichkeiten wurden geschaffen. In umfassender Weise wurden Straßen-Aus- und Neubauten durchgeführt. Noch vor Abschluß des Jahres 1937, das für den Kreis Leer auf allen Lebensgebieten in einer einzigartig aufsteigenden Linie sich bewegen konnte, wurde der wichtige für einige Zeit verwaist gewesene Posten des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Friesland durch den Stadtrat Heinrich Dünne-Leer neu besetzt, über dessen Zukunftspläne für die heimische Wirtschaft in großen Zügen bereits berichtet wurde.

Vom Jahre 1937 darf mit Zug und Recht und berechtigtem Stolz für den Kreis Leer gesagt werden, daß dieses Jahr gut ausgefüllt war mit erfolgreicher Arbeit. Das neue Jahr 1938 wird, so versichert uns der Leiter der Zentralstelle des Vierjahresplanes für den Kreis Leer, Kreisleiter Schümann, in weit stärkerem Maße als das verflozene Jahr einen ungeheuren Arbeitsanfall mit sich bringen, zu dessen Bewältigung eine Steigerung des Einsatzwillens und der Arbeitsleistung notwendig sein wird, wenn das Werk von Erfolg gekrönt sein soll. Eine ganze Fülle von fruchtbringenden Arbeitsproblemen liegt für 1938 im Kreise Leer vor, unter denen vor allem auch die Stadt Weener eine starke Berücksichtigung finden wird.

Unter der bewährten Leitung der führenden Männer der Bewegung wird unser Kreis Leer die Aufgaben des Jahres 1938 zu meistern verstehen mit einer dem Führer ergebenen Bevölkerung, die als Ziel ihrer Arbeit nur das eine große Ziel kennt: Deutschland!

Leerer Filmbühnen

Livoli-Lichtspiele: „Die ganz großen Vorheiten“.

Am die Jahreswende 1937/38 wurde in den Livoli-Lichtspielen ein Film gegeben, der in den nächsten Tagen auch im Palais-Theater noch zu sehen sein wird, nämlich „Die ganz großen Vorheiten“, ein Film, der durch seine künstlerische Größe wert ist, den Abschlus eines Filmjahres zu krönen und gleichzeitig ein hervorragender Anhalt für die im neuen Jahr zu erwartenden Spielfolgen zu sein. Die Handlung, von Professor Carl Kroll nach dem Roman „Die Theres“ von Theater spielen“ (von Marianne von Angern) als Spielleiter verfilmt, bringt ein überzeugendes echtes Bild Leben, das oft bis zur Bitterkeit her anmutet und vielleicht gerade deshalb die Besucher ergreift. Mehr noch als die Handlung muß das Spiel der Darsteller waden, die ihre Rolle stark mit Eigenleben erfüllen. Neberragend aber ist die Darstellungsart von Paula Wessely, die eine junge Schauspieler zu spielen hat, die voller Musiken und gänzlich unerfahren aus der Steiermark nach Wien kommt und an dem Liebes-

Olub zum Neujahr

Weener, den 3. Januar 1938.

Wovon man spricht...

013. Auch im Reiderland zog die liebe Dorfjugend unter Mitführung der Kleinsten trotz der holprig-gefrorenen und vereisten Wege von Haus zu Haus, um unter der üblichen „Zündplättchen-Snallerlei“ ihre Neujahrswünsche, je nach Temperament, teils schüchtern, teils mehr led, an den Mann zu bringen. „Brodt Neujahr! Schnaps all' klar?“ Die in dieser Form von einigen Anstippen dargebrachte Gratulation war allerdings weniger geschmackvoll. Die Redheit geht zu weit, wenn, wie uns berichtet wird, an einigen Stellen beim Neujahrsumgang von Kindern Schnaps gefordert wurde und diese, aus falsch angebrachter Gutmütigkeit auch so'n „Säbte“ erhielten.

Bei dem Frostwetter finden fast in jeder Woche in den einzelnen Revieren größere Treibjagden statt, die jedoch ganz verschiedene Ergebnisse aufzuweisen haben. Wenn auch in etlichen Bezirken bis jetzt befriedigende Resultate erzielt wurden, so werden doch durchweg bei weitem nicht so viele Hasen angetroffen, als man bei Eröffnung der Jagd vermutete. Der Hasenbestand scheint vielmehr in unserer Gegend, sowohl auf der Marck als auch auf der Geest im großen ganzen abgenommen zu haben. Die Ursache dieser Erscheinung dürfte einmal auf Degeneration der Familie Lampe und zum andern auf zu starken Abbruch der Bestände vor etlichen Jahren zurückzuführen sein. Ob die natürlichen Feinde der Hasen, wie Fuchs, Marder usw., wie hin und wieder behauptet wird, in den letzten Jahren stärker zugenommen haben und die Hasenbestände lichten, möge dahingestellt bleiben. Um die Hasenbestände zu ergänzen, haben verschiedene Jagdpächter in den letzten Jahren zur Mutauffrischung der einheimischen Rasse von auswärts bezogene Hasen ausgesetzt. In diesen Bezirken ist der Bestand nicht allein reicher geworden, sondern die Hasen zeichnen sich hier auch durch ein wesentlich höheres Gewicht aus.

Unter der Ueberschrift „Flachsbaun hilft Devisen sparen“ veröffentlicht das amtliche Organ der Landbauernschaft Bayern eine Zuschrift, in der es nach einem Hinweis, daß der Ostbaureisführer gegenwärtig mit der Eintragungsliste für den Flachs- und Hanfbaun in der Gemeinde herumgeht, u. a. heißt: „Wenn wir ein Feltar Roggen anbauen, so erfahren wir dem Reiche etwa 150 bis 190 Reichsmark Devisen, bei Weizen etwa 200 bis 225 RM., bei Flachs und Hanf dagegen etwa 600 RM., also Weizen und Roggen gegenüber etwa 400 RM. je Hektar. Das macht bei 10 000 Hektar Anbaufläche für Flachs und 1 200 Hektar für Hanf für Bayern allein eine Devisenparnis von 4 480 000 RM. aus. Für diese Summe, die der Anbauer dem Reich durch die Bereitwilligkeit, Flachs und Hanf in die Fruchtfolge einzugliedern, erspart, können bedeutende Mengen wichtiger Nahrungsmittel eingeführt werden.“

Vielleicht wird die Verarbeitung für einen veränderten Flachs- und Hanfbaun auch im Reiderland noch wirksamer gestaltet, wenn in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit hingewiesen wird, daß dadurch die Einfuhr notwendiger Kraftfuttermittel für den Stuch- und Schweinehalt ermöglicht ist, umso mehr als die Durchführung des wirtschafts-eigenen Futtermittelprogramms ergeben hat, daß vor allem die Eiweißfrage nicht in allen Wirtschaften so schnell gelöst werden kann, wie es im Interesse der Sicherung der heimischen Nährfront erwartet worden ist.

erleben einer Nacht fast zerbricht, als der Mann, den sie liebgewonnen hat, sie später scheinbar übersehen Ihre Theres Brandl, die durch die Schlichtheit und Innigkeit des Spiels überzeugt und die überwältigend wirkt in der Seelennot eines enttäuschten Frauenherzens, ist in diesem Film so einmalig und einzigartig, daß man ihn allein wegen der Darstellungsart der Paula Wessely als große und schöne Schöpfung im Gedächtnis behält.

Sehr zurückhaltend, wie die Rolle es erfordert, spielt Rudolf Forster den großen Regisseur und Schauspielerehrer Dr. Alexander Dohlen, der durch die Bekanntheit mit Theres Brandl aus der Bahn geworfen wird und nun genau wie Theres eine Vorzeit nach der andern begehrt. Seiner ausgezeichneten schauspielerischen Leistung schließen sich in den übrigen Rollen Hilde Wagener, Gretl Theimer, Gustav Waldau, Hedwig Weibren usw. mit hervorragendem Spiel an. Die von Ralph Benatzky geschriebene Musik verdient besondere Anerkennung und trägt viel dazu bei, den ergreifenden Eindruck des Filmwerks zu vertiefen.

Unter den Beisfilmen stellt der Film aus unserer Kriegsmarine „Mar Schiff zum Gesecht“ der mit Unterstützung des Oberkommandos der Kriegsmarine hergestellt worden ist, eine besondere Sehenswürdigkeit dar.

Heinrich Herderhorst.

013. Jilsum. Ein übler Neujahrsscherz wurde auf der Fijumer Gaste einem Landwirt gespielt. Wegen des Frostes hatte dieser seinen Pflug auf dem Lande stehen lassen müssen. Nach alter Sitte des Verschleppens von Dingen, die nicht nützlich und nagelst in Freien aufzufinden sind, wurde nun dieser wertvolle Stellpflug von bisher unbekannt gebliebenen Tätern auseinandergerissen und so schwer beschädigt, daß dem Besitzer ein großer Schaden entstanden ist. Die einzelnen Teile waren weithin verstreut worden, während das Gestell kopfüber auf dem Felde aufgestellt worden war. Hoffentlich gelingt es, der Täter habhaft zu werden, um sie für diesen unangebrachten Neujahrsscherz zur Verantwortung zu ziehen.

013. Holland. Die Straßenglätte wurde einem jungen Mädchen auf der Reichstraße zum Verhängnis. Das junge Mädchen kam so unglücklich zu Fall, daß es mit einer Gehirnerschütterung bewußtlos liegen blieb. Vorübergehende brachten die Bewußtlose zunächst in ein benachbartes Haus, um sie später nach Hause schaffen zu lassen, wo sofort ein Arzt zu Hilfe geholt wurde.

013. Jheringsfehn. Unfall beim Sandstreuen. Als am Silbesternachmittag eine etwa 66jährige Einwohnerin W. wegen des Glattes Sand streuen wollte, glitt sie selbst aus und zog sich einen doppelten Beinbruch zu. Die Verunglückte wurde einem Krankenhaus in Leer zugeführt.

013. Roga. Volkszählung vom Jahre 1867. Vor 70 Jahren wurden bei der amtlichen Zählung für unsere Gemeinde die nachbenannten Ortsteile verzeichnet: Roga (Dorf), Logaersfeld (Kolonie), Carlisfeld oder Weijermoor (einz. Häuser), Ewenburg (Schloß), Wörden (einz. Hof), Philippsburg (einz. Haus), Wilhelmshof (einz. Haus) und Wiltshauerhörn (einz. Häuser). In 179 Häusern wohnten 290 Familien und 1308 Einwohner gegen 1183 im Jahre 1864. An Haustieren wurden 1867 gezählt: 152 Pferde, 763 Stück Rindvieh und 285 Schafe.

013. Meerhausen. Kraftwagenunfall. Infolge der Glätte kam am Silbesternachmittag auf der Reichstraße ein Bremer Kraftwagen ins Schleudern und geriet vor einen

Schwinder im Reiderland.

013. Vor einiger Zeit tauchte im Reiderland ein offensichtlich gekleideter Mann auf, der sich überall auf verschiedene Weise einzuführen mußte. Beim Väter gab er an, daß sein Vater auch eine größere Bäckerei mit vier Gesellen betriebe, und so ähnliche „Anknüpfungen“ suchte er überall. In Dikumer-Verlaas gab er bei einem Tuchwarenhändler an, er sei der Bräutigam einer Bauertochter von Dikumerfehn, kaufte gründlich ein und ließ alles auf den Namen des Bauern anschreiben. Darauf verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Der Furcher ist in vielen Wirtschaften gesehen worden. Von seinen Schwindelen wurde die Gendarmerie leider erst so spät verständigt, daß die Nachforschungen nach ihm bisher zu keinem Erfolge führten. Wirklich landfremde Leute führen um diese Jahreszeit in Reiderland selten etwas Gutes im Schilde und es ist immer ratsam, eher zu früh, als zu spät den Gendarmerie-Hauptwachmeister zu unterrichten.

013. Unfälle infolge der Glätte. Während der Feiertage kamen hier infolge der Glätte mehrere Volksgenossen so schwer zu Fall, daß sie Verletzungen erlitten und sich in ärztliche Behandlung begeben mußten.

013. Ein Kameradschaftsabend des SA-Sturms 11/3 fand hier am Silbesternachmittag statt. Mit schneidiger Musik des Musikzuges der SA-Standarte 2 Leer ging es bei launiger Unterhaltung in das neue Jahr hinein.

013. Bund. In der Silbesternacht begrüßte der hiesige Völkerverein das neue Jahr durch mehrere Choräle, die er vom hohen Turm in die Nacht hinaus jandte. Dazwischen wurde vom Turm ein Feuerwerk abgebrannt, leider war das Wetter so neblig, daß der Turm selbst im Dunst vollkommen verschwand. Im Ort verlief die Silbesternacht ziemlich ruhig, allerdings wurden verschiedene Gegenstände, die nicht nützlich und nagelst, der nicht rechtzeitig geborgen waren, verdrückt und ander sich am Neujahrsmorgen an einer anderen Stelle wieder. Die Jugend kam an den vielen Feiertagen nicht zu ihrem Recht, da hier weder Kinovorführungen noch Tanzveranstaltungen stattfanden. Sie mußte sich auf den Zug legen, um auf die „Dörfer“ zu fahren.

013. Crisum. Kraftwagenunfall. Ein Privatkraftwagen aus Grestfel kam auf der Fahrt nach Hagum in der Kurve beim Orte infolge der Glätte ins Schleudern und fuhr gegen einen Telegraphenmast. Der Wagen wurde so schwer beschädigt, daß er liegen bleiben mußte. Die Insassen kamen teils mit dem Schrecken, teils mit leichten Abschürfungen davon.

013. Dikum. Neujahr im Dorf. Wie üblich, wurde das alte Jahr am Silbesternachmittag mit einem guten Grog verabschiedet und das neue Jahr um Mitternacht mit allerlei Hallo begrüßt. Von Halbstarken wurden einem Einwohner im Laufe der Nacht noch mit Steinen einige Fenster eingeworfen, ohne daß die Gendarmerie die Täter bisher ermittelt konnte.

Baum. Der Fahrer erlitt beim Ausprall durch die Splitter der Windmühlenscheibe Verletzungen, konnte jedoch nach Anlegung eines Notverbandes mit dem beschädigten Kraftwagen die Fahrt fortsetzen.

013. Reermoor. Ihren 88. Geburtstag kann am 5. Januar die in der Kirchstraße wohnende Witwe Antje Wecker feiern. Die Hochbetagte verbringt ihren Lebensabend im Hause ihres Sohnes Hermannus Wecker.

013. Reermoor. Der Uebergang in das neue Jahr wurde in den letzten Stunden des Silbesternachmittags mit großem Jubel und vielen Böller- und Freudenstößen begangen. Trotz der frühlichen und ausgelassenen Stimmung, die um Mitternacht ihren Höhepunkt erreichte, ist es hier, soweit bekannt geworden ist, nirgends zu den in früheren Jahren unangenehm empfundenen lästigen Scherzen gekommen.

013. Nortmoor. Lieferwagen fuhr in den Straßen. Bei der Glätte geriet am vergangenen Freitag ein schwerer Lieferwagen aus Leer in den tiefen Straßengraben. Es bedurfte stundenlang angestrengter Arbeit, um den Wagen wieder flott zu machen. Fahrer und Ladung kamen unversehrt davon.

Diderjum. Angelommen ist die Tjalk „Grestfel“, Kapitän Steenblod-Halte. Das Schiff hat vorläufig bei der Schiffsverft angelegt. Sobald eine Helling frei wird, soll es zwecks Ueberholung auf Skj geholt werden. — Die Tjalk „Dra et Labora“, Kapitän H. Funt-Grestfel, ist am 30.12. angelommen. Das Schiff ist durch das Ziel geholt und hat vorläufig an der Stellfajung angelegt. Der zweite Motorfah von Schrüder aus Dikum, der in den Sommermonaten beim Milchtransport Verwendung fand, ist in Diderjum angekommen. Das Schiff wird auf der Schiffsverft überholt werden.

013. Stallbrüggerfeld. Seinen schweren Verletzungen erliegen ist am Neujahrstage der Kolonist Folkert Rannen von hier, der am Donnerstag vergangener Woche, wie berichtet, im Stall von einem Pferde so heftig in den Anzeileis getreten wurde, daß er mit schweren Verletzungen in das Kreiskrankenhaus nach Leer eingeliefert werden mußte. Der so jäh aus dem Schaffen gerissene Kolonist hinterläßt eine Frau und fünf unmiündige Kinder. Der vom Schicksal hart betroffenen Familie wird allgemein die tiefste Anteilnahme entgegengebracht.

013. Weenhusen. Neubauten. Im vergangenen Monat konnten die zum größten Teil fertiggestellten Siedlungshäuser durch die Besitzer E. und W. bezogen werden. Beim Wohnhausneubau des Kapitäns W. wurde vor einigen Tagen das Richtfest gefeiert.

013. Weenhuser-Kolonie. Fuchs und Fuchs als Räuber. Vierbeinige Geflügeliebe machen sich hier in letzter Zeit bei einigen Besitzern unliebsam bemerkbar. So wurden beim Kolonisten W. drei Enten getraubt, während beim Kolonisten S. einige Hühner verschwand. Es wäre zu wünschen, daß die hiesigen Jagdpächter einmal den Fuchsen und Fuchsen, die als Geflügeliebe in Frage kommen, nachstellen würden.

013. Weenhuser-Kolonie. Unfall. Vorgeftern Abend kam die Frau eines Einwohners infolge der Glätte beim Hause so unglücklich zu Fall, daß sie sich das Handgelenk brach.

otz. Warfingsfehn. Das war Pech! Ein Einwohner hatte am Silberrnachtsmorgen in einer Gastwirtschaft bereits einen kleinen „Vorstoß auf die Neujahrsfreuden“ genommen. Mit drei gefüllten und sorgsam in den Ueberziehertaschen verpackten Schnapsfläschen schwang er sich dann auf Rad, um das für die lieben Verwandten, Freunde und Nachbarn bestimmte Festgericht nach Hause zu schaffen. Die tüchtige Straßenglatte wurde dem Radfahrer aber zum Verhängnis. Bei dem unglücklichen Sturz gingen die drei Fläschen in Scherben und von dem guten „Kur“ war nichts mehr zu retten. Nergentlich war der jetzt in einem starken „Alkoholergeruch“ stehende Mann die Fläschenstücke in den Straßenabgraben.

Wasserkinder und Umgehung

otz. Hottormoor. Nach einem arbeitsreichen Leben in die Ewigkeit abberufen. In den ersten Morgenstunden des neuen Jahres verstarb der in der hiesigen Gemeinde als Schiedsmann und Gemeindeführungsrat rüstlos tätig gewesene Parteigenosse Rolf Bur Lager im Alter von rund 70 Jahren. Der mitten aus dem Schaffen für das Allgemeinwohl in die Ewigkeit abberufene Parteigenosse hat sich in vielen Ämtern und Organisationen mit ganzer Kraft aufgeopfert, so daß sein Scheiden eine fühlbare Lücke hinterlassen wird, die so schnell nicht wieder ausgefüllt werden können.

otz. Steenfelde. Personalien. Der Feuerwehrhauptmann Engelke Kalkwasser und der stellvertretende Feuerwehrhauptmann Karl Lening von hier sind zu Hilfspolizisten für den Ortsgruppenbereich Steenfelde ernannt worden.

otz. Böllnerkönigsfehn. Ehrenpatenschaft. Für das am 11. Oktober 1937 geborene 9. Kind der Eheleute Hugo Hoem hat Ministerpräsident Hermann Göring die Ehrenpatenschaft übernommen. Die Ehrenurkunde wurde am Silberrabend dem Ehepaar durch zwei Gemeinderatsmitglieder überreicht und der Familie gleichzeitig ein Geldgeschenk ausgehändigt.

Paganbüsch und Umgebung

otz. Tuberkuloseprekanden finden statt: Am 4. 1. und 18. 1. 1938 im Kreiskrankenhaus in Siegel, am 5. 1. und 19. 1. 1938 im Staatlichen Gesundheitsamt, Nischenhof, am 11. 1. und 25. 1. 1938 im Krankenhaus Lathen.

otz. Mütterberatungsstunden finden statt: Am 3. 1. 1938 um 14 Uhr im Antoniusstift Papenburg, um 15 Uhr in der Spielerschule, um 16 Uhr in der Volkshochschule; am 4. 1. 1938 um 14 1/2 Uhr in Werle, um 16 Uhr in Lorn; am 7. 1. 1938 um 15 Uhr in Nischenhof, Staatliches Gesundheitsamt; am 10. 1. 1938 um 15 Uhr in Rade, um 16 Uhr in Neuhede; am 11. 1. 1938 um 14 Uhr in Wahn, um 15 Uhr in Lathen, um 16 Uhr in Nieberlangen; am 13. 1. 1938 um 14 Uhr in Reubörger, um 15 Uhr in Bürgerwald, um 16 Uhr in Hörtormoor.

otz. Auf ein 50jähriges Geschäftsjubiläum blickt heute das Metallhüttenwerk Hübeler & Diedhaus zurück. Der Betrieb ist eins der ersten Metallhüttenwerke Deutschlands, dessen Fabrikate eine weite Verbreitung gefunden haben. Auch heute hat der Betrieb noch einen großen Kundenkreis. Gedenkfeier hat Diedhaus, der im Jahre 1935 starb, war der Gründer des Unternehmens. Hübeler verwaltete eine Zweigniederlassung und hielt sich überwiegend in London auf, wo eine Zweigniederlassung bestand. Hübeler ist während des Krieges in London gestorben. Dem Kommerzienrat Diedhaus gehörte auch die Firma F. C. Bauwens, die Papenburger Glasbläse, die still gelegt worden ist. Auch war er Inhaber der Helmstedter Glasbläse, sowie der Hornbrennerei Bindus & Co. in Westmarfchen. Er war ferner Gründer des Papenburger Gutshofs, von dem die Kultivierung von Moorgebieten ihren Ausgang nahm. Dem Vorstand der Seebereifungsgesellschaft Hamburg gehörte er an und leitete als stell-

vertretender Vorsitzender die Sektion I der Seebereifungsgesellschaft. Bis zu seinem Tode gehörte er der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg an. Lange Jahre war er Vorsitzender der Handels- und Schiffsabteilung in Papenburg und Bürgervereins-Vorsitzender. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens veranstaltete die Firma am nächsten Sonntagabend eine Betriebsfeier.

Räublied über Offizinblond Emden

Hebler Streich in der Silberrnacht. Einen ablen Streich leisteten sich bisher unbekannte Täter. Wenige Minuten vor der Jahresende, mitten hinein in die jährliche Festimmung, ließen sie im Vorraum eines Emden Tanzlokals Tränengas ab, das sich schnell in dem Lokal ausbreitete. Mit der fröhlichen Feier war es aus und es blieb burchstäblich „kein Auge trocken“. Der Saal mußte zeitweise geräumt werden, um eine gründliche Durchlüftung vornehmen zu können. Hoffentlich sind die Ermittlungen der Polizei nach den Tätern, die einer großen Zahl Volksgenossen das fröhliche Fest und dem betreffenden Wirt das Geschäft verderben, erfolgreich.

Tyrolldinnst der „OTZ“

Germania Leer erteilt Ostnabrüder Bezirksliga eine Lektion. **SB. Meppen auf eigenem Platz 7:0 geschlagen!**

otz. Der SB Meppen, der Ostnabrüder Bezirksliga angehörend, befindet sich in Abstiegsgelahr. Am 9. Januar wird zum 2. Durchgang gehalten, die Vereinsleitung wollte deshalb den Spielplan 1. Sonntag im neuen Jahr nicht nutzlos verstreuen lassen und verpackte die eigene neuangeworbene Mannschaft einer letzten Prüfung unterziehend — Germania Leer nach Meppen. Meppens 1. Mannschaft ist im Examen durchgefallen. Sie wurde von der unterklassigen Mannschaft aus Leer 7:0 geschlagen. Die Wirtstagen bleiben. Meppen hat stark nachgelassen.

Germanias hoher Sieg läßt aufhorchen. Bei der aufsteigenden Form der BVL wurde ein Erfolg zwar für durchaus möglich gehalten, aber die Höhe des Sieges übersteigt doch ganz gewaltig. Eine geschlossene Mannschaftsleistung führte zu dem Triumph der Kreisliga über die Bezirksliga.

Der schön gelegene Sportplatz in Meppen stellte hohe Anforderungen an die Mannschaften. Unter der Schneedecke befand sich Glatteis, die Spieler hatten Mühe, auf den Beinen zu bleiben. Es zeigte sich jedoch, daß die Ostfriesen über die bessere Körperbeherrschung (Training!) verfügen, sie waren schneller mit und ohne Ball, und spielten in der letzten halben Stunde den Gegner in Grund und Boden — ohne sich voll zu verausgaben.

Wenn man die Zuschauer ganz und gar leer ausgingen, so lag das einmal an dem Leerlauf des Sturms zu vierfünftel des Spiels, dann aber auch an den drei, vier ausgerechneten Abwehrleistungen, die — Bruno Engels im Tor der Germanen zu leisten vermochte. Gilt Fausler, der Torwart, war verhindert, Engels hat ihn würdig vertreten. Sonst hätte Germania, sehen wir von E. Soutrouw ab, seine beste Mannschaft zur Stelle.

Der Gastgeber beginnt das Spiel mit Mann. Hält aber das Spiel offen. Aufschüchtern am laufenden Band zeigen von den Tülden des Platzes. Als Meppen sich vervollständigt, wird Germania etwas überlegen. Der gute Torwächter muß viele Schüsse halten, besonders von der rechten Sturmseite Germanias. Aber auch auf der linken Seite kommt Germania oft gut durch. Nach vielen Vorbeischießen macht Meyer endlich eine Linksflanke unbarbar in die Maschen. Meppens jugendlicher Aufschießer läßt im Ueberreifer eine große Gelegenheit aus, und dann muß Engels einen harten Schuß des Rechtsflüglers meistern. Germanias Ueberlegenheit wird größer, die 7. Eck wird bereits getreten. Wieder kommt eine Flanke von links gut zur Mitte, Meyer kann schiefen, daß aber das Leder dem noch besser stehenden Kopf zu, der mühelos einschließt. Halbzeit.

Die 2. Halbzeit beginnt mit guten Angriffen des Gegners. Engels hält einen Hochball unter der Latte weg, leitet auch einen flachen Schuß zur Ecke. Aber dann bestimmen die Germanen wieder das Kampfgeschehen. Meyers Tor wird wegen Weites nicht gewertet. Stärker und härter wird die Ueberlegenheit der Gäste, der Sieg steht fest, sie legen Wert auf genaues Aufkommenziel. Leerlauf, nichts wie Leerlauf beim Gegner. Werner — S. Wiefen — Werner — Rod — Werner, aus zwei Meter geschossen ist der Torwart machtlos. 3:0 für Germania. Und schon wird ein weiteres Tor vorbereitet. Meyer hat Kopf freigespielt, das Spiel steht 4:0. Werner umspielt die Verteidigung und den Torwart, da taucht im letzten Moment ein Käufer auf und schlägt den Ball zur

Ecke. Vereinzelt Gegenangriffe Meyers scheitern. I. Abwehr Germanias, einmal kam Engels noch gerade zu, aber abzuwehren. Werner legt zum Alleingang an, kein Gegner hindert ihn: 5:0. Meppen ist reslos abgemeldet. Es ist bedauernd, wie die Bezirksklasse hin- und hergehört wird. 6:0 durch Leers Halbzeit, 7:0 durch den Linksflügel — und Meppen hat eine schwere Niederlage erlitten.

Germania Leer hat einmal mehr einen ausgezeichneten Eindruck in Meppen hinterlassen. Der hohe Sieg acht Tage vor dem Woffgang in Emden gegen Stern wird die Mannschaft aber nicht zu einem Ueberreifer des eigenen Klubs verleiten. Sie weiß, was Stern kann, sie ist sich aber auch ihrer eigenen Kraft bewußt. Will man das Meppener Spiel als Generalprobe bezeichnen, dann kann man nur sagen: Germania hat sie glänzend bestanden. Und daß kein Spieler auf dem glatten Platz vertehrt wurde, ist besonders erfreulich.

Viktoria Flachmeer — Krifa Loga 1:3

otz. Krifa-Loga vermochte die Mannschaft in Flachmeer, die auf eigenem Platz kaum zu schlagen ist, mit 3:1 zu besiegen. Eigenartigerweise begann Flachmeer das Spiel mit acht Mann, konnte sich aber bald auf 10 Mann ergänzen. Der erste Spieler blieb aus! Das Spielfeld war sehr glatt, so daß die Leistungen auf beiden Seiten herabgemindert wurden. Durch Kollhoff konnte Loga bis Halbzeit 2:0 verdient in Führung gehen. Eine ganze Serie von Ecken für Loga brachte bis auf ein Tor nichts ein. Auch die 2. Halbzeit stand durchweg im Zeichen einer Ueberlegenheit Logas. Die Torlatz verhinderte vorerst weitere Erfolge Logas oder aber Hunger im Tor Flachmeers meisterte scharfe Schüsse. Etwa Mitte der Halbzeit vermochte Bochsen einen Weitschuß zum 3. Torerfer zu verwerten. Flachmeers Kampf um den Ehrentreffer, der Viktoria nach 2 Minuten vor dem Whiff geling. Wie bereits erwähnt, litt die Leistung unter der Glätte des Platzes. Die Ueberlegenheit Logas wird gekennzeichnet durch das Eckenverhältnis 18:4. Nach dieser Feldüberlegenheit zu urteilen hätte Krifa gewinnen müssen. Aber die Mannschaft ist auch zu zufrieden, sie bleibt bereit auf dem 2. Tabellenplatz. Logas Aufstellung: Semes, Potwast, Weers, Kramer, Bochsen, Conrad, Kofmann, Wisker, Schulte, Kollhoff. Tammern. Erstamp-Beiseide leitete das Spiel ruhig und sicher.

Germania 3 — Warfingsfehnholder 1:6:8

otz. Ein hohes Resultat zeigte das Verbandsspiel zwischen Germania Leer 3 und Fortuna Warfingsfehnholder. Bei Beginn hatte Germania nur 10 Mann zur Stelle. Das Fehlen des ersten Mannes veranlaßte die Warfingsfehnholder auszusparen; sie führten bald mit einigen Toren Vorführung. Mitte der Halbzeit konnte Germania sich vervollständigen. Beim Seitenwechsel stand das Spiel 4:1 für Fortuna. In der 2. Halbzeit kam Germania stark auf. Der Ausgleich wurde geschaffen. Wieder gingen die Gäste in Führung, mußten sich aber den Ausgleich abermals gefallen lassen. Leider wurde bei diesem Stand ein Germaniaspieler wegen beruflicher Tätigkeit zum Mitspielen gespart, ein weiterer Spieler vom Platz verwiesen. Beim Schlußpfiff hatte Warfingsfehnholder 8:6 gewonnen.

Germania 1. Jug. — SB. 1. Jug. 1:4

otz. Die 1. Jugend des SB, die noch am vergangenen Sonntag Sterns gute Jugend zu schlagen vermochte, blieb auch in Leer über den BVL-Nachwuchs verdient siegreich. Schon nach 15 Minuten Spielzeit führte SB 2:0. Einige gute Schüsse der Germaniaspieler brachten bei dem sicheren Torwart Emdens nichts ein. Halbzeit 2:0 für SB. Die 2. Halbzeit begann mit einer Ueberlegenheit Leers. Conrad konnte bald das Resultat auf 1:2 stellen. Aber leidenschaftliches Spiel der BVL-Hintermannschaft (Verteidiger) brachte dem Gegner den Sieg. Insgesamt waren die Emden Turner etwas besser als Leer; vor allem schneller. Ohne Bod spielte Leer mit Küst, Wast, Müller, Garen, Kluge, Remmers, Haalboom, Hamis, Conrad, Dufendon, Klingl.

Letztes Schiffbaujubiläum

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.
Angekommene Schiffe: 31. 12.: Sertha Johanna, de Wuh; Garald, Feidrichs; BVL 25, Braak; Transport 35, Seilamp; Fenna, Dartmann; Emanuel, Maas; 1. 1.: Lena, Koenen; Stientje, Keesman; Marquotte, Meyer; abgefahrne Schiffe: 1. 1.: D. Dollart, Bart; Maria, Wels; 2. 1.: Kefwieder, Kramer; Emanuel, Maas.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
D. M. XI. 1937: Hauptausgabe 24 883, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Exemplare mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“. W für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: B. Heinrich Herberichs, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Jaggo, beide in Leer. Leindruck: D. S. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Viehheuchelpolizeiliche Anordnung

betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Unter den Viehbeständen des R. Goemann, Jemgum, E. Köning, A. W. Udens, Jemgumgast, Hero Spekker, Klippe, Gastwirts Hinrichs, Stapelmoor, Jakob Ahrends, Vellage, Johann Steerenberg, Vellage, Wessel Meyer, Warfingsfehn, J. W. Jökken, Warfingsfehn, Anneus Reinders, Woltersterborg, Frau Reinemann, Woltersterborg, Frau Boellen, Ganderjum, Conr. van Vessen, Venneplaf, W. C. Tazler, Fohmhufen, Jean Kurvelink, Ihrenerfeld, Gerhard Santjer, Breinermoor, Johann Mindorp, Terheide, Weert Park, Detern, Alexich Schuster, Sidgeorgsfehn, Albert Oltmanns, Beinkum, Sieffe Sieffens, Brinkum, Kurt Jöcken, Holtland, Friedrich Pöger, Bingum, Goeke Appeldorn, Bingum, Jakob Goudschaal, Eisingwehr, Jöke Pruin, Rendorp, D. Brauer, Rendorp, Th. Dänakas, Pogum, Frau Mansholt, Dikum und auf der Gemeindefeld für Schafe in Dikum ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff des Viehheuchengesetzes vom 26. 6. 1909 RGBl. S. 519 wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiete:

Die Ortschaft Terheide und die durch Tafeln gekennzeichneten Ortsteile von Breinerfeld und Sidgeorgsfehn werden zu Sperrgebieten erklärt.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. November 1937 OTZ. Nr. 256 und amt. Kreisblatt Nr. 30 getroffenen Anordnungen.

II. Strafbestimmungen:

Zu widerhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehheuchengesetzes bestraft.
Leer, den 30. Dezember 1937.

Der Landrat. Conring.

Viehheuchelpolizeiliche Anordnung

betr. Erlöschen der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des E. Hillrichs, Holtland, G. Kories, Holtlandernicke, Schilling, Siebestock, F. M. Bouffer, Kleinhefel, Jrl. Masmann, Fohmhufen, H. Gerd Hündling, Fohmhufen, H. Koenen, Dete, E. Beening, Drieover, Reemt Beening, Drieover, J. Müller, Drieover, S. Gehöst neben Ontie Boekhoff, B. Koerts, Nettelburg, Grafen Dr. von Wedel, Loga, Th. Bruns, Wiltshausen, Colmann sen., Titlum, W. Baumann, Esklum, Groenfeld, Hilkenborg, Hensmann, Coldemante, Wwe. Jolkerts, Mark, Bürgermeisters Harns, Mark, ist erloschen.

Die bisherigen Sperrgebiete Hilkenborg, Mark, Wiltshausen und Fohmhufen werden bis auf die Gehöfte des Rolf Memming in Hilkenborg, J. Dirksen in Mark und des Brüning in Fohmhufen zu Beobachtungsgebieten erklärt.
Leer, den 30. Dezember 1937.

Der Landrat. Conring.

Zu verkaufen

Gebrauchtes Damen- u. Herrenrad zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht

Jg. Beamter sucht für sofort möbl. Zimmer in Leer zu mieten. Angebote unter L 1064 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Stellungsuchende!
Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfohlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.
„OTZ“.

Wichtiges Hausmädchen

gesucht.
Bankdirektor Knorr, Leer, Bremerstraße 49.

Hausgehilfin

Jüngere, zuverlässige für Haushalt (1 Pers.) und Geschäft zum 1. 2. gesucht.
Frau T. Bilsch, Darel i. Oldg., Renestraße 4.

Suche auf sofort ein Fräulein oder eine Gehilfin

van Lessen, Sappenborg bei Jemgum.

Verloren

Verloren
am 31. 12. 37 zwischen 17.30 und 19 Uhr auf dem Wege vom Kreiskrankenhaus zur Hindenburgstraße
goldene Armabanduhre
Begen Belohnung abzugeben bei der OTZ, Leer.

Palast-Theater

Nur Dienstag und Mittwoch
Die ganz großen Torheiten
Ein Film von Carl Froelich mit Paula Wessely, Rudolf Förster.

Bei Rheuma, Hexenschuß, Gicht, Ischias, Neuralgie, Glieder-Kreuz-Kopf, Zahnschmerz hilft CARMOL.

RM 1,50
CARMOL hat sich seit über 30 Jahren glänzend bewährt. Oh hilft schon einmalige Anwendung.
Man verlange in Apotheken u. Drogerien ausdrücklich CARMOL.
Carmol tut wohl!
In jedes Haus die OTZ.

Tanzstunde in Leer Zentral-Hotel

Ein neuer **Tanzkursus** verbunden mit **Gesellschaftslehre für Damen und Herren** beginnt am **Mittwoch**, dem 5. Januar 1938, abends 8 Uhr. Weitere Anmeldungen in der Tanzstunde oder bei Herrn van Mark.

Anruf 3189 Tanzschule Hausdörfer Anruf 3189

Westrauderfehn.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich ab heute **Rhauderwerke 93.**

Ostfr. Tageszeitung

Leer „Tivoli“ Tanzschule Heuer-Bleimuth
Der neue **Tanzkursus** (verbunden mit Gesellschaftslehre) beginnt **morgen, Dienstag**, den 4. Januar, abends 8 1/2 Uhr.
Weitere Anmeldungen zu Beginn im „Tivoli“ erbeten.

Rafnimmann, Umplöörn, Swinsbooyan, Pofflowlan, Lungfallmynn,
überhaupt alle Drucksachen für Büro und Geschäft liefern gut und preiswert
d. J. Jozef & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnentwischen

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes

Ortsgruppe Leer
An die Betreuten des W. S. W. erfolgt am Dienstag, dem 4. Januar 1938, vormittags von 8-12 Uhr, für die Buchstaben A-K und nachmittags von 2-5 Uhr für die Buchstaben L-Z im Schlachthaus des Viehhofs eine Ausgabe von Fischfilet. Als Anerkennungsgebühr sind pro Pfund 5 Rpf. zu zahlen. Gleichzeitig kommen Kohlen Scheine zur Verteilung. Die Karte weiskarten sind vorzulegen.
Leer, den 3. Januar 1938.
Fecht, Ortsbeauftragter für das W. S. W.



Lernt Deutsche Kurzschrift

Anmeldungen für die neuen **Anfänger-Kurse** werden entgegengenommen nur **Donnerstag, 6. I., 20 Uhr**, in der Berufsschule, Königstraße, Eingang Holseite.

Anmeldungen für die neuen **Fortbildungskurse** (einschl. § 9 SU) können nur **Montag, 10. I., 20 Uhr**, in der Berufsschule erfolgen. **Ortsgruppenführung und Unterrichtsverwaltung** der Deutschen Stenografenschaft e. V., Leer

Jahres-Hauptversammlung

der Deutschen Stenografenschaft e. V., Ortsgruppe Leer

Sonnabend, 8. Januar 1938, pftl. 20.15 Uhr im Saal „Haus Hindenburg“. Jahres-Bericht / Neu-Aufnahmen. / Ergebnis des Reichsleistungsschreibens 1937. Wir erwarten alle Mitglieder; Erscheinen aller eingeschriebenen Uebenden ist Pflicht. **Wiederbeginn aller Diktat-Abteilungen** Dienstag, 11. Januar 1938, 20.10 Uhr.



Bingum, den 31. Dezember 1937.
Staff besonderer Mitteilung!

Heute verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles unser lieber, guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Reiner Wilken Mühring

in seinem 54. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen

die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.

Beerdigung Mittwoch, den 5. Januar, nachmittags 2 Uhr.

Zum Jahreswechsel:

Geschäftsbücher Ordner Karteien

Papier-Buch, Leer, Fernspr. 2781.

Heisfelde, den 2. Januar 1938.
Staff des Ansagens!

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Gerhard Steenhusen

im Alter von 78 Jahren.

Hart trifft uns dieser Schlag, da erst vor drei Wochen unsere liebe Mutter ihm in die Ewigkeit voranging.

In unsagbarem Schmerz:

Die trauernden Kinder
und Kindeskinde.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 6. ds. Mts., um 3 Uhr, vom Trauerhause aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Stallbrüggerfeld, den 1. Januar 1938.

Heute morgen rief Gott der Herr in seinem unerforschlichen Ratschluß nach einem schweren Unglücksfall meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Folkert Nanne Nannen

im 44. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Gesine Nannen, geb. Seyer,
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 6. Januar, nachmittags 1/2 2 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, bitten wir, diese Anzeige als solche anzusehen.



Filsun, 3. Januar 1938.

An den Folgen eines Unglücksfalles starb am Neujahrsmorgen

der **Feuerwehrmann**

Folkert Nannen

aus Stallbrüggerfeld.

Er war uns allen ein pflichtbewußter, treuer Kamerad. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Freiwillige Feuerwehr Filsun e. V.

Bingumgaste, den 31. Dezember 1937.

Staff jeder besonderen Mitteilung!

Heute starb plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Sshwager und Onkel

Anneus Busemann

in seinem 50. Lebensjahre.

In tiefstem Leid

Frau Elsine Busemann, geb. Meiners
Willem Busemann
Alfred Busemann
nebst Angehörigen.

Beerdigung: Donnerstag, den 6. Januar 1938, nachmittags 1 Uhr.

Reichsbund der Kinderreichen

Kreisabschnitt Schwerinsdorf

Allen Kameraden und Kameradinnen muß ich die traurige Mitteilung machen, daß der unerbittliche Tod am Neujahrsmorgen unsern Kameraden

Folkert Nannen

in Stallbrüggerfeld seiner nun unversorgten Familie entrissen hat.

Unsere Kameradentreue wollen wir beweisen durch sorgende Liebe für Frau und fünf unmündige Kinder des Verstorbenen.

van Dieken.

Holtermoor, den 1. Januar 1938.

Heute in früher Morgenstunde entschlief nach längerem Leiden sanft und ruhig mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

der **Zimmermeister**

Rooff Burlager

im eben vollendeten 70. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin
Hintjedina Burlager, geb. Kramer
nebst Kindern, Enkelkindern
und Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 5. Januar, 1 Uhr, in Rhaude.



Der unerbittliche Tod entriß uns unseren Mitarbeiter und Kameraden, den Ortsobmann der D.A.F. und Betriebsobmann

Pg. Anneus Busemann

Bingumgaste

Wir verlieren in ihm einen unserer Besten. Seine ganze Arbeit galt dem Führer und seinem Volke. Wir senken die Fahnen!

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Leer
Wulf, Kreisobmann

Filsun, den 3. Januar 1938

Am 1. Januar 1938 verschied infolge Unglücksfall unser lieber Arbeitskamerad

Folkert Nannen

im Alter von 43 Jahren.

Tief betrauern wir den Verlust des stets pflichtgetreuen Kameraden.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Johann Bruns
nebst Gefolgschaft.

Duält Sie Frost?

Apotheker Pfeiffer's
Toilette-Grostcreme Bariban
Befeuchtet Froststellen in 1-2 Tagen,
nicht offener Frost in mehrtägigen Tagen

Kreuz-Drogerie

Fritz Aits

Leer, Ad.-Hitler-Str. Fernr. 2415



Empfehle in nur blutfr. Ware prima lebendfr. Rochschellfische, 1/2 kg 20 und 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebendfrische Bratschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316



Holtermoor, den 3. Januar 1938

In der ersten Morgenstunde des neuen Jahres verschied nach einem arbeitsreichen Leben unser liebes, treues Mitglied der NSDAP., der NSV., DAF. und RLB., der Schiedsmann unserer Gemeinde, Rechnungsführer der Gemeinde-Friedhofsverwaltung

der **Parteigenosse**

Rooff Burlager

Der Verstorbene war stets beseelt von glühender Vaterlandsliebe, er kannte keinen Feierabend, kein Rasten; uneigennützig stellte er bis zu seinem letzten Atemzuge seine ganze Kraft der Allgemeinheit zur Verfügung. In tiefer Trauer stehen wir an seiner Bahre.

Die vorbildliche Pflichttreue des Verschiedenen wird uns allen ein lebendiges Beispiel bleiben.

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP.,

Der Bürgermeister,

Die Ortsgruppenamtsleiter der NSV., DAF. und RLB.

Zur Beerdigung treten die Parteigenossen und die Mitglieder der NSV., DAF. und RLB. am Mittwoch, dem 5. ds. Mts., mittags 12 1/2 Uhr, bei Pg. Oltmanns an.

25 Jahre Angestelltenversicherung

Endgültig saniert und in ihrem Bestande gesichert

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die jetzt ebenso wie die anderen deutschen Rentenversicherungen durch das Gesetz vom 21. Dezember 1937 endgültig saniert und dadurch in ihrem Bestande gesichert wurde, bildet am 1. Januar 1938 auf ihre 25-jähriges Bestehen zurück.

Die Angestelltenversicherung war in der Zeit ihres verhältnismäßig kurzen Bestehens bereits Zeuge tiefgreifender Ereignisse. Ein Jahr nach ihrer Gründung brach der Weltkrieg aus, der die Versicherungsgrundlage natürlich völlig veränderte. Nicht weniger störend wirkte sich auf die Versicherung die Inflation und die Krisenzeit der Nachkriegsjahre aus. Von den 900 Millionen Reichsmark Rücklagen, die die junge Versicherung bis 1920 angeammelt hatte, blieben bis 1923 nur 45 Millionen Reichsmark übrig. Die Rücklagen steigerten sich dann in der Zeit der wirtschaftlichen Scheinblüte wieder auf 1,6 Millionen Reichsmark. Die Leistungsfähigkeit der Versicherung wurde aber durch die verfehlte Gesetzgebung der Systemzeit untergraben. Die Beiträge, die ursprünglich 7 v. H. des Einkommens der Versicherten ausmachten, wurden damals auf 5 v. H. herabgesetzt, obgleich die Leistungen der Versicherung verdoppelt wurden. Dann kam die Zeit der Arbeitslosigkeit und die Beitragseinnahmen stürzten von 385 Millionen Reichsmark im Jahre 1930 auf 287 Millionen Reichsmark im Jahre 1932. Demgegenüber schnellten die Ruhegehaltlasten unverhältnismäßig stark empor.

Erst nach der Machtübernahme des Nationalsozialismus wurde es möglich, den drohenden Verfall der Angestelltenversicherung aufzuhalten. Ueber die einzelnen Sanierungsmaßnahmen ist in diesen Tagen anlässlich des neuen Sanierungsgesetzes, das nun ja auch einen weiteren Ausbau der Angestelltenversicherung brachte, ausführlich berichtet worden.

Die Zahl der Versicherten in der Angestelltenversicherung betrug im Gründungsjahre 1913 1,7 Millionen. Sie belief sich 1933 auf 3,6 und 1937 auf 4,4 Millionen. Der jährliche Zuwachs durch das Auftritten Jugendlicher in das Berufsleben wird für die nächsten Jahre auf durchschnittlich je 200 000 Versicherte geschätzt. 1936 waren 41,4 v. H. der Versicherten weiblichen Geschlechts. Während

1933 der Anteil an den untersten drei Beitragsklassen (Monateeinkommen bis 200 Reichsmark) 70,03 v. H. betrug, war er 1936/37 nur noch 61,76 v. H. Der Anteil an den obersten vier Gehaltsklassen (mehr als 500 Reichsmark monatlich) hat sich dagegen von 3,32 auf 5,39 v. H. erhöht.

Die Beitragseinnahmen der Angestelltenversicherung, die 1913 157 Mill. RM. betrugen, stiegen bis 1937 auf 450 Mill. RM. Die Ausgaben für Renten und Beitragserstattungen beliefen sich 1937 auf 271 Mill. RM. Die Ansprüche an die Versicherung werden in Zukunft weiter wachsen, gerade deshalb ist die jetzt erfolgte endgültige Sanierung besonders zu begrüßen. Die Zahl der Renteneinpfänger (Ruhegehalt, Witwen- und Waisenrenten) belief sich 1937 auf etwa 442 000. Für Beitragserstattungen wegen Heirat, wie sie neuerdings auch in der Invalidenversicherung erfolgen werden, wurden 1937 bei 60 000 Anträgen über 19 Mill. RM. ausgegeben, der durchschnittliche Betrag beläuft sich auf etwa 330 RM. je Versicherte. Die durchschnittliche Rente der Angestelltenversicherung beträgt heute etwa 58 RM. monatlich. Dieser Betrag ist verhältnismäßig hoch, wenn man berücksichtigt, daß diese Versicherung erst seit 1913 besteht, die eigentlichen Rücklagen aber erst vom Jahre 1924 an wieder gesammelt werden konnten, und daß der jährliche Beitrag der Versicherten bis 1937 nicht höher als durchschnittlich 100 RM. war.

Für die Heilfürsorge hat die Angestelltenversicherung seit 1924 rd. 240 Millionen, davon 1937 rd. 27 Millionen ausgegeben. Die Gesamtausgaben für Pflanzleistungen betragen seit 1924 2115 Mill. Reichsmark, denen eine Gesamtbeitragseinnahme von 4361 Mill. Reichsmark gegenübersteht. Das Vermögen der Anstalt belief sich Ende 1937 auf rd. 3,4 Milliarden Reichsmark, die zum größeren Teil in Wertpapieren, Wohnungsbau- und Reichsdarlehen, sowie in Hypotheken angelegt sind.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wird in den nächsten Wochen eine umfangreiche Festschrift herausgeben, in der auch die Auswirkungen des neuen Sanierungsgesetzes ausführlich gewürdigt werden sollen.

und Stahlbürste sorgfältig von der daran haftenden Borke. Dieser ganze Abfall, totes und krankes Holz, wird verbrannt, um eine weitere Ausbreitung der Schädlinge zu verhindern.

Nadelhölzer auch im Winter wässern?

In niederschlagsarmen Wintern mit Kahlfröhen und scharfen Winden erfrieren unsere immergrünen Sträucher sehr leicht. Meist merkt man dies allerdings erst im Frühjahr, wenn der Austrieb ausbleibt. Die Gehölze sind aber nicht erfroren, sondern vertrocknet, weil sie das verdunstete Wasser nicht aus dem Boden ersetzen konnten. Unsere Laubhölzer sind vor zu großen Wasserverlusten durch Abwerfen des Laubes geschützt, während die immergrünen Laub- und Nadelhölzer ihre Blätter auch im Winter behalten. Wenn ihre Wasserverdunstung jetzt auch geringer ist, so hört sie doch nicht ganz auf. Selbstschutzmaßnahmen einiger Pflanzen, wie Braunfärbung und Zusammenrollen der Blätter, vermindern ebenfalls die Verdunstung. Aber trotzdem muß die Pflanze auch im Winter Wasser aufnehmen und abgeben. Deshalb sollten die Wurzelballen der „Zimmergrünen“ in jedem Herbst gründlich gewässert werden, was bei frostfreiem Wetter auch im Winter noch nachgeholt werden kann. Eine leichte Frostschuttede von Torfmoos, Laub oder Stroh verhindert das Gefrieren der Wurzelballen.

Alle machen mit im Reichsberufswettkampf!

Die neuen Seehafen-Speditions-Tarife ab 1. Januar 1938

Die bereits angekündigte Neuausgabe der Seehafen-Speditions-Tarife für den Hafen Hamburg und die Westhäfen vom Hafen Bremen einschließlich abwärts tritt mit den neuen, vom Leiter der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagererei gemäß Ermächtigung des Reichsverkehrsministers für verbindlich erklärten Bestimmungen und Sätzen am 1. Januar 1938 in Kraft. Sämtliche Exportsendungen, die ab 1. Januar 1938 in den bezeichneten Seehäfen eintreffen, sind nach den neuen Tarifen abzurechnen. Dabei ist es gleichgültig, ob die Versandaufträge, die Beförderungs-papiere, oder andere Unterlagen dem Seehafen-Spediteur schon früher vorliegen. Bei lagernden Sendungen gilt sinngemäß der Zeitpunkt der Abnahme vom Lager. Die Tarifaussgabe vom 1. April 1937 tritt mit sämtlichen Nachträgen und Ergänzungen zum gleichen Zeitpunkt außer Kraft.

Die Tarif-Neuausgabe enthält verschiedene Verbesserungen, die eine leichtere Handhabung des Tarifs ermöglichen. Abgesehen von geringfügigen Ermäßigungen gewisser Spediteurentgelte bleiben die Tarifsätze an sich unverändert. Wesentlich ist die Erweiterung des örtlichen Geltungsbereichs durch Einbeziehung bestimmter Glaswaren sowohl deutscher als auch ausländischer Herkunft.

Für den Verkehr mit Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden ist die Neuerung beachtlich, daß nunmehr auch die Möglichkeit einer Berechnung der Verschiffungskosten unabhängig von den Incoterms (1936) geschaffen worden ist. Nach der neuen Fassung hat der Verschiffungsspediteur, sofern gemäß Verfügung des Arabers die Verschiffungskosten zu Lasten des Empfängers gehen, die Verschiffungsprovision und die Konnossementskosten mit dem skandinavischen Empfänger zu verrechnen. Dagegen keine besondere Mitteilung vor, so erfolgt die Berechnung der Verschiffungskosten wie bisher mit dem deutschen Auftraggeber.

Neben der Erweiterung des Warenzeichnisses sind u. a. noch die Abrechnungsbestimmungen teilweise geändert worden. Zu erwähnen ist hier die Neufassung der Bestimmungen über die Abrechnung ungleich tarifierender Güter im Zusammenhang mit der Einbeziehung bestimmter Glaswaren ausländischer Herkunft, über Minimalabrechnungen auf Sammelkonnossement oder Parcelreceipt, sowie für Wertgüter und gefährliche Güter. Endlich wurden dann noch die Vorschriften über die Berechnung besonderer Leistungen und Nebengebühren, sowie die Provisionsstabellen neu gefaßt.

Für die Häfen Lübeck und Stettin steht die Einführung verbindlicher Speditionstarife unmittelbar bevor.

Leistungen des Reichsarbeitsdienstes im Gau XX

Im Dienst der Debdlandkultivierung und der Sicherung der Ernte

Der Arbeitsgau 19, der im Frühjahr 1937 durch die Abtrennungen der Reichsarbeitsdienstabteilungen im Regierungsbezirk Osnabrück, die einen neuen Arbeitsgau 13 (Emsland) bildeten und durch die Zuteilungen von 12 RWA-Abteilungen in den Kreisen Diepholz, Hoya, Nienburg und dem braunschweigischen Bezirk Theedinghausen eine Neuerteilung erfahren hatte, hat auch im Jahre 1937 an mehrbaren Leistungen ungeheuer viel vollbracht.

So wurden allein zur Vorflutbeschaffung für rd. 2500 ha entwässerungsbedürftiges Kulturland und Debdland, 71 km Hauptvorfluter und 264 km Nebengräben neu angelegt oder ausgebaut. Erst dadurch war es in vielen Fällen möglich, durch Roden, Einebnen und ähnliche Arbeiten nahezu 400 ha Debdland der Neukultur zuzuführen und die Erträge für von 200 ha Acker- und Grünland durch Nährstoffbrührung wesentlich zu steigern. Rund 15 km Wirtschaftswege wurden geschaffen, um die neu gewonnenen und verbesserten Flächen voll zu erschließen. 1,5 km Sommerdeiche wurden an der Küste geschüttet und 20 ha für die Landwirtschaft ungeeignetes Land wurde aufgefertigt. Darüber hinaus betätigten sich die Arbeitsmänner des Arbeitsgau 14 beim Ausbau der niederdeutschen Weidestätte Bookholzberg und beim Freilegen von Großsteingräbern bei Meinenbröten.

Von besonderer Bedeutung war der Einsatz der Arbeitsdienstmänner bei der Sicherung der Ernte. So wurden bei der Heuernte rund 4500 Tagewerte, bei der Getreideernte 14 400 Tagewerte, bei der Kartoffelernte 12 400 Tage-

werte, bei der Rübenerte 2700 Tagewerte, bei anderen Erntearbeiten insgesamt 19 400 Tagewerte, bei Pflanzungs- und sonstigen landwirtschaftlichen Arbeiten 5300 Tagewerte geleistet. Wenn man die Tagewerte im Einzeleinsatz und durch Erntekrauber mit fast 6000 annimmt, so beläuft sich die Gesamtzahl der Tagewerte auf nahezu 65 000.

Ratschläge für den Kleingärtner

Obstgärten entrümpeln

Im Winter verlangen unsere Obstgehölze eine Prüfung, ob sie reif für Art und Größe sind. Gerade unter den älteren Bäumen findet man oft genug solche, die so von Krebs und Wutlaus befallen sind, daß jede Bekämpfungsmaßnahme eine unnötige Ausgabe bedeutet. Außerdem können diese Brutstätten von Schädlingen keinen lohnenden Ertrag bringen. Deshalb ist es besser, sie abzuwachen und auszuroden und durch junge Pflanzen zu ersetzen. Die im November 1937 in Kraft getretene Reichsverordnung zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau verlangt übrigens die Entfernung dieser kranken Bäume. Sie bietet erstmalig die Möglichkeit, alle in ihr genannten Pflanze- und Bekämpfungsmaßnahmen auf Kosten des Pflanzberechtigten durchzuführen zu lassen, falls dieser sich dazu weigert. Ferner müssen aus den im allgemeinen gesunden Bäumen und Sträuchern alle abgestorbenen oder von Schädlingen befallenen Zweige und Äste herausgeschnitten werden ebenso wie die an den Trieben haftenden Raupennester und Fruchtstummeln abzuwachen und zu verbrennen sind. Die Rinde reinigt man mit Baumtrazer

Ohne Zeitung lebst Du auf dem Mond!

und ohne Beschäftigung waren 178 Personen, die von der öffentlichen Armenpflege unterhalten wurden. In ganz Ostfriesland wurden damals 2416 Volksgenossen aus öffentlichen Mitteln unterstützt.

In der Stadt Leer wurden an Haustieren gezählt: 192 Pferde, 629 Stück Rindvieh, 688 Schafe, 216 Schweine, 166 Ziegen, 137 Hunde und 106 Hühner. In der Wiennenzucht stand unsere Stadt damals an erster Stelle in ganz Ostfriesland. Es folgten: Wiens (94), Norden (65), Embden (43) und Aurich (24 Hühnerstüde).

Das Anwachsen der Bevölkerung in unserer Stadt mögen die folgenden Daten näher bezeichnen: 1816: 5353; 1822: 5787; 1833: 6085; 1836: 6135; 1839: 6334; 1842: 6744; 1845: 6786; 1848: 6965; 1852: 7527; 1855: 7950; 1858: 8225; 1861: 8750; 1864: 8825, und 1867: 8557 Einwohner. Die mitgeteilten Zahlen lassen eine ruhige, aber stetige Aufwärtsentwicklung erkennen. Der Rückschlag nach 1886 ist auf die politische Umgestaltung des Königreichs Hannover in eine preussische Provinz zurückzuführen. D. D.

Der Freiheitsbund von Loga

Mehrfach tritt uns Loga bei besonderen Ereignissen im Verlauf unserer heimatischen Geschichte entgegen. Mit seinem Namen ist der im Jahre 1430 geschlossene sogenannte Freiheitsbund verbunden. Den tom Broks war es gelungen, unser Heimatland zu einer gewissen, wenn auch Loderen Einigkeit zu bringen und sich eine achtunggebietende Stellung zu erringen, so daß es Odo der jüngere wagen konnte, sich Hauptling in Ostfriesland zu nennen.

Nach dem Ableben seines Vaters Reno führten für ihn zunächst seine Mutter Foelle und Fodo Uena, Landeshauptling von Normerland, der schon seinem Vater treu mit Rat und Tat zur Seite gestanden, die Regierung. Er blieb auch dem Odo, als dieser später seine eigene Persönlichkeit mehr und mehr zur Geltung bringen wollte, ein ergebener Berater, bis das Verhältnis in das Gegenteil umschlug. „Fodo Uena war Renas ergebenster Diener gewesen. Unbegrenztes Vertrauen auf der einen und Dankbarkeit gegen den, der ihn aus der Bedeutungslosigkeit zum zweiten Mann in Ostfriesland erhob, auf der andern Seite, schufen hier ein festes Band. Bei dem jungen Herrn war das anders. Der benährte Kriegsheld und Berater mochte jetzt leicht für sein Wort und seinen Willen ein

größeres Gewicht beanspruchen, als diese je bei Reno besaßen. Einem jungen Manne aber, dem das Erbrecht alle Macht in die Hände gelegt, kam der allzu Erfahrene und allzu Angesehene wohl einmal unbehaglich werden.“

Durch die Heirat seiner Kinder Lam Fodo Uena mit den Familien der ehemals mit dem tom Broks entzweiten Hauptlingen in ein verwandtschaftliches Verhältnis. Ob sie ihn zu überreden versucht haben, oder ob er sich selbst in dem Gedanken verfangen hatte, daß er die Stellung eines Odo einnehmen könne, steht nicht fest. Aber der Riß wurde unheilbar, alles drängte zu einer gewaltsamen Entscheidung, die dann durch die Schlacht auf den wilden Aedern im Broolmerland im Oktober 1427 herbeigeführt wurde. Die Macht der tom Broks war endgültig gebrochen, Uena war Herr der Lage. Jetzt aber entstand bei den andern Hauptlingen, auch in den Reihen der mit ihm verbündeten, die neidische waren, daß sich Fodo den Hauptanteil der Besitzungen seines Gegners angeeignet hatte, eine ernste Besorgnis wegen der Erhaltung ihrer Freiheit, die sie bedroht wähten. „Man mußte wohl einsehen, daß die harte Hand des alten Kriegsmannes nicht weniger drückte, als die hochfahrende Art der drei Führerpersönlichkeiten aus dem Brokschen Herren-geschlecht.“ Waren sie einstmal aus diesem Grunde Gegner der tom Broks geworden, so stellten sie sich gegen den neuen Machthaber.

Im Jahre 1430 schlossen sich am 10. November die Gemeinden des alten Norde-, Auricher-, Normer- und Oberlebingerlandes mit denen des neuen Norde-, Brokmer- und Emfegerlandes (später auch Meider- und Lengenerland) in Loga zusammen zur Erhaltung ihrer Freiheit gegen die Annahmen der Hauptlinge. Dieses war der Freiheitsbund, der bezweckte, ... dat wy gemeene meente in dussen vorgenoempen landen wollen mit der hulpe Godes allmechtig frey, freisch, de eene mit den anderen bystandich wesen und bescharmen unse overolderen vaders recht, vom lominid Carolo beschreven recht, und by der eene Fresen lantrecht und sydoome tho ewigen tyden tho blivende und tho bruikende und nshu lenger geen egendoome to liden; und de floete unde beynisse ihn Emfegerland tho blivende mit herlicheiden und recht van alle ummelande ihn alsulder formen als de als de nshu gelegen sint biten Genden usw.“ — Freiheit und Rechte sollten gewahrt werden; die diesen gefährdenden festen Häuser niederlegt werden. Die Führung des Freiheitsbundes übernahm Enno Edgardisna von Greetfel, der sie über halb seines hohen Alters wegen auf seine beiden Söhne Edgard und Ulrich übertrug. Aber es zeigte sich, daß der Bund doch nicht in der Lage war, die großen Aufgaben, die in der Folge an ihn herantraten, zu erfüllen; er zerfiel allmählich, 1435 hat er zu bestehen aufgehört.

Die Stadt Leer in alten Statistiken

Vollszählung vor 70 Jahren

Bei der im Jahre 1867 vorgenommenen Vollszählung finden sich für unsere Stadt die nachstehenden Ortsteile verzeichnet: Leer (Stadt), Christianensfeld (einz. Haus), und Neffe (einz. Hof). In 950 Häusern wohnten damals 1823 Familien mit 8557 Einwohnern, darunter 219 Juden (!). Im Jahre 1864 waren nur 7780 Einwohner gezählt worden, von denen sich 5153 zum lutherischen und 2627 zum reformierten Glauben bekannten. Dem Alter nach verteilten sich die Einwohner auf die einzelnen Jahrgänge wie folgt: 1768/77: 4, 1778/87: 57, 1788/97: 203, 1798/1807: 455, 1180/817: 666, 1818/27: 964, 1828/37: 1102, 1838/47: 1302, 1848/57: 1750, 1858/67: 2054 Einwohner. Es waren also unter 60 Jahre alt: 7638 Einwohner und 60 Jahre alt und darüber: 719 Einwohner. Von der Gesamtbevölkerung gehörten 4063 dem männlichen und 4494 dem weiblichen Geschlechte an. Unverheiratete gab es damals 2604 männliche und 2779 weibliche Personen. Verheiratete Männer wurden 1327 und verheiratete Frauen 1314 gezählt, Witwer 128 und Witwen 393. Die Zahl der Geschiedenen ist bei den Männern mit 4 und bei den Frauen mit 8 Personen angegeben.

Unter den Personen mit besonderen Mängeln befanden sich: zwei Blinde, vier Taubstumme, 18 Blödsinnige und acht Irrensinige. In ganz Ostfriesland gab es damals 103 Blinde, 100 Taubstumme, 205 Blödsinnige und 95 Irrensinige.

In den einzelnen Berufszweigen waren beschäftigt: 393 in der Landwirtschaft, 2023 als Handwerksmeister und Fabrikanten und 1518 als Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter in der Industrie, 1157 im Handel, 331 im Landverkehr, 240 im Wasserverkehr, 162 im Gaststättengewerbe und 1573 zu persönlichen Dienstleistungen als Hausgefinde, Dienstmoten und Tagelöhner. In der Armee waren fünf Personen beschäftigt, in der Gemeindeverwaltung dreizehn, in der Staatsverwaltung 41, in der Justiz 18, in der Kirche 10 und bei den Gottesdiensten und der Totenbestattung 32, in der Presse und den Kunst 21, in der Gesundheitspflege 77 und in der Erziehung und dem Unterrichtswesen 103 Personen. Ohne Beruf waren 1073 Personen. Ihre Berufsarbeit hatten angegeben 158 Personen (Rentner, Pensionäre, Alenteiler)



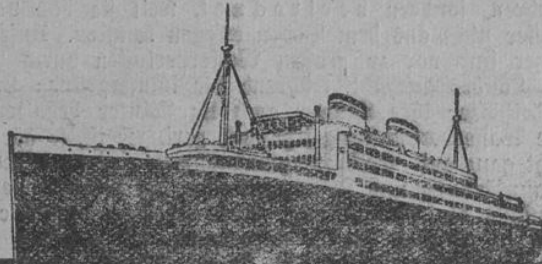
Concordia

Hannoversche Feuer-Vericherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hannover

Sie gewährt Versicherungsschutz gegen die Gefahren **des Feuers, der Haipflicht und des Einbruch-Diebstahls** sowie gegen **Unfälle, Unschäden, Wasserleitungs- u. Glaschäden**

Sie wirkt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit.

Alle Erträge und Ueberschüsse kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von Prämienrückstellungen bzw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zugute.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Für **Leer (Ostfriesland)** und Umgebung ist unsere Vertretung für den Personenverkehr Herr

CARL BUTTNER

LEER (OSTFR.) · LEDASTRASSE 21 · FERNRUF 2341-43 übertragen worden

Herr Buttner vermittelt sachkundig und zu Originalpreisen Reisen nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Kanada, Afrika, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien usw. sowie Erholungsreisen zur See. Alle Auskünfte werden kostenlos erteilt.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß Herr **Bernhard Buttner, Leer (Ostfriesland)**, Großstraße 2, auf Grund freundschaftlichen Übereinkommens unsere Vertretung niedergelegt hat. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seine wertvolle Mitarbeit.

Es reist sich gut mit den Schiffen der **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

habe mich in Doornum als **praktischer Tierarzt** niedergelassen

Hans Feuer, Tierarzt

Telefonisch zu erreichen unter Nr. 138 (Hotel zum Kronprinz, Jnh.: Seeberg) Nachts zu erreichen durch die öffentlichen Fernsprechstellen unter 'Unfallmeldestellen'

Bekanntmachung.

Der Wasserpiegel im Emdener Binnenhafen wird für die Dauer bestimmter Bauarbeiten, voraussichtlich 6 Wochen, um rund 50 bis 60 Zentimeter abgesenkt. Die Schifffahrt wird gebeten, dem abgesenkten Wasserpiegel Rechnung zu tragen. In besonderen Ausnahmefällen und wenn die Bauarbeiten es zulassen, kann der Wasserpiegel gehoben werden.

Emden, den 29. Dezember 1937.

Nr. IV 9458

Breuj. Wasserbauamt.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Kaufmanns **Niedrich Erfsing**, Emden, früher Kleine Brückstraße 4, soll die Schulverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar RM. 267,13. Zu berücksichtigen sind die bevorrechtigten Forderungen in Höhe von RM. 1035,65.

Emden, den 30. Dezember 1937.

Rechtsanwalt **Dr. Hagen**, Konkursverwalter.

7. Stück 12 bis 14 Monate alle staatlich gekörte

Bullen

mit guten Leistungen abzugeben

H. D. Agena, Landwirtschafspolter

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN

Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstag u. Freitag** von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Kauft Lose der Reichs-Straßen-Lotterie!



Möbeltransport Lagerung und Rollfuhr Büro: **Alter Markt 5.** Nach Büroschluß: Wohnung **Karl von Müller-Straße 17.**

Morgen.

Dienstag, den 4. Januar d. Js. abends 8 1/2 Uhr im Clublokal »Börsee«.

Experimentalvortrag

Über die neuen Kraftstoffe.

Mitglieder des Clubs, sowie alle Kraftwagenbesitzer werden hierzu herzlich eingeladen.

D. D. A. C. Ortsgruppe Emden

Termin zur Verflarung

über die Begebenheiten während der Reise des

Dampfschiffs »Monjum«

von Rosario nach Emden in der Zeit vom 20. 11. 1937 bis 29. 12. 1937 ist auf den 3. Januar 1938, 17 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 21, bestimmt.



Arat-Benzin, -Öl

Tag und Nacht

J. Siemers

Emden, Schlichte 3

Buurmans Institut, Bremen

Höhere Privatschule für Knaben mit Schülerheim. Schule: Am Wall 104-105 Heim: König-Albert-Str. 52. Schullandheim: Gut Sandbeck b. Osterholz-Scharmbeck

Seit 42 Jahren bewährte Vorbereitungsanstalt f. mittlere Reifeprüfungen (Einjährigen-Examen, neuerdings staatliche Obersekundareifeprüfung), für das Abitur und für Umschulungen.

In den letzten Jahren bestanden 30 Oberprimaner der Schule die Reifeprüfung, 103 Untersekundaner die staatliche Obersekundareifeprüfung, 115 Schüler die Aufnahmeprüfungen für Quinta und höhere Klassen staatl. Schulen.

Individuelle Betreuung der Schüler in kleinen Klassen und im Förderunterricht. Anfertigung der Hausaufgaben unter Aufsicht. Vorbeugung gegen Zeitverlust. Aufnahme von Schülern, deren Versetzung gefährdet ist, jederzeit. Alle Einrichtungen der öffentlichen Schule. Beste Empfehlung von Eltern und Behörden. Man verlange Druckschriften mit den letzten Prüfungsergebnissen

Studienassessor **Gert Buurman**, Direktor.



19 38

Im neuen Jahr gesund bleiben! Die Doppelherz-Kur beginnen!

DOPPELHERZ

NERVENSTAHLEND GLÜTERNEUERND!

rabrikniederlagen: Leer: Drog. zum Upstalsboom A. Buß, Drog. Herm. Drost, Germania-Drog. J. Lorenzen, Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolph-Hitler-Str. 20. Neermoor: Med.-Drog. Inhaber: Apoth. C. E. Meyer. Oldersum: Apotheke C. E. Meyer. Emden: Zentral-Drog. A. Müller, Drog. Denkmann, Am Delt 17, Aurich: Löwen-Apotheke K. Waßmuß, Drog. C. Maaß, Wittmund: Burg-Drogerie K. Kunstreich.

Arzte-Tafel

Zurück!

Dr. Hüppe Hautarzt / Emden

Zurück!

Dr. Vogel jun. Zahnarzt / Emden

Ab 1. Januar 1938

keine Sprechstunde

Dr. Welge, Aurich

Familiennachrichten

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Studiendirektor Wilhelm Weidemann und Frau Dorothea, geb. Richter

Norden (Parkstraße 12), den 1. Januar 1938

Uns wurde ein

kräftiger Sonntagsjunge

geboren. In dankbarer Freude

Thedi Lüter, geb. Oldewurtel Heinrich Lüter

Wiesmoor, den 2. Januar 1938

Die Geburt eines kräftigen Stammhalters

zeigen hocherfreut an

W. Osten u. Frau Anni, geb. Stender.

Greetsfel, Silvester 1937.

Die Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

E. A. Soerma und Frau Martha, geb. Bengen

Kiepfster-Hammrich, Mühle, den 30. Dezember 1937

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

Arbeitsführer Franz und Frau geb. Janssen

Oldenburg.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Albert Hesse und Frau

Marie, geb. Djuren

Wirdumer Neuland, den 31. Dezember 1937

Die Geburt einer gesunden Tochter

zeigen in dankbarer Freude an

Gerd S. Abbtes u. Frau

Matje, geb. Saathoff

Osterjander / Neujahr 1938

Marielotte Müsing

Harry von Seggern

geben ihre Verlobung bekannt

Bremen-Schwachhausen

Delmenhorst, a. Zt. Emden

Schumannstraße 8

Dr. Gußmann, Am Delt 38

Silvester 1937.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen.

Riky Schmidt

Jürgen Moltthagen

Ihren/Ostfriesland

Stapel/Ostfriesland

a. Zt. Oldenburg

Neujahr 1938

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Reinkdine Maarfeld

Heimer König

Kiepe

Terborg

Neujahr 1938

Ihre Verlobung geben bekannt

Elishe Eibhausen

Jann Bruns

Schwerinsdorf

Neuemoor, a. Zt. Bremen

Neujahr 1938

Theodor Nagel

Gertrud Nagel, geb. Jacobs

geben ihre Vermählung bekannt

Emden, Silvester 1937

Menjo-Miting-Straße 12

Ihre am 28. Dezember 1937 in Müntebae

vollzogene Vermählung geben bekannt

Arend Ollen Friesenborg

Agnes Friesenborg, geb. Wanneke

Neumarkt, Bez. Halle (Sa.)